Archiv

des

Historischen Vereins

des

Kantons Bern.

IX. Band.
Zweites Heft.

Bern.
Stämpfli'sche Buchdruckerei.
1877.

Inhaltsverzeichniß.

Urkunden

der

Bernischen Kirchenreform

von

M. v. Stürler,

Staatsschreiber.

Zweiter Band.

Vorwort.

Im Jahre 1855 begann unsere Vereinsschrift die Veröffentlichung der Quellen, welche auf die bernische Kirchenreform Bezug habend im hiesigen Staatsarchive sich befinden. Man wollte grundsätzlich nicht über das Hoheitsgebiet des damaligen Bern hinausgreifen, selbst wenn dieses sich an einer äußern Action mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar betheiligt hatte. Allein des Zusammenhangs der Thatsachen halb ließ sich das nicht haarscharf durchführen, so daß nun vielleicht der eine Forscher zu viel, der andere zu wenig Abweichungen von der Regel gefunden hat. Wir beharren gleichwohl, Nothfälle abgerechnet, auf dieser Regel, weil anders der Stoff unendlich sich mehren und hierdurch dem Eigenbilde unseres Reformationswerkes Eintrag geschehen würde.

Der Form nach sollten unsere „Quellen" zunächst unter drei Zeitabschnitte gebracht werden, deren erster Anfang Kampf und Durchbruch der Reform, von ungefähr 1520 bis zum 15. März 1528, der zweite deren Verbreitung ringsum und nach Außen hin, vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536, der dritte ihre Heimsuchung durch innere Zwistigkeiten, vom 20. October 1536 bis zum 22. November 1546, zu umfassen hatte. Sodann sollte innerhalb dieser Zeitabschnitte der Stoff gesondert werden in 1) Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, betreffend das Reformations-

wesen im Großen und Kleinen; 2) Erlasse dieser Behörden, und zwar a. unmittelbare, wie Mandate, Sprüche, Missive, und b. mittelbare, wie Instructionen, Abscheide, Verträge; 3) amtliche Zuschriften, wodurch die gedachten Erlasse provocirt worden und 4) Privatacten, z. B. theologische Abhandlungen, Briefe der Reformatoren, Reimproducte u. s. w.

Mit dem Jahr 1862 war die Publication des ersten Hauptabschnittes zum Schlusse gelangt. Bevor der zweite in Angriff genommen wurde, schien es zweckmäßig, den Freunden der Geschichtforschung Zeit zu geben, sich über Wesen und Form dieser Publication ein Urtheil zu bilden, und allenfalls Vorschläge oder Räthe bezüglich der Fortsetzung kundzugeben. Leider ist nichts erfolgt, als daß da und dort mit Befriedigung ausgesprochen worden, das Veröffentlichte habe dem Geschichtstudium wesentlichen Vorschub geleistet. Dagegen kommen wir nun selbst zu erklären, daß uns die 1855 angenommene Sönderung des Stoffes in vier Klassen nicht mehr gefällt, und zwar deßhalb, weil sie zum Nachtheile der Verwerthung desselben das Zusammengehörige zersplittert und damit Uebersicht und Arbeit wesentlich erschwert.

Statt vier Klassen werden also der zweite und dritte Hauptabschnitt blos zwei enthalten, eine für die Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, bestehend in Auszügen der Rathsmanuale, welche letztere damals noch lediglich die Minuten des functionirenden Stadtschreibers oder Rathsschreibers bilden, und so gleichsam die Registratur des Mehrtheils der Erlasse und Acten aus den bisherigen Klassen II. III. IV. darstellen, — und eine andere für alle diese Erlasse und Acten nach ihrer Zeitfolge, unter dem verkürzten Titel „Urkunden und sonstige Zeugnisse.“ In Betreff des Uebrigen, mit Einschluß der Kürzungen und der Schreibung, bleibt es bei dem, was im Vorbericht zum ersten Hauptabschnitte angezeigt ist.

Zum Schlusse noch eine persönliche Sache. In jenem Vorberichte finden sich nebenbei folgende Zeilen: „Wer das „reiche Material schon durchforscht hat, kann sich nicht ver„hehlen, daß die Veröffentlichung desselben manche früher mit „Liebe gepflegte Anschauung der bernischen Kirchenreform wesent„lich modifiziren, daß sie vorzüglich dem protestantischen Theo„logen, sowie dem feurigen Protestanten überhaupt schmerzliche „Enttäuschungen bringen wird. Aber am Ende ist's doch nur „aus der Wahrheit, daß alle Lehre der Geschichte rein und „fruchtbar quillt; in der Wahrheit Dienst werden unsere Ein„bußen durch neue Gewinne sich ersetzen lassen." Diese Worte scheinen in katholischen Kreisen ganz irrig verstanden und ausgebeutet worden zu sein.

Es veranlaßte das zwei Berichtigungen: die eine gieng von mir aus („Bund" von 1863, Nr. 247), und lautete also:

„Ein Referat im „Bund" über die letzten Verhandlungen „des Piusvereins zu Einsiedeln, das mich auf die unerwar„tetste Weise mit den Bestrebungen desselben in Verbindung „bringt, hinwider dem gesammten protestantischen Publikum „gegenüber in ein schiefes Licht stellt, nöthigt mich zur folgen„den Erklärung.

„Obgleich ich den Präsidenten des Piusvereins, Herrn „Scherer von Solothurn, seit Jahren als Mitglied der schwei„zerischen geschichtforschenden Gesellschaft kenne, bin ich mit „demselben bis jetzt in keinerlei schriftlichem Verkehr gestanden. „Er hat daher eine Zuschrift von mir unmöglich der Ver„sammlung vorlesen können.

„Vorläufig erkläre ich mir den Irrthum so, daß ich an„nehme, der Herr Präsident habe aus meinen „Quellen zur „Geschichte der Kirchenreform in Bern", die unser historische „Verein im „Archiv" herausgegeben, einzelne Urkunden, Schrei„ben u. s. w. mitgetheilt, die vom katholischen Standpunkt

„aus gegen Dieses oder Jenes im Gange der Reformation sich „ausbeuten lassen.

„Wenn unsere katholischen Eidgenossen aber einmal mit „der gleichen Treue und Vollständigkeit ihre „Quellen", die „nemliche Zeit betreffend, veröffentlichen, so bin ich schon „jetzt überzeugt, daß wir Protestanten daraus wenigstens eben„soviel günstige Dinge für die Kirchenreform werden schöpfen „können, als sie aus den unsrigen gegen dieselbe."

Die andere Berichtigung brachte, unverlangt, wenige Tage später ein an mich gerichteter Brief des Präsidenten des Piusvereins, der hier vollständig wiedergegeben wird.

Adresse: Hochgeachteten Herrn, Herrn
Staatsschreiber von Stürler, in Bern.

Rigi-Kaltbad, 11. September 1863.

Tit.

„Seit einigen Tagen außer dem Bereich der Zeitungs„welt, sehe ich so eben aus Ihrer Erklärung (Bund Nr. „Montag), daß die Presse durchaus irrig über die Verhand„lungen, bezüglich der Herausgabe eines Archivs für die „schweizerische Reformations-Geschichte, berichtet hat. Ich be„schränkte mich, aus der Vorrede ihrer gedruckten, verdienst„vollen Arbeit einige Stellen zu verlesen, um dadurch die „Bedenken zu heben, welche man oft auch in katholischen „Kreisen gegen die Veröffentlichung der Reformationsacten an„trifft. Die Wahrheit kann gewiß nur gewinnen, wenn alle „Acten treu und vollständig an das Tageslicht gefördert werden. „Daß das „Archiv", welches in der Piusversammlung ange„regt wurde, einen historischen, objectiven Charakter haben soll, „werden Sie aus dem daherigen „Bericht und Antrag" ent„nehmen, den ich Ihnen zusenden werde, sobald ich wiederum „in die Niederungen herabgestiegen. So leid es mir thut, „daß diese Angelegenheit Ihnen Unannehmlichkeiten verur-

„sacht hat, so freut es mich doch anderseits, dadurch Anlaß „erhalten zu haben, über das angeregte Archiv mit Ihnen in „Berührung zu treten. Unter Versicherung besonderer Hoch„schätzung

„Ergebener

„Gf. Th. v. Scherer."

Einzig weil es von Zeit zu Zeit öffentlichen Blättern beliebt, auf den alten Irrthum zurückzukommen und nebenbei ein Stücklein Verdächtigung mitlaufen zu lassen, wie z. B. im „Grütlianer" vom 10. September 1873, hat es mir nöthig geschienen, durch Publication obiger Berichtigungen den wahren Sachverhalt, besonders für die Leser unserer Reformationsacten, zu fixiren.

Bern, den 28. November 1873.

M. v. Stürler, Staatsschreiber.

Quellen
zur
Geschichte der Kirchenreform
in Bern.

Zweiter Abschnitt.
Verbreitung ringsum und nach Außen hin,
im Zeitraume
vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536.

I.

Verhandlungen der Regierungsbehörden.

1528. Mentag 16. Martii. R. & 60.

Herrn Timothe sine Pfrund zun Barfüssen.
(Rathsmanual Nr. 217, S. 28.)

Den grauwen Schwestern, so us dem Hus wellen, jeder ir zubracht Gut und 20 Gulden für ir Arbeit.

In der Ratzpflägung Hrn. Schultheißen und Kilchherrn zu Bollingen berürend, ist geraten und erkandt, daß der Kilchherr min Herrn Schultheis, am Stab, by Truw, an Eides Statt entslagen sölle, nach der Statt Recht, und gereden, daß er im ungütlich und unrecht than, und wüsse nüt von im dann einem Eeren biderben Man. (S. 29.)

Die von . . . . . und Stoufberg des Kilchgangs halb schidigen; sich erkunden, was das Kilchli vermag; des Kilchgangs halb.

1528. Mittwuch 18. Martii. R.

An Fryweibel von Konolfingen von der Huren wegen, daß sy (die) hinweg wysen, und niemands solich Inzüg habe, huse noch hofe, by 10 ℔ Buß.

An Amman und gmein Kilchgnossen zu Ruegisperg: von den Ceremonien stan, old aber Mentag har. (217, S. 32.)

An Vogt zu Buchsy und gmein Kilchgnossen zu Bremgarten: disen by der Pfrund lassen, old Fritag har.

Ist Lux Schwytzer, der Predigermünch gsin, Jakob Wyssen verdingt järlich umb 20 Sonnenkronen und 5 Müdt Dinckel.

An gmein Kilchgnossen zu Rotelfingen: den Pfarrer nit beschrien am Cantzel; wo er aber nit prediget die heilige Schrift, M. Hrn. anzöugen, werden sy versechen. Meier von Oltingen, Fritag har. (S. 33.)

An Schultheißen zu Thun: beid Helfer von Hiltorfingen har ab wysen, Fritag frü hie ze sin. (S. 34.)

1528. Donstag 19. Martii. R.

Dem Bruder zu St. Oswald die Weid gelichen bis Jars .... (S. 35.)

An die von Belp: H. Hans by siner Pfrund belyben lassen und nützit darvon nemen bis uf M. H. Bescheid. (S. 36.)

1528. Fritag 20. Martii. R.

Gan Lutzern: Venner Bischof, von Werd.

Haben die Boten widerpracht, was sy zu Torberg gehandlet. (S. 39.)

An Hofmeister zu Küngsvelden: 20 Bett mit ir B'reitschaft haruf schicken gan Torberg, nit die besten noch die bösten.

Haben M. H. geraten, daß Her Cüntzli die Statuta bezalen soll, ouch die Andern, denen es nit nachg'lassen.

An Schultheißen zu Thun: den Helfer zu Hilterfingen bim Eid harwysen; wo nit gehorsam, harab füren. (S. 40.)

Haben M. H. geraten, daß Bracher von Hindelwanck M. Hrn. entslachen sölle in des Statthalters Hand, der Worten die er geredt, daß man mit fulen Sachen umbgang und bruche Judenbücher; vom Zwingli die Red gehalten; und soll den Costen abtragen.

Ist die Entslachnuß beschechen, by Trüwen, an Eides Statt; hat die Entslachung gethan. (217, S. 41.)

1528. Samstag 21. Martii. R.

Sollen die Frouwen von Riegsouw die 40 Gulden, so abgelost sind, niemands vordern, angesechen daß die Pfründerin tod, und sunst vyl Guts von ir haben.

Ist der Propst von Buchsy abgevertiget; im ein Brief. (S. 43.)

1528. Mentag 23. Martii. R. und 60.

An Vogt von Nidouw — (der) Jarzyten (halb). (S. 45.)

An Abt und Vogt zu Trub: wo der jetzig Pfarrer zu Oberburg nit geschickt, aldan in denne wysen, und Hrn. Michel dar lassen kon.

An die Boten zu Inderlappen: morn z'Nacht hie sien, von dero von Grüningen wegen. (S. 46.)

Her Wernhard Hug die Pfrund zu Grenchen im Ergouw gelichen.

An die Predicanten: in der Insel predigen, wie sy eins worden. (S. 47.)

Der Frümesser von Schwarzenburg soll M. Hrn. der Worten entslan, so er geredt: die Luterschen Keiben syen daran schuldig, daß der Provincial abgescheiden sye, und M. Hrn. über in nützit ze herschen. Soll ingeleit werden, und von der Pfrund gestoßen. (S. 48.)

Lechina ir zubracht Gut und 100 Gulden, wie den andern Closterfrouwen, was sy erzöugen mag. (S. 49.)

1528. Zinstag 24. Martii. R.

An Kilchhern zu Kilchberg: anstatt der Meß zu Kernenried, das Gotzwort verkünden.

Sollen die von Ried und Kalnach gan Bargen ze Kilchen gan, bis uf wytern Bescheid. (217, S. 50.)

An gmein Kilchgnossen zu Rein: M. H. wellind gehebt han, daß der Kilchherr da blybe, so er sich nit uneerlich gehalten, und das Wort Gots truwlich verkündt, und er 3 Predigen in der Wuchen (halte); dan M. Hrn. können nit nachlan, daß sy on gnugsame Ursach einen verstoßen, umb einen andern anzenemen.

An Vogt von Arwangen: Segesser die Pfrund abkünden, und Hrn. Jörg zun Barfüssen hinab. (S. 51.)

Caspar Wulser Sach von Küngsvelden, von der 40 Gulden wegen an ein ewig Liecht, stilgestellt, bis M. H. über solich Hendel sitzen und ein Ansechen usschicken. (S. 52.)

1528. Mittwuch 25. Martii. R.

Gundiswyl halb ist geraten, daß M. Hrn. nit können dulden einen Priester der nit M. H. Mandat geläbe; und die von Lutzern M. H. nit so vast ersuchen. (S. 54.)

Ist denen in der Herschaft Nidouw und Erlach ein eigen Capitel vergönt. (S. 55.)

An Vogt von Loupen: den Pfarrer von Nüweneck harwysen, und all die Brief, so zue Kilchen gehören, harbringen. (S. 56.)

An Tschachtlan zu Nidersibental: die Güter, so unser Frouwen zu Röutigen durch biderb Lüt geben, unverendert belyben lassen.

Cristan Gurgi zu Wissenburg .... in die Kebi von der Red wegen: M. Hern habend vil Pfaffen berüft uf die Disputatz, und wüssen nit was sy da schaffen, dan daß sy groß Hufen da schissen, damit vyl Zibelen wachsen. (S. 57.)

1528. Donstag 26. Martii. R. und B.

Zwinglis Sach und Nifenecker: sind beid Urkundt geläsen, und begert der Urteil.

N. vertrüwt gnug gestellt, dan nit moglich harzebringen.

Beider Syt zum Rechten gsetzt.

Act.: wie die Urteil M. H. usdruckt, entslan oder underrichten.

N. in des nit zogen, hett in ouch nit darfür, dan von Hörsägen.

Act.: ruft Stattrecht an.

Ist geurteilt: sidmal N. sin Best than, und den Vorsager nit mag harbringen, und aber er im gichtig lut der Schrift, und also von Hörensagen gered, daß er in der Worten am Stab entslachen sölle und greden, er heig im die Wort zugleit us Hörsagen, und nüt von im wüsse dan einem Eerenman, und zimlichen Costen abtragen. Urkund gevelt. (217, S. 58. 59.)

An Capitel zu Frick, als ich weiß; mit den Priestern, so uf M. H. Ertrich sind teile. Darumb ein Antwurt.

Ist die Ordnung der Decanen und Camerer gevertiget, und inen die vorgelesen; die haben sy gelobt. (S. 60.)

Buchse, Frouwbrunnen und Andere: daß M. Hrn. den Apt nit entwert; übel in irem gehalten; wie vor inen geschriben, wo er sich burlichen handle, daby blyben; wo er da stürbe oder vorsäche, die Güter nit hinus lassen; haben darzu Recht und Glimpf. (S. 61.)

Das Nachtmal des Herrn, wie die Predicanten das gestellt, ist gevertiget.

Den Dechanen jedem ein oder 2 Disputatzen und Statuten. (S. 62.)

1528. Fritag 27. Martii. R.

Dem Caplan zu Büren 1 Gulden durch Gott.

An Amman zu Frouwenbrunnen von des Vogts und Schmids wegen, daß sy rüwig syen, und wo inen etwas anglegen, harkon. (S. 63.)

An gemein Kilchgnossen zu Frutingen: M. H. habind sy mit einem Kilchherrn versechen, namlich dem Schaffner zu Inderlappen, dann der alt nit dermaßen beredt, daß er den Cantzel versechen mog. (S. 64.)

1528. Sontag Judica (29. März). R.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Her Jörg zu Inderlappen soll hinuf gan Briens keren, und die Lüt versechen mit Predigen und anders; und wen er gnugsam und den Underthanen g'valt, im ein Fürdernuß an die collatores.

An Vogt von Buchsy: M. H. berichten, ob die Puren gehorsam sin old nit, damit man morn die Burger besamle.

Den Apt von Erlach beschriben. (217, S. 69.)

1528. Mentag penultima Martii (30. März). R. u. B.

Haben die Boten so zu Inderlappen gsin widerpracht, was sy da oben gehandlet.

Hand die Gotzhuslüt M. H. geschworen; hand Propst und Capitel das Gotzhus mit allem sinem Anhang unbetwungen, unbetrogen übergeben; darumb soll Brief und Sigel ufgericht werden.

Die Ueberkomnuß mit den Priestern zu Inderlappen ist bestätet. (S. 72.)

Den Closterfrouwen (von Interlachen) noch jeder 100 ℔, angends in Manotzfrist, wen eine us dem Closter gat, oder gemanet hand; und die noch nit gemanet, ir fry lidig vervangen Gut, sy sien jetz oder vor us dem Closter gangen, und darnach all Jar 100 ℔, bis voller Bezalung, und sollen quittieren. (S. 73)

Ist denen von Buchsy ir Pitt abgeslagen; und sollen bezalen und gehorsam sin, wie von Alter har, und sy ouch schuldig sind, gelobt und geschworen hand; wo sy das nit thun, ab den Gütern, so sy vom Hus Buchsy empfangen hand, züchen nach Landsrecht. (S. 75.)

1528. Zinstag ultima Martii (31. März). (R. und 60.)

An Vogt zu Inderlappen: von des Helfers wegen zu Hasle ein Widem machen, und an M. H. bringen. — Amptman sich

vorhin erkunden da oben, was ein Kilchherr hab, und 100 Gulden dem Helfer darus, wo er nit mer dan 70 Gulden.

An Hofmeister zu Küngsvelden: sich erkunden der 30 Gulden, Küngold von Grafeneck und Lutscherin ordnet, und M. Hrn. nechst berichten. An Gardian Balthasar Maler 6 Gulden für sinen Abzug. (217, S. 77.)

Der Behusung halb dem Kilchherrn zu Künitz bestat, wie der Seckelmeister und ander das angesechen. Sin corpus: 20 Müdt Dinckel, 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 20 ℔, ein Mettli, ein Kue ze wintern und Gärtli ze machen.

An die von Mülinen und Puren zu Talheim des Lütpriesters halb. (S. 78.)

Farello die Reformatz, Toufbüchly, Nachtmal des Herrn; und umb Predicanten luegen und die anstellen.

Dem Kilchherrn zu Nüweneck corpus: 20 Müdt Dinckel, 10 Müdt Rocken und 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 10 ℔, sampt den Matten und Ackern, so zu der Pfrund gehören.

Bendicht Schürmeister die Pfarr zu Bargen gelichen. (S. 79.)

Her Hans Boß ein Fürdrung gan Münster, von der ledigen Pfrund Gundiswyl. (S. 80.)

1528. Mittwuch prima Aprilis. R.

Gan Lutzern von dero von Rinach wegen, und wo Etlich nüw Kilchen müßten buwen, nach Markzal, Zins, Zenden dahin kommen, als billich ist.

An Vogt von Lentzburg: den Priester von Gundiswyl anhalten, an Stat der Meß zu Beinwyl predigen zu 15 Tagen.

An Hrn. Berchtold: gan Jegistorf ze predigen.

Die von Rinach gan Gundiswyl Kilchrecht thun; doch mogen si ein Platz zu Rinach usgen da sy Predig hören, und mit der Zyt ein Kilchen da machen; M. Hrn. ouch das Best thun. (S. 82.)

An Vogt von Buchse: Fritag Morgens ein G'mein besamlen; M. H. werden ir Botschaft da han, mit inen ze reden. Wo sy nit g'horsam, das Recht fürslan zu Biel, und Friburg und Soloturn richten; Rechtstag Mentag. Wo sy uf die Landtlüt tringen, fürhalten, wie parthiisch; wo sy nit rechg'stendig, an die Burger langen. (217, S. 83.)

Ufzeichnen die wider M. H. rechtigen: Ruf Ubert, Hans Matti zu Obersibental; Stoltz, der Schnider an der Lenck; Kempfen, Hans Arx. — Berechtigen nach Ostern.

An Venner und gmein Landlüt zu Obersibental: M. H. wellen diser Zyt stilstan und das Best thun, doch nit dulden, daß Jemands wider das Wort Gots predige und die 10 Slußred; Predicanten zuschicken, die sy nit verfüren. Her Ubert stilstan, sidmal er sich d'heiner Parthy underschriben; wo er aber die Meß handthabe, harab und M. H. underrichten — Zweisimmen. (S. 83. 84.)

Sind der Gotzhuslüten von Inderlappen Poten erschinen, und ir Artickel verhört; daruf geraten, ein Botschaft hinuf ze schicken bis Johannis, der Gütern halb, so zerritten, inen ze Hilf komen und gnädigklich bedenken, und über die Artickel sitzen, Brief besichtigen, und sy darnach berichtigen in Schrift.

Ueli Louber soll den Propst (von Interlachen) entschlagen, „daß er dem Propst Unrecht than, daß er gredt, er heige das Closter keiblich ufgen."

Die Boten, so hinuf ryten werden, dem Kilchherrn zu Gsteig sin corpus ze schöpfen Gwalt han. (S. 84. 85.)

Fünf (Sonnenkronen) für den Buw soll der Pfaff ze Erlenbach bezalen.

Corpus der Pfrund uf Stoufen schöpfen, und an M. H. bringen. Söllen der Pfarrer und Caplan uf Stoufen ein Predig umb die andre thun, als lang M. H. gevallt; iren Helfern zu Lentzburg Zyl ushalten. (S. 86.)

Juncker Burgkart von Hallwyl vergönt, das Wort Gots predigen lassen in siner Capell; doch ander Kilchrecht thun uf

Stoufen. Denen von Mericken erloubt, by inen Predig ze losen, mit obbemeldter Lütrung; den Kilchgnossen zu Stoufen deß ein Bekandnuß. (217, S. 87.)

1528. Donstag 2. Aprilis. R. und 60.

An J(unker) Diebold von Erlach: Hetzel die Zierden und Bilder in der Insel harusgen, was er oder sin Mutter geben; Hetzel ein Bekandnuß. (S. 89.)

Söllen die von Lentzburg iren Predicanten in der Statt versechen von den Capellanien. — Wan z'nechst der Hofmeister haruf kumpt, werden M. H. das Corpus uf Stoufen bestimmen.

An Schultheiß und Rat zu Huttwyl: disen (Jacob Guldin von St. Gallen) predigen lassen und in versuchen. (S. 90.)

Der alt Lütpriester zu Muri Pfarrer zu Affoltern im Emmental, uf Versuchen.

Soll den Schumachern ein Kelch werden, und was sy erzöugen das Jr sin.

Dem Hrn. Meister zum Hl. Geist 200 Gulden, und Hrn. Hans 100 Gulden für iren Abzug. (S. 91.)

An Fryweibel: die von Messen anhalten ruwig sin, und den Priester nit berechtigen, ine usrichten.

Archerin, der wyssen Schwester, ir zubracht Gut und ir Verschrybung harus. (S. 94.)

Her Schnewli zun Barfüssen; . . sin Hus zu M. H. Handen.

Sollen die 3 Mandament by der Endrung belyben und niemands darumb förchten; werden M. H. sy handhaben und schriben den Anstoßern, daß sy sy nüt schmutzen, M. H. würden's nit liden, sondern venklich annemen bin Helsen; desglichen die von Ormont noch bis Pfingsten, doch inen einen Predicanten geben, der inen predige Inhalt der 10 Slußreden; wo ir Kilchherr old ander darwider, sy entsetzen.

An Vogt von Aelen: by M. H. Huld all die sachen, so den Farellum überfallen; ouch Giro, so den geslagen; und nit uslassen, sy geben dann Bürgschaft, was M. H. uf sy legen; wo sy nit Bürgschaft finden, (sie) us dem Land wysen; Farello Schirm halten. (S. 92. 93.)

1528. Fritag 3. Aprilis. R.

Haben M. H. geraten, zwen des kleinen Rats den Predicanten zugeben, die die Pfarrer, denen man Pfarren verlicht und empfilcht, examinieren im Weibelstübli, oder wo es inen gelägen, all Tag. (217, S. 95.)

Vater von Torberg Mentag har.

Das Hus zu St. Oswald, Matten und Weid an das Sloß Trachselwald geleit.

An Vogt von Aelen: Farello ein Schirmbrief; by Lyb, Er und Gut die strafen, die in beleidigen mit Worten old Werken. (S. 96.)

An in: die Predicanten, so wider die Slußred predigen, von iren Pfründen stoßen und M. H berichten, und d'hein lassen predigen dann Farellum und die er bestellt.

Sollen die von Noville und Chesse (Chessel) sich M. H. glichförmig machen. (S. 97.)

Soll der alt Lütpriester zu Frutingen belyben, uf sin Erpieten; inen schryben, ouch wie vormals, daß sy sich M. H. glichförmig machen, früntlich.

An Tschachtlan von Frutingen: M. H. vernemen, wie der Tschachtlan einen Statthalter gesetzt, namlich den Schriber, der nun zufart und Ecken Büchly list; daran M. H. Misgefallen, daß der Tschachtlan solichen gesetzt, er wüsse's oder nit; daß er in ruwig lasse und stilstande, am Recht geläsen worden; daß sy ein andern setzen. — Züricher (zum) Statthalter zu Frutingen erwelt. (S. 98.)

An Statthalter zu Aesche: disen Meister Simon Sontag predigen lassen.

An Vogt zu Sumiswald: den Kouf des Huß zien, und den Priester drin setzen.....

Her Michel Pfarrer zu Oberburg bestellt..... (S. 99.)

1528. Samstag 4. Aprilis. R. und B.

Sind Min Herren rätig worden, den beschribenen Rechtstag zu besuchen (von Buchsee wegen). (217, S. 101.)

Ist geraten, daß ein Venster in der Isel gemacht söll werden, daß man ins Kor sechen mog, ob die Nunnen Predig losen oder nit; und inwendig ein Thür darfür machen, ze beslieſſen nach der Predig. (S. 102.)

1528. Mentag 5. Aprilis. R.

Soll der Lütpriester von Bargen in das nüw Capitel Erlach gan.

Her Bertschi Dechan desselben erwelt; hat die Statuta gelobt.

Sollen die Götzen zu St. Johans zu Erlach dannenthan werden (am Rande heißt es: stat an bis Meyen von des Abts Bitt wegen), und da gehandlet, wie in andern Clostern; was er (der Apt) aber gemacht von Bildern, mag er hinfüren wohin er will, sover es dannen kömme; doch der Apt in siner Wirde und Ampt beliben. (S. 104.)

Dem Vater zu Torberg 1200 ℔; 100 Gulden bar, und darnach all Jar 100 Gulden bis voller Bezalung, und die Pfrund zu Krouchtal, und dem Vogt hilflich sin; und ufgericht Brief für alle Ansprach.

Mathias Wunderer von Bissingen, Wirtemberg, dem Meister zum Hl. Geist, 220 Gulden Bernwerung für alle Ansprach; ein offnen Brief sins Abscheids; soll quittieren. (S. 105.)

Den grauwen Schwestern jeder zu den 40 ℔ 5 Müdt Dinckel. (S. 106.)

1528. Zinstag 7. Aprilis. R.

Meister Simon Kilchherr zu Aesche erwelt.

Sind beider Stetten Boten erschinen und Meier von Biel, von dero von Buchse wegen, und nach langer Red und allersydt gebrucht, hand die von Buchse eins Fürsprechen von den

dryen Stetten begert und an Stolli gesprochen; hat keiner ir Red wellen thun. Sind ir Artickel verläsen und die Brief, und aber gefragt, ob sy g'horsam sin (wellen) oder nit. Haben sy nochmals betten; und einer under inen, Torman, geredt: das Evangelium gebe nit zu, daß er einem wercken müsse, der me het dann er. Ist im geantwurt nach siner Frag. Da haben sy gredt: wo man Meß da hette, so thäten sy wie von Alter har; und Vogt Küng gredt: ein Bruder söll mit dem andern teilen.

Der Amman hets nie fürgnon; wolten mit wüssenthafter Täding vertruwen, so sy gesprochen; vermogen M. H. die drei Stett gan Biel, so vermog man sy ouch gan Buchse; und haben sich des erpoten da us und hie.

Uf solichs ist ein Rechtstag angesetzt gan Buchse, namlich uf Mentag nach Quasimodo (April 20.)

Aber gefragt, ob sy gehorsam sin wellen oder nit; haben sy geantwurt: sy wellen ab den Gütern zien, wie inen die Antwurt geben ist.

Uf solichs gefragt, ob sy all des Willens (seien). Hat Turs Kung sin Gut ufgen; Hans Hofer ouch; und wollt Hemann von Boumgarten sin Gut ufgeben, wenn man im sin Lenschaft bezalt als lieb im die ist. Darüber die Boten mit inen gredt. Ist by vordriger Tagsatzung belyben, an Apellieren. Haben Verdanck g'non bis Samstag. (217, S. 110. 111.)

Disem, Johannes Sigfrid, die Pfrund zu Huttwil gelichen.

An Schultheißen zu Thun des Helfers halb zu Ansoltingen, der mit dem Meitli gehandlet; wo dem also, in harbringen. (S. 112.)

1528. Mittwuch 8. Aprilis. R. und B.

Bruder Peter für alle Ansprach 600 ℔, und järlich für sin Jarlon 10 Gulden, und sin Bekleidung, diewyl er da dienet.

An Junker Batt von Scharnachtal, pittlich: disen von den Kinden wegen Pophارts lassen die Pfarr (Hilterfingen) ver-

sechen; wo das nit, den annemen, den Hr. Berchtold hinuf geschickt. (217, S. 114.)

Den Caplanen im Spital jedem 50 ℔, und damit abgevertiget.

Her Häfeli all Fronvasten 10 ℔, 40 Müdt Dinkel järlich und 4 Soum Wins und 4 Müdt Haber, Libding. (S. 115.)

An Amman zu Kilchlindnach: den Pfarrer da uf Osterzinstag nach der Predig har. (S. 116.)

Soll man die Götzen zu St. Antoni verbrennen. (S. 117.)

1528. Osterdonstag (9. April). R. und 16.

Gan Soloturn: M. H. (haben) diser Zyt den Schaffner gan Winingen geschickt, die ze versechen; das Best thüend, irer Collatur an Schaden; darumb Gewarsame. Wo sy aber den nit da lassen, einen andern darthun, der M. H. g'läbe. (S. 118.)

Haben die von Buchse irs Handels und Ungehorsame Gnad begert und M. H. beten, inen das verzichen und nit zu Argem ermessen; sich erpoten gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. — Soll ein Gmeind gehalten werden, und M. H. schweren; inen nüt nachlassen. Sontag über 8 Tag Gmeind. (S. 119.)

1528. Uf dem hüpschen Mentag (13. April.) R. u. 16.

Ist angesächen, daß die Boten, so M. H. hinus vertigen uf Tagen, warhin sy kummen, d'hein Meß söllen losen; war aber einer für sich selbs rytet, mag (er) thun, was er will. (S. 122.)

1528. Mittwuch 15. Aprilis. R.

Ein Potschaft gan Wyler, die Rödel, Zins, Gült ufzeichnen; Kilchenzierd, Brief und die Altaren dennen. (S. 127.)

An Hofmeister zu Küngsvelden: . . . . der Kilby halb im Meien, daß er die darkummen, berichte, daß M. H. solichen

Costen nit me han wellen fürhin, allein den Armen geben, wie von Alter har. (217, S. 128.)

Meister Jacob Imeli, Pfarrer zu Dürrenrot.

An Vogt zu Inderlapen, von des Pfarrers von Briens wegen; ime etwas fürsetzen bis Zyt des Ingangs der Nutzung des Corpus, und was gevallen, im volgen lassen. (S. 129.)

An Tschachtlan von Frutigen: die anzöugen, so sy schmützen; allwegen M. H. gnädig gsin, oder sy daran schuldig.

Die Clöster nit zerstört, daß M. H. den Nutz nemen. (S. 130.)

Soll der Pfaff von Ansoltingen, der so schantlich mit dem kleinen Meitli gehandlet, Eid geben, ane Gnad us dem Land zien und Wib und Kind mit im füren, und den Costen geben. (S. 131.)

1528. Donstag 16. Aprilis. R.

Martinus Spichti dem Carthuser ein Brief der 40 ℔ Libdings.

An Vogt von Trachselwald: den Hrn. von Krouchtal gan Eriswyl füren, und da präsentieren, und die Kilchgnossen in versuchen. (S. 133.)

An Kilchherrn zu Bollingen: die Siechen versorgen mit Predigen, oder M. H. werden im die Pfrund abkünden.

An Schultheißen zu Thun: gan Ansoltingen, und mit des Caplanen Gelten rechnen, und die halbe verdiente Pfrund inen volgen lassen, nach Marckzal. (S. 134.)

1528. Fritag 17. Aprilis. R. und B.

Soll der Apt von Gottstatt die Pfarr versechen zu Gottstatt und die Kilchspel da zusamen, und im ein Corpus schöpfen; und mit im der Prelatur halb überkomen, wan er nit da blybe, oder M. H. in da nit lassen, daß er wüsse was das Sin sye. (S. 138.)

Gan Solothurn: des Tuschs halb der Kilchensetzen ist jetz M. H. nit glegen.

Das Mal uf der Kilby uf der Stift abgestellt.

(217, S. 139.)

1528. Samstag 18. Aprilis. R.

An den von Scharnachtal: sye M. H. Meinung, daß des alten Kilchherrn Tochtermann die Pfarr (Hilterfingen) versäche, sidmal der alt ine in sinem Costen han muß, und das von Poparts Kinden wegen.

An Vogt und an Apt zu Frenisperg: disen dryen (Jacob Spidler, Cunrad Thus, Anthoni Wirt, (von) Stein am Rin) jedem sin zubracht Gut harus geben. (S. 140)

Dem Apt von Gottstatt ist geordnet für das Corpus: die Matten bim Gotshus, sind 6 Meder, Behusung im Closter, 60 Gulden, Vischetzen; für sin eigen Gut für einmal 1000 ℔ für alle Anspruch. (S. 141.)

Dem Priester von Madiswyl 20 Gulden für alle Anspruch. Dem Pfarrer zu Rapferswyl 6 Sonnenkronen für sin Abzug. (S. 142.)

Soll der Pfarrer zu Ratolfingen ein Tag umb den andern zu Ratolfingen und Tedlingen predigen.

An all Amptlüt von der Kilchen wegen, die M. H. ze lichen hand. (S. 143.)

1528. Mentag 20. Aprilis. R. und B.

Haben mir (dem Stadtschreiber Peter Cyro) M. H. ze koufen geben St. Anthoni Matten, Räben und Garten, mit aller Rechtsame und Zugehörd, ... umb 600 ℔. (S. 145.)

Dem alten Vater Niclus Schürstein zu Torberg sin zubracht Gut und 20 Gulden, und soll quittieren.

Denen von Gampelen einen besondrigen eignen Pfarrer.

(S. 146.)

1528. Zinstag 21. Aprilis. R.

Jacob Apenzeller von St. Gallen, so zun Predigern Conventbruder gsin, 10 ℔ für sin Abvertigung, oder erwarten, was den andern wirt.

Her Jörg die Pfrund zu Melchnouw gelichen. (S. 150.)

1528. Mittwuch 22. April. R.

Sind die Commendur erschinen und ir Bevelch endeckt. Ist mir (dem Stadtschreiber) bevolchen, die Gewarsame ze beschouwen und morn an M. H. bringen; Fritag die Burger. (217, S. 152.)

1528. Donstag 23. Aprilis. R.

An Vogt zu Torberg: Niclus Schürstein sin zubracht Gut geben; des übrigen halb jetzmal angestellt. (S. 155.)

Soll der Schärerknecht, so den Widertouf haltet, mit dem Eid von Statt und Land gewisen werden, uf Gnad; Stultzerin darvon stan, oder ouch hinweg gewisen, deßglichen Zißet. (S. 156.)

Her Heinrich Lincky Pfarrer zu Bruck, wo die von Bruck in angnomen.

Niclus Schürstein Helfer gan Frutingen, und inen dancken, daß sy sich glichförmig gmacht. (S. 158.)

Eodem die nach Mittag Rät und Burger versampt von der nüwen Mere wegen, und ufrürigen Puren von Inderlappen, so mit gwaltiger Hand herab zogen bis gan Thun, der Meinung für die Statt ze züchen. Ist darüber angesechen, gut Sorg ze haben, und die Tor ze verwaren; Wachen, das Gschütz rüsten, und sunst Jederman hie in der Statt gerüst sin, und erwarten, ob sy herab züchen wellen.

Haben min Her Schultheß und der Imhag eroffnet mit langer Red, was inen daoben begegnet. (S. 159.)

1528. Fritag 24. Aprilis. Morgens umb die 5. R.

Der Brief von Thun verläsen.

Botschaften gan Ober- und Nidersibental (Werdt, Tribolet); Aesche, Frutingen (Stürler, Gosteli), die Ufrur ze stillen.

Wechter uf den Turnen abgewechselt werden; ufem Wendelstein ein Wacht. (S. 160.)

1528. Fritag z'Nacht, nach Mitternacht. R.

Die Brief von Thun und Inderlappen gehört; daruf geraten, ein treffenlich Potschaft ze schicken, mit den ufrürigen Puren ze reden, abzezien; ir Botschaft harab schicken, an M. H. bringen, was inen angelägen. (217, S. 163.)

1528. Samstag 25. Aprilis. R. und B.

Gan Aelen ein Ordnung des Toufs und Nachtmal des Herrn. — An Vogt daselbst, der Predicanten halb und Widerwertigen. (S. 165.)

In Statt und Land (des Aufruhrs von Interlachen halb) als im Missivenbuch stat dis Datums.

. . . Sollen gestraft werden, die sich mercken lassend, einer Statt Bern nit byständig ze sin.

An Vogt von Lentzburg: sye der Pfaff zu Reitnouw so ungeschickt, ime die Pfrund abkünden. (S. 166.)

1528. Mentag 27. Aprilis. R. und B.

Die Boten, so im Ober- und Nidersibental, Aesche und Frutingen gsin, (hand) widerbracht, was inen begegnet und was sy gehandlet, und nüt dann Guts von G'meinden verstanden; die haben zugseit gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. Doch die von Frutingen, etlich sich g'spert, den Lammerzenden nit ze gen den Pfaffen. (S. 169.)

Die von Künitz, — dero von Nidouw von Statt und Land Botschaft, — desglichen die von der Statt Erlach vor M. H. erschinen, und sich erpoten, Lyb und Gut zu M. H. ze setzen und vor Gwalt ze schirmen. (S. 170.)

Her Stoltz von Schaffusen die Pfarr zu Eriswyl gelichen, uf Prob der Predicanten. Ein geschickten Predicanten gan Boltingen. (S. 171.)

Haben aber die Boten entdeckt, was sy mit den ufrürigen Puren gehandlet.

An die von Briens: sid sy die Meß abgemeret, daß sy darvon standind, dan sy des dhein Eer hettind; M. H. haben

den Castenvögten geschriben, daß sy d'hein Priester dahin schickten, der irem Mandat widrig. (217, S. 172.)

1528. Zinstag 28. Aprilis. R. und B.

Den Boten, so zu Lutzern, an die gemeinen Boten ze bringen die schwere Red, so M. H. von den Iren begegne, daß etlich Ort den Unrüwigen bystan wellend; an sy begerend, wes man sich zu inen versechen (dürfe), und trüw Uffsechen haben, . . . vermog der Pündten. Fürderlich Antwurt.

In Statt und Land: von jeder Herschaft zwen von der Erberkeit harschicken, zu sechen und gehören, was man mit denen von Inderlappen handlet. (S. 175.)

1528. Mittwuch 29. Aprilis. R.

Denen von Bex . . . . . des Admodiators (halb); wo er geschickt, das Evangelium predigen lassen, nach M. H. Mandat.

Disen beiden Frouwen von Tedlingen, Guillelma Olbelina und Cristina von Soloturn, jeder ir zubracht Gut und 100 Gulden. (S. 178.)

An die von Mülinen: sye diser geschickt und er inen gevalle, ouch das Gotswort luter verkünde, mogen M. H. nachlassen, die Pfarr zu Talheim ze lichen. (S. 179.)

1528. Uf dem Meitag (1. Mai). R. und B.

Sind die Boten von Zürich erschinen und erboten, Lyb und Gut zu M. H. zu setzen.

Sind verhört die Antwurt von Underseewen, Frutingen, Aesche, und ander Brief, Grafenried 2c.

Darüber die Boten von Zürich angekert, noch ein Zyt lang hie ze verharren; inen danket. (S. 182.)

1528. Samstag 2. Mai. R. und B.

An gmein Kilchgnossen zu Bollingen früntliche Gschrift, als im Missivenbuch stat.

An die von Eschlismatt früntliche Schrift, daß sy nit mit Krützen gan Rötembach gangen, wo ein dahin, doch nit Meß

halten, aber predigen lut der 10 Slußreden, früntlich und lieblich. (217, S. 184.)

Ist im Oberland ein Red ufgangen, wie die Predicanten und vyl Geselschaften Gält vom Turcken empfangen.

Cuni von Ortschwaben g'redt: „es syen etlich in der Stat, die den Puren bystan wellen."

An die, so M. H. zugesagt, Lyb und Gut zu inen ze setzen, Danckſagung ufs geschicklichest; ir Erpieten zu ewigen Zyten niemer vergessen; beharren und M. H. by Recht handthaben.

Den Pfaffen von Rötembach harbeschicken.

Glaser von Jegistorf meint: „M. H. zugen all's an sich; Suppen essen, teilen Kleider, thäten inen nüt."

In das Gezirk umb die Statt: (soll) Niemand Zinstag har zu Märit faren, ... von der grossen Gescheften wegen; beschicht im Besten von Friden und Rüwen willen. (S. 185.)

Sol Marsillithor besloſſen werden; und unden der Weg verzogen; Stürler die Slüssel.

Räber dis Oberthor verwaren, und Peter Wyßhan die Slüssel haben und verhüten.

Gollatenmattenthor besloſſen sin.

Ein Wacht uffem Oberthor, Niderthor.

Sandfluthor sol vermacht werden.

Uf der Wart bim Galgen (untenaus) ein Wacht.

Die Unruw möcht villicht us der Statt kon. (S. 186.)

Die 4 Frouwen in der Seilerin Spital gredt, wie der Meister Strub gredt hab: alles sy von der Predig komen, und lobten, es gehörte mer darzu dann das Gotzwort; und weren Brief komen, er wüste me dann sy, und wurde bald ein anders.

Gan Burgdorf und Thun: die Boten der Eidgnossen (5 Ort) wendig machen und heissen heimriten.

Ist geraten und besloſſen, daß von jeder Herschaft nit mer dann 2 oder 3 Boten haringelassen, an Wery (Waffen); die an Thoren lassen, oder gar dußen blyben; die von Inder=

lappen nit mer dann 12; sollen ouch in Herbrigen blyben, Tags oder Nachts, wo Gelouf wurden. (217, S. 187.)

Jederman mit den Landlüten früntlich sin; die Weibel von Hus zu Hus, und heißen gerüst sin und anheimsch beliben, und diewyl man taget, die Thoren beslossen sin.

Und ob die Boten der Eidgnossen fürryten, daß sy nit gewendt wurden, sollen die Thorwarten das M. H. Schultheißen anzöugen, und er glich M. H. besamlen.

Und wann etlich Boten, so von den Orten und Enden wären, der Herschaften, die Artikel gesetzt, sollend abgesundert werden, nit by den andern sitzen als parthyg.

Strub in Gfenknuß gleit bis morn, was man wyter mit ime handlen welle, ze ratslagen. (S. 188.)

1528. Sontag 3. Mai. R.

Die Boten so zu Gottstatt gsin widerbracht, was sy da gfunden; by 60 ufrüriger Puren. (S. 189.)

1528. Mentag 4. Mai. R. und B., und die von Statt und Land.

Die von Hasle sind mit ir Paner bis gan Briens zogen, in der Ufrur zu Inderlappen zu scheiden; dan sy vernommen, wie M. H. mit ir Paner uszogen wärind wider die Gotshuslüt.

Die von Hasle zwyfach Botschaft geschickt; Meß begert die ein Parthy. Ist inen fürghalten, worumb sy beschriben, und ir vordrig Schriben vorgeläsen; sollen 2 von beiden Parthyen blyben. (S. 192.)

Die von Aesche d'hein Artickel fürbringen, old aber abtreten; ir zwyfach Schriben vor und nach verhört.

Strub uf Bürgschaft für Lyb und Gut usglassen.

Der Handel von Inderlappen fürgenommen; stat der Länge nach im Abscheidbuch.

Ist denen von Statt und Land gedancket, ouch den Boten von Zürich, uf das höchst, und soll in die Ewigkeit nit vergessen werden. (S. 193.)

1528. Zinstag 5. Mai. R.

Gan Hasle: widerumb die Bilder und Althar hinweg thun, und dem nachgan, so in Statt und Land abgemeret, und ir Brief und Sigel halten.

Desglich gan Arouw: daß sy früntlichen mit einandern läbind, und umb gut geschickt Predicanten werbind und bestellind, ist M. H. Will. (217, S. 194.

Gan Frutingen, Aesche: irem Zusagen statt thun; Bilder, Meß (wegthun); Riggisperg desglich.

Dem Kilchherren zu Undersewen und dem andern zu Gsteig ein offen Brief: Niemands Gwalt mit inen bruchen, sonders Recht; wo sy sölichs gredt, M. H. sy strafen.

Schultheiß zu Spietz: wie der Kilch(h)er prediget, man söl dhein Zins noch Zechenden geben; ... wo nüt daran, in ruwig lassen; wo das ist, (ihn) harwysen. (S. 195.)

Thun, Stett im Ergouw, Nidouw, Erlach, Arberg, Büren, Schenckenberg, Eigen, Lentzburg, Grafschaft, Kilchspel, Niderteil-Zolligkofen, Wangen, Arwangen: Lyb und Gut zu M. H. ze setzen. G'fragt, ob Jemands anders wellte reden, mocht ufstan; Jederman still blyben. (S. 197.)

1528. Mittwuch 6. Mai. R.

Her Anthoni gan Boltingen; Hrn. Ubert die Pfrund abkündt. (S. 198.)

Doctor Bastian (Hofmeister) Predicant (zu) Zofingen bestellt. (S. 200.)

1528. Donstag 7. Mai. R. u. B.

Die willigen Armen in den Spitel, und us irem Hus ein Schür zum Spitel.

Ist geraten, die Disputatz in Latin ze trucken. (S. 203.)

Die Verschribung von Statt und Land gevertiget et placuit. Söllen all Herschaften insonders besiglen.

Ein Potschaft in Statt und Land, das ze vertigen und ufzerichten und meren wie vor bericht. (217, S. 204.)

1528. Fritag 8. Mai. R.

Herr Jörg von Römerstal in die Isel, ein Jar.

An Vogt von Loupen: die St. Radwen Kilchen besloſſen halten, und Niemands drin laſſen; die Slüſſel dem Kilchhern geben.

An Vogt von Arwangen: ..... Hern Jörg 10 ℔ geben und der ander Pfaff das Hus rumen. (S. 207.)

1528. Mentag 11. Mai. R.

An Vogt von Frenisperg: mit den München ze reden, die Kutten abzüchen; wer aber nit den Orden abthun (welle), dannen ziechen.

Philipp Hertenstein Schulmeister zu Zofingen bestellt. (S. 211.)

1528. Zinstag 12. Mai. R. und B.

Her Adrian von Rümlingen mit Anred, daß er geprediget, man solle den Zechenden nit gen; soll erkundet werden durch ein Botschaft am Rechten und Kundschaft ufnen. (S. 216.)

Peter Brönysen hat gredt, wie Ueli Schriber von Briens zu Thun gredt hab: die Oberlender von der Statt Bern hinuf möchten wol ein Ort der Eidgnossenschaft werden. (S. 217.)

1528. Mittwuch 13. Mai. R.

An Vogt von Graspurg: den Frümesser hinweg wysen angends, wie M. H. vor geraten. (S. 218.)

Doctor Bastian ein Bestellbrief der Predicatur zu Zofingen; in daby beliben ze lassen, diewyl er sich gepurlich halt.....

Gan Wallis: wie an M. H. in Landmers Wis gelanget, wie sy sich mercken lassen, wider M. H. zien (zu wollen);

darum sy kein Glouben (setzen), als im Missivenbuch stat; Antwurt, wes sich M. H. zu inen versechen (dürfen); nit umb ein Landschaft (Wallis) verdient. (217, S. 220.)

Dem Kilchherrn von Frutingen ein Schirmbrief.

An die von Bipp: den alten Kilchherrn lassen bliben, und den Helfer ouch, wo er sich des benügen, das im der Kilchherr gen will. (S. 221.)

1528. Donstag 14. Mai. R. und B.

Gan Inderlappen, Sontag z'Nacht: Altseckelmeister Hüpschi, Willading, Werd, Ibach, Gosteli, Ribo, Großweibel Runsi. (S. 223.)

Ist geraten, ein von Burgern in die Isel im Nidouwersee ze setzen..... (S. 224.)

1528. Fritag 15. Mai. R. und B.

Dem Weibel von Bex ein Schirmbrief, daß er nüt than der Bildren halb, dan das M. H. Willen ist; wer in darüber beleidigte, in strafen an Lib und Gut. (S. 225.)

An Jehan de Bex von des Predicanten wegen, in versechen, und wo der Admodiator nit prediget, nach M. H. Mandat, in abwysen. — Farellus (soll) erkunden des Weibels halb, der den gan Chillion beleitet und verraten. (S. 226.)

1528. Samstag 16. Mai. R. und B.

Hat der Comendur von Künitz Urloub gnon. (S. 228.)

An Schultheiß zu Büren: sich erkunden des Pfaffen halb zu Arch, der Metzen halb, ouch Verkünden des Worts Gotts.

An Apt von Trub: Donstag nach Pfingsten hie sin von Marpach wegen, und Brief mit im bringen.

Vogt in der Insel (im Nidauersee) erwelt: Slegel. (S. 229.)

Ist geraten, daß die Pfaffen, so hie verpfrundt, zur Predig gan sollen, und ouch zun Letzgen, by 2 Betzen Buß; und den

zun Barfüssen die Pfrund abslan. — Her Peter by Spilman; Acht daruf haben, ufzeichnen. (217, S. 230.)

1528. Mentag 18. Mai. R. und B.

Meister Hans zu Sur Dechen zu Arouw.

An Vogt von Lentzburg: verschaffen, allenthalben die Altaren dennen thun in 14 Tagen; wo das nit, er (der Vogt sie) dennen thun und die Stein nemen; Wetterlüten abstellen; die Pfarrer (sollen) das predigen; hie ouch nit brucht; Gult ans Capitel, wo es daran gen, da blyben. (S. 232.)

Simon Robert Predicant zu Aelen erwelt; Jehan de Bex (soll) in versächen, und Frouw von Kre (Cré) 6 Kronen fürsetzen, bis M. H. bericht, ob er angnäm; in in Schirm halten; ein offnen Schirmbrief, ein Löufer in ze beleiten, wer in beleidige, an Lib und Gut strafen. (S. 233.)

1528. Zinstag 19. Mai. R.

Ein Potschaft gan Frutingen uf Sontag z'Nacht, der Unruw halb; (soll) allein das Kilchspel besamlen und fürhalten M. H. Meinung. (S. 235.)

An die von Arouw, von Kallemberg's wegen, im sin verdient Pfrund volgen lassen, old gerecht werden. (S. 237.)

An Tschachtlan von Frutingen: den Schriber Trachsel harab schicken, ... und den Priester, der Sontag Meß ghalten; wo er nit ze Fuß mag, im ein Roß undergen. (S. 238.)

Eodem die, umb die 7. Stund. R. und B.

Den Boten zu Inderlappen ein Antwurt, daß sy gemeinlich die Puren ankeren, Zins (und) Zechenden ze geben, und M. H. by der Vischetzen beliben lassen, lut des Abscheids; der Meß nüt gedencken. Wo nit früntlichs mag gfunden werden, erpieten sich M. H. Rechtens an geburlichen Enden. (S. 240.)

1528. Fritag 22. Mai. R.

Her Michel und Ulrich, Helfern, ir Presentz bishar vervallen, und Her Ulrich sin Pfrund von der Brüderschaft, bis uf wytern Bescheid. (S. 245.)

An Kilchherrn zu St. Batten: die Kilchen beslieſſen, und niemands da lassen Meß han; befrömbdet M. H., daß er die von Zug hat lassen Meß han.

An Venner Sparo: M. H. werden Donstag nechst ein G'meind im Adelboden halten; daß er sich darfüge.

(217, S. 246.)

1528. Samstag 23. Mai. R. und B.

(An) Vogt von Frienisperg: die Altaren dennen thun. — Apt Fritag har, von der Kutten wegen.

An die von Walterswyl: was nit vorhanden, ouch was an der Kilchen Buw geben, nit ansprechen; was aber an Jarzyt und Meß geben, sonder Stuck erzöugen, lut der Reformatz. (S. 249.)

Bollingen: ouch zusammenbettlet Jarzyt lassen bliben, so sy doch ein Spend darus geben; Brüderschaft.

An Vogt von Nidouw: die Altar zu Gottstatt dennen thun und gar slissen.

Sind die beredten Artickel durch die Boten von Statt und Land zu Inderlappen gehört, gevertiget; daruf geraten, den Boten ze schriben, wie beschwärlich M. H. sye, von Brief und Sigel ze trengen, ouch Gewerd; wider Eid und Er, doch von Friden und Rüwen willen annemen, so verr daß sy sich verschriben, was jetz blybt, daß sy das in die Ewigkeit, ane Widerred, usrichten und geben, und M. H. in dem gehorsam sin und nüt uffslachen, sonders von Jar zu Jar einem Vogt zu M. H. Handen bezalen.

Doch söllend sich die von Inderlappen vorhin entslieſſen ir Antwurt, ob sy die Artickel annemen wellen old nit, und wann sy die annemen und zusagen ze verschryben, aldan M. H. Antwurt endecken, sunst nit. —

Ist geboten, bin Eiden in Gheim ze halten.

Ist abgeraten der Closterfrouwen halb in der Isel von Rät und Burger darzeschicken, und M. H. Will inen fürzehalten der Kleidern, Fründen, Glichförmigkeit ꝛc. halb.

(S. 250. 251.)

1528. Mentag 25. Mai. R.

Gan Soloturn ein Antwurt der Vordrungen halb der Jarzyten und Gotzgaben. M. H. haben in iren Landen ein Reformatz gemacht, und (so) niemands usserthalb ir Gebieten derglichen Gaben anvordert, wo ime die zugesprochen und gelanget werden, aldann rätig, was sy thun wellen.

(217, S. 252.)

Sind die Boten von Peterlingen erschinen von des Zenden wegen zu Kalnach und Ried, und Sundrung von der Pfarr Kertzers; ouch die von Kerzers, Kalnach und Ried, und iren Fürtrag than. Uf solichs ist geraten, daß das Closter Peterlingen einen Pfarrer zu Kalnach versechen solle mit erlichem zimlichem Widem, es sye vom Zenden da oder ander des Closters Güter; nach M. H. Mandat da bredige; wo sy das nit thun, werden M. H. darin grifen und selbs machen.

(S. 253.)

Darzu M. H. die 60.

Ist Her Schürmeyer verzigen; soll die Blatten (Glatze) lassen wachsen, zu Predig gan und Letzgen, und studieren, daß er in Jarsfrist ein Pfarr versechen mog, und gentzlich nach M. H. Willen läbe. — Ist aber geraten, 2 Uffecher ze haben, namlich bed Helfer, in den Predinen und Letzgen.

(S. 254.)

1528. Zinstag 26. Mai. R.

Corpus der Pfrund zu Bimblitz: 20 Müdt Dinckel, 15 Müdt Haber, und all Fronvasten 20 ℔, und die kleine Schupessen; im ein Hus da buwen. (S. 256.)

1528. Mittwuch 27. Mai. R. und B.

In Statt und Land von der Heiden wegen, sy ussem Land wysen angesicht diß Briefs, bim Eid; ouch der Jarzyten halb, da usmachen lut des Usschrybens, und Recht bruchen; M. H. iren Ratslag geben; wer beschwert, har apellieren.

(S. 259.)

An die Burger der 2 Pfarren halb, Aelen und Bex, so der von Diesbach inhat; ist im abkündt, ouch dem von Ormont; inen ouch schryben, die Predicanten inzesetzen; Olon und Ormont: M. H. ir Botschaft inhinschicken. (217, S. 260.)

Hans Blattemberger, der gredt zu Utzistorf, „die Puren syen kein Zenden schuldig“, soll mit dem Eid us dem Land gewisen werden.

Den Boten gan Frutingen (Imhag, Wagner, H. R. von Grafenried, Haller) ein Instruction: sy trungenlich ankeren, glichförmig z'machen, all vyl der Merteyl in Statt und Land; Frutingen insonders uf ir Zusagen; im Weltlichen ungesundert; Eer Gottes in Gnaden bedencken; Bischof &c.; jede Gmeind sonders; wo z'emen kommen, by Eiden ermanen; wer M. H. gehorsam sin well, an ein sondern Ort stan.

In Adelboden Gottes Gnad erwarten; nachdem inen begegnet, thun; das Best darzu reden. (S. 261.)

Nägeli Vogt zu Aelen erwelt; und soll ufryten, wie obgemeldet ist (d. h uf Jacobstag). (S. 262.)

1528. Fritag 29. Mai. R. und B.

An Jehan de Bex: sye M. H. Will, daß dem Hrn. von Chastel sin Capell wider werde. (S. 265.)

Ist der Apt von Frenisperg und ander mit im von des Convents wegen (erschienen), und begert im Orden ze belyben, mit vyl Spitzworten und Spätzlen, mit langer, hochmütiger Red.

Ist daruf geraten, daß sy der Reformatz glichförmig sich machen, oder mit inen überkommen; wo das nit thun, für die Burger; (das) Hus zur Landeren nit nachlassen.

Apt geantwurt, im Orden ze belyben; ouch die Conventbrüder. (S. 266.)

An Vogt von Loupen: die von Wolen (sollen) die Altare dennen thun.

Der Firtagen halb: sollen die Verordneten zum Cammerg'richt das machen. — Nachtmal: die Mannen sonders und

Wyber sonders; alles uf einem Tisch; durch beid Thüren des Chors; Ostern, Pfingsten und Wienechten. (217, S. 267.)

Almusen: dem Cammergricht bevolchen uf Gevallen M. H. Chorgricht: soll gehalten werden in der Stuben uf der Stift; 6 darzu verordnet: 2 der Räten (Noll, Manuel), 2 der Burger (Thiebold v. Erlach, Schwander), 2 Predicanten.

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl ryten und den Dechan dennen wysen, so er nüt mer da ze thund (hat) und Unruw stift(et). (S. 268.)

Burger. — Isel zu Erlach im See, ist Slegel von der Vogty gestanden, und soll ein Rebman dahin gesetzt werden, und mit der Zyt verkouft; Bannwart das Holtz hüten.

Uf dero von Zürich Schriben dem Boten (Manuel) in Bevelch, ze handlen was zu Gutem erschiessen (mag); gan Glarus und Toggenburg ze riten, z'best zun Sachen reden. (S. 269.)

1528. Samstag penultima (30.) Mai. R.

An die von Bex: M. H. wellen gehebt han, daß sy irem Schryben nachkommen, und nit also nacher loufen; M. H. heißen sy nüt dann das recht ist und sy selbs thund.

An Venner Willading: dem Dechen von Büren usrichten das, so im usständ der 10 ℔ von Oberbüren har.

Die 60: — An Schultheiß von Büren: die Altaren verschaffen geslissen werden in 8 Tagen, oder in strafen. Den Pfaffen von Wengi har schicken; Sigrist ouch har. (S. 273.)

Haben die Boten widerbracht, was sy zu Frutingen geschaffet und anzöugt, wie die im Adelboden huß g'sin.

Ist angesechen, daß Hr. Manuel mit Haller (in) Zürich reden söll, ob er gan Frutingen wöllte, die Pfarr versechen. An die von Frutingen: M. H. (haben) ir Antwurt verstanden, und Boten etwas anzöugt; des Predicanten halb werden M. H. sy versechen. Statthalter(s) Züricher Tröuwen M. H. nit gevellig; in ruwig lassen und d'hein Gwalt bruchen; etlich von der G'meind gangen, das M. H. ouch mißg'vallt. —

Mentag an die Burger bringen, ein andern Tschachtlan gan Frutingen ze setzen; vorhin vor Radt verhört.

An Hrn. Peter Cuntz: den Priester, so by im ist, harabschicken. (217, S. 274.)

Küngsvelden: der Jarzyten halb, den Frömbden nüt lassen langen.

Dem Pfaffen von Erlispach die Pfrund abkünden. Im schriben, M. H. ungeschmutzt lassen, oder M. H. darzu thun und Pfrund abkünden. Soll harkon, und der Meier mit im.

Closter Erlach, wo die Eidgnossen Brief und Sigel der Castenvogty, sy daby blyben; wo das anzogen wirt, Reformatz; werden M. H. der Meß halb handlen wie in andern. Hebold Bot g'welt. (S. 277.)

1528. Pfingstmentag (1. Juni). R. und B.

Sollen die München von Frenisperg, wann sy harkommen, in Statt und Land den Orden dahinden lan. (S. 278.)

Ist der Vertrag von Inderlappen verhört; ist bestätet. (S. 279.)

1528. Pfingstmittwuch (3. Juni). R.

Dem Pfaffen von Rötembach die Pfrund abkündt, darumb daß er sich übersoffen und widergehälet hat; (soll) bis St. Johannstag rumen.

Sind dero von Thun Boten erschinen und begert den Zenden abzelösen und tuschen, ouch den Predicanten ir Pfrund (ze) bessern. Ist die Ablosung und Tusch inen abgeslagen; der Predicanten halb werd man mit der Zyt drüber sitzen. (S. 281.)

Her Berchter morn gan Belp mit Runsy, ufzeichnen der Capell Güter; Brief mit im harbringen, so der Kilchher hinder im hat. (S. 282.)

1528. Donstag 4. Juni. R.

Dem Predicanten, so mit J. Ludwigs Knecht uf Orenslitzen zutrunken, die Pfrund abkündt, und (bei) dem Eid ussem Land, us Gnaden, dann großer Straf würdig. (S. 285.)

1528. Fritag 5. Juni. R.

An Schultheiß und Rat zu Arouw: hab Mey Brief und Sigel der Pfrund, im die lassen lut der Reformatz, oder har, Red und Antwurt geben Donstag nach Johannis. (S. 286.)

An Vogt von Tädlingen: Mentag har mit Rödeln, Briefen, Urbern &c. (217, S. 287.)

Hat der Pfarrer zu Frutingen die Pfarr ufgeben. — Ist daruf geraten: wann man ein Boten mit dem nüwen Pfarrer ze setzen (schickt), daß darin gehandlet, und er die Frucht, Heuw und anders inlegen (lasse).

Ist Her Berchtold erschinen von wegen der Firtagen, und ist bestetet, wie es gestellt: 10 tusent Ritter=Tag bis nach der Predig, und allein zu Lob Gottes, von des Sigs wegen, unsern Vordern geben, im ze dancken. Nodtwendig, unvermidlich Geschest erloubt unverscheidenlich; der Fruchten halb Sumerszyt, ein Kilchherr mag erlouben. (S. 288.)

Chorschryber: Wölfli; Weibel: Her v. Römerstal; und in schirmen, wie ander geschworne Weibel. — Die (Ehe=) Satzung verläsen; ist bestätet. Jarzal 19 Jare, doch wo sy sich vereelichen ane ir Vater und Mutter Wüssen, söllend sy inen der Eestür halb nüt schuldig sin uszerichten. (S. 288. 289.)

Die von Schangnouw erschinen und anbracht und begert, inen nachzelassen an den 1000 ℔ Houptguts. Ist diser Zyt angestellt, und dozwüschen mit den von Lutzern reden, sy ze schidigen; dann M. H. nit dulden mögen, daß die Iren anders sich halten dan g'mein Reformation zugibt: doch söllen sy den Zins usrichten.

An Stattschriber zu Thun: sich harab fügen, den Vertrag von Inderlappen machen.

An Apt von Frenisperg und Convent: morn hie sin; werd man mit inen machen. (S. 289.)

1528. Samstag 6. Juni. R.

Die von Ormont erschinen und begert, by der Meß ze blyben. Ist angestellt, bis die Boten hinin ryten; doch sollen sy angends einen Predicanten annemen.

Dem Vogt von Buchsy ein Reformatz, ouch der Jarzyten Ordnung. (217, S. 292.)

Her Hans im St. Johannserhus die Pfarr zu Bremgarten gelichen; disem die Pfrund zu Goldswyl .... und diser gan Zweisimmen, und da predigen...... (S. 292.)

1528. Sontag 7. Juni. R. und B.

Zwen hinus gan Frenisperg, und die München mit einem Zerpfenig abvertigen, und söllend loben, daß sy des Klosters Gut nit entfrömbd(et), oder nit wüssen, daß Jemands dadannen ützit genommen hab; inen ir zubracht Gut lassen.

Seckelmeister, Imhag gan Frenisperg. (S. 294. 295.)

1528. Mentag 8. Juni, mane. R.

Hern Haller ein Ratsboten, in ze investieren der Pfarre zu Frutingen; Her Wagner. (S. 297.)

1528. Zinstag 9. Juni. R.

Gan Underwalden von des Kilchensatz wegen zu Briens, als im Missivenbuch stat. (S. 300.)

1528. Mittwuch 10. Juni. R.

Haben sich der Apt und Convent zu Frenisperg in M. H. Willen ergeben; der Apt soll regieren wie vor, und M. H. Rechnung geben.

An die von Frenisperg: die Tagwen thun wie von Alter har.

Sontag an die Burger der Jarzyten halb, so an St. Vincenzen Buw vallen söllen, wo man die nit hielt. (218, S. 2.)

1528. Donstag 11. Juni. R.

Der Aeptissin von Balmos (Fraubrunnen) järlich 70 Guldin, ir zubracht Gut; und soll selbs umb ein Behusung lugen; Libding. (S. 4.)

Wann der Seckelmeister kumpt, soll er hinuf gan Thun ryten, den Predicanten ir Pfrund ze bestimmen. (S. 5.)

1528. Fritag 12. Juni. R.

An Schultheißen zu Underſewen: uf den Pfaffen, ſo von Underwalden gan Hasle geſchickt und da Meß het, Acht han; und wenn er herab kumpt, in vencklich annemen und harfüren. (218, S. 7.)

1528. Samſtag 13. Juni. R. u. B.

Soll Roto Vogt zu Freniſperg beliben. (S. 11.)

1528. Mentag 15. Juni. R.

Her Baſtian vom Stein ſoll vervolgen ſin Teil der Capellany zu Madiswyl; des Abts halb zu St. Urban Teil bliben anſtan. (S. 12.)

Mathis Murer St. Antony Hus und Stall umb 500 ℔, die Halden hinder der Kilchen vorbehalten.

Haben die Chorfrouwen von Küngsvelden, ſo us dem Cloſter gangen, Anmuetung durch Rudolf Stoll von Zürich gethan, ſy wyter ze bedencken. Iſt geraten, ſy abzewyſen. — Dero von Grafeneck und ir Schweſter die 30 Gulden des Jarzyt in der Sacriſty.

Her Negeli von Zofingen 100 Gulden und 10 Gulden geſchenckt. (S. 13.)

Dem Senger 400 Gulden in Gülten, und (ſoll) gar rumen.

An der Stift Vogt (in) Zofingen: den alten Schulmeiſter by dem Ampt laſſen; dem Helfer (Blaſius Hane) 15 Gulden; Vogt (ſoll ihn) abvertigen. (S. 14.)

1528. Zinſtag 16. Juni. R. und B.

Uli Hugi von Turnen iſt gichtig worden, daß er zu Turnen geredt, do man die Zenden ufrueft zu Turnen: „er wellte kein Zenden gen, es were dan Sach, daß man im's im Gotswort zöugte.“ ...... Iſt ingeleit bis morn. (S. 15.)

Soll der Vogt von Grasburg den Frümeſſer von Guggiſperg und den Ander daus berechtigen, vor inlegen. Botſchaft hinus.

Her Haller, Venner Züricher sampt Andern von Frutingen erschinen und ir Anligen endeckt.

Der Tschachtlan (von Frutingen) soll sich erkunden, wer die syen, die dem Lütpriester durch's Hus geluffen, und M. H. anzöugen. (218, S. 16.)

Ist geraten, die Güter der Pfrund ze Frutingen ze verkoufen, usgenommen die Husmatten.

Bruder Peter 700 ℔ verzinsen als sin eigen Gut, järlich 15 Guldin und zwei Kleider Jarlon; soll dienen, als lang es M. H. und im gevellig.

Her Simon Lütold ein Brief der Pfrund zu Stävisburg; soll keinem die Brief hinus gen, dem ein Pfarr gelichen, er gäbe dan die 2 Gulden, wie M. H. geordnet. (S. 17.)

Den Boten gan Hasle (Wattenwyl, Venner Bischof, G'richtschriber) ein Instruction und die Vordrige (Forderung), sich ze entschuldigen, als sy wol wüssen, wie M. H. ankert; uf die Zweispaltung Disputatz gehalten; sye inen eroffnet, sy gutwillig darzu g'vallen, Brief und Sigel geben; daß sy daby blyben; wo nit, die Pfaffen und Ander har, Bericht ze geben; wo nit, Lyb Eer und Gut darzu setzen, sy gehorsam (zu) machen, oder den Pfaffen ein Eid von Statt und Land, und nimmer mer wider drin. — Briens ouch.

Venner Bischof insonders ein Instruction, was er zu Underwalden handlen soll, Briens (halb); sondrig und gmeinlich vyl Zwytracht und nüt regieren; Schriben, wyter Rat nit mer liden. (S. 18. 19.)

Venner Augustin (von Luternau) Amman zu Hasle gesetzt, und soll vor der G'meind durch die Boten vor allen Dingen gesetzt (werden) und schweren.

1528. Mittwuch 17. Juni. R.

Her Vatt 20 ℔ hinus geben; das übrig dem Siechenhus lassen. (S. 20.)

An die zu Frutingen: z'friden und ruwig sin und d'hein Gwalt bruchen..... (S. 22.)

Her Haller jetzmal wider heimzien.... (S. 23.)

1528. Donstag 18. Juni. Darzu M. H. die 60, und ouch die Burger.

Gan Erlach, dem Statthalter und Schultheißen, daß sy die Bilder und Altaren dennen thuen im Closter, Lüt zu inen nemen, die Bilder verbrennen, die der Abt nit gmacht; die sinen dennen füren, und der Meß stilstan. — An Apt die Meinung.

An Vogt von Inderlappen: den Pfarrer von Grindelwald zu im nemen, den Landvenner, Schultheißen von Undersewen, und hininryten, und sy besamlen und fürhalten, was sy zug'seit und der Spruch zugibt. (218, S. 26.)

1528. Fritag 19. Juni. R. und B.

Die Bessrung der Pfrund zu Luterbrunnen, järlich 30 Gulden, soll inen von Inderlappen gelangen; die 10 ℔, so die von Luterbrunnen gan Gsteig gen, sollen absin, ouch der Kilchwychegang.....

Haben M. H. geraten, daß Meister Balthasar Pfeffly by der Pfrund sin Läben lang belyben söll, so lang er sich erlich haltet, sidmal Hans Apotecker sälig in sinem Todbett im das zug'seit nach Hr. Berchtolds Sag, daß im by sinem Läben 30 ℔ järlich werden sollten..... (S. 29.)

Gan Sumiswald Archer, Berchter, den Pfaffen ir Pfründen ze bestimmen. (S. 31.)

An Schultheiß zu Erlach und Statthalter: die Kelch, Meßg'wender, Zierd, Bücher und Rödel inbeslieſſen. (S. 32.)

1528. Samstag 20. Juni. R.

Matis Luft, so zun Predigern gsin, jetz 100 ℔, und über Jar 100 ℔, wo ers erläbt. (S. 36.)

1528. Sontag 21. Juni. R. und B.

An Apt von Erlach: harkon, die Brief und Rödel mit

im bringen; werde man mit im und den Conventbrüdern überkummen. (218, S. 37.)

Die Eesatzungen, wie Her Berchtold und Meister Caspar die gevertiget, vor Räten und Burgern bestätet, doch uf Mindern und Meren M. H. Räten und Burgern.

Dem Chorgricht ein eigen Sigel mit dem Bären, die Eehendel ze besiglen. (S. 38.)

1528. Mentag 22. Juni. R.

An die von Mülinen: M. H. wellen sy by der Collatur zu Talheim blyben lassen.

An Vogt von Schenckenberg: daß die von Talheim nit darwider syen. (S. 39.)

An Tschachtlan zu Obersibental und gmein Kilchgnossen zu St. Stefan: des Zendens halb, so der Pfaff verkouft, den zien und disem Kilchherrn lassen, disen lassen predigen; Schirm halten; dem Andern die Pfrund vorlangest abkündt. (S. 40.)

1528. Donstag 25. Juni. R.

Disen (Pfarrer) in Grindelwald, und wie M. H. ze Danck, daß sy wider ir Mandat nit thun wellen.... (S. 41.)

Von Werd gan Frouwenbrunnen; die Frouwen abvertigen mit Gültbriefen; soll sich erkunden, welcher Pfaff für die Eidgnossen tröuwt hat; in venklich harschicken.

Ist gehört der Rechtshandel wider den Frümesser von Guggisperg; ist geraten, daß er M. H. und die, so uf der Disputatz gsin, am Kantzel entslachen sölle und greden, er habe es erdacht und M. H. Gwalt und Unrecht than; (er soll) by der Pfrund blyben, Costen abtragen. (S. 42.)

An Vogt von Lentzburg: M. H. werdend... dero von Rinach halb... ratslagen, wie man inen ze Hilf komme mit der Kilchen und Predicanten.

Ist geraten, daß die Capellany der Trullerin zu Arouw armen Lüten sölle geben werden, doch unvertribenlich der

Eigentschaft; dann M. H. Reformatz nit zugebe, noch sich strecke uf die Usländigen, dann allein uf M. H. Lüt. (218, S. 43.)

Ein Botschaft gan Gottstatt, mit den München ze überkommen. (S. 44.)

1528. Fritag 26. Juni. R.

Ist der Commendur von Ueberlingen und Buchsi erschinen und begert, inen (d. h. den Johannitern) die Pensionen verfolgen zu lassen. — Ist inen abgeslagen, so Rodis verloren; erlütert und vereint von Statt und Land, vorhin.

Gan Thun: der Pfarr halb noch ein Zyt stillstan. (S. 46.)

1528. Samstag 27. Juni. R.

Die Predicanten söllen den Kilchherrn von Arch examinieren.

An Vogt von Arberg: ist M. H. Will, daß der Caplan uf der Pfrund blybe uf witern Bescheid, und soll predigen. (S. 49.)

1528. Sontag 28. Juni. R. und B.

Gan Hasli, als im Missivenbuch stat, sy warnen, und scharpf; wo sy nit darab thun wellen, mit Lyb und Gut darzuthun; Bilder verbrennen, Altar slissen, die Gutwilligen schirmen.

In Statt und Land der Meßpfaffen halb: in Ach(t) erloupt dem Vogel im Luft, oder vencklich annemen, und die sy beherbrigen, schützen und schirmen — ouch strafen, als ich wyter weiß.

Her Ibach vom kleinen Rat: von des Kilchgangs wegen zu Schwartzemburg. (S. 53.)

1528. Mentag Petri und Pauli (29. Juni). R. u. B.

Der Frümesser zu Arberg noch ein Jar uf der Pfrund. (S. 54.)

Söllen die Venner der Pfarr zu Erlach Widem bestimmen us dem Zenden. (S. 55.)

1528. Mittwuch prima Julii. R. und B.

Her Patt für alle Anspruch 100 ℔ us unser Frouwen zu Büren Gut. (218, S. 57.)

Instruction — Aelen: die Predicanten in Posseß blyben und die Boten erkunden, wie vyl die vermogen, und an M. H. bringen; wer nit ingsetzt, noch insetzen. — Gan Ormont: Predicanten insetzen und sy glichförmig machen; Meß und Bilder dannen.

Vogt insetzen; in Eid nen von Mandament zu Mandament. Boten Gwalt der Priester halb, abvertigen; die wider M. H. und Predicanten ghandlet, strafen, inlegen, Bürgschaft gen; sich die Puren nit widrigen, Zins und Zenden gen..... — Predicant Farel; erkunden, ob er prediget, daß kein Zins noch Zenden (zu) gen. (S. 58.)

Gan Briens und (an) Vogt von Inderlappen: M. H. wellen sy schützen und schirmen; versprechen den Kilchensatz, Zins und Zenden wie vor. (S. 59.)

Her Bendicht das Hus von Tedlingen gelassen für beide Anspruch und ir Abvertigung. (S. 60.)

Den Barfüssern jedem 100 ℔, und damit abgevertiget. (S. 61.)

1528. Donstag 2. Juli. R.

Ist erlütert, daß die Jarzyt und Zins, so an der Kilchen Buw und Gloggen zu Söfftlen (Schöftland) kommen und die Kilchmeier inzogen, soll also blyben; was aber für Jarzyt sind, die der Pfarrer inzogen, sollen nach der Reformatz widerkert werden.

Losung der Jarzyten uf den Gütern mogen die thun, die die Jarzyt oder ir Vorder gesetzt, bis uf Großvater und Mutter; wer aber die Güter mit der Beladnüß erkouft, soll das usrichten und den rechten Erben lassen. (S. 62.)

An Vogt von Frouwenbrunnen: die 100 ℔ dero von Balmos, so zu Straßburg, Hrn. Barthlome Mey schicken. (S. 63.)

Dem Pfarrer zu Rorbach järlich 80 Vyertel Korn vom Zenden; wo nit gnug, der Amptmann ersetzen; zu dem die dry Jucharten Ackers und die Matten. (218, S. 64.)

1528. Fritag 3. Juli. R.

Dem Caplan im Niderspitel 50 ℔, und 3 ℔ durch Gott; zollfry faren.. (S. 65.)

Töni Bruntz, die Closterfrouw von Ury, erloupt hinweg ze füren zu iren Fründen; was sy darin bracht, ir werden..... (S. 67.)

1528. Samstag 4. Juli. R. und B.

Dero von Valmos all Tag 1 Maß Win; der Groß-pfyster ein Krützer-wertig Brot all Tag; all Wuchen 3 ℔ Fleisch. (S. 70.)

Hat der Tschachtlan von Frutingen anzöugt, wie die von Hasle ir Botschaft zu Frutingen gehebt vor etlichen der Geschwornen und der G'meind, von der Meß wegen; da sye inen geantwurt, sy haben Brief und Sigel gen; sollen die halten, und sunst kein Trost noch Hilf von inen erwarten.

Predicanten Beßrung begert; inen Antwurt gen, nüt wellen thun ane M. H.; abgangen; an Beluchtung 7 Zyt, truwen dahin dienen; nüt mer gen ane Recht.

Ist geraten, daß die von uneelichem Stamme harkommen, der Jarzyten und Gotsgaben halb nüt erben mogen. (S. 72.)

1528. Mentag 6. Juli. R.

An die von Arouw: iren Pfarrer blyben lassen; dann M. H. nit bedunckt, daß er verschult hab, daß man in vertrib; das Best thun; wo nit, von hüt über 14 Tag. (S. 74.)

Ist geraten, daß der Pfarrer von Eriswyl das Hus buwen, oder aber einem darlan, der es buw.....

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsee das Widem, wie Buwher Archer das bestimpt hat: 6 Müdt Rocken, 6 Mt. Haber, 12 Mt. Dinckel, 80 ℔ järlich. (S. 75.)

1528. Zinstag 7. Juli. R.

Cristan zun Holderen das Gut St. Oswald's gonnen ab(zu)lösen, zu sinen und siner Kinden Handen, und Niemands anderem.

Ist geraten, daß der Doctor zu St. Johanns zu Erlach ein Manot Zyl hab, sin veterlich Erb und Schulden inzezüchen, und dannenthin wider predigen; werden M. H. in versächen. (218, S. 76.)

1528. Mittwuch 8. Juli. R. und B.

An die von Kulm: den Helfer by der Pfrund blyben lassen. Cunrad Müller, Caplan. (S. 79.)

In der Apellatz von Arouw ist fruntlicherwys gesprochen, nach gelonem Gwalt, daß die beid Parthyen wie sy hie gstanden sind, die Capellanien glich teilen sollen, videlicet den halben Teil.... (S. 80.)

Ein Potschaft gan Hasle (Manuel), Instruction; Vogt von Inderlappen mit; Juchly insetzen; M. H. nimmer liden, die hinfüro hin und für posten würden, inlegen uf Recht; die das than hand, jetzmal lassen anstan.

Matten, Amman verguot han, oder Ursach, einen hie hinnen, Hilf ze thund. Venner halb, nach Landsbruch; Meßpfaffen, wie vor; 4 Fünfzechner an der Ander(n) Statt, nach Landsbruch.

Gan Ury, der Sach halb, die Iren strafen, daß M. H. sechen; wo nit, Ursach, wo die in M. H. Landen ergriffen, selbs strafen; nit lyden ungeschickt Wort, Ketzer. (S. 81.)

An Tschachtlan, Sparo und Züricher: M. H. gloubind nit, daß sy gehandlet, als fürgen ist an der G'meind zu Hasle. (S. 82.)

Dem Apt von Frenisperg järlich 200 Gulden zu den 4 Fronvasten und ein Vaß mit Win für alles. — Den Conventbrüdern jedem järlich 12 Gulden, jeden Tags 1 Maß Win; ir Essen wie vor, ee besser dan schwecher; wann sy by

einander sind z'Abend 2 Maß; wann sy kranck, werden versechen; iren Fründen ein Mal, wann sy darkömen; dem Vogt beholfen und ghorsam (sein). (218, S. 83.)

1528. Donstag 9. Juli. R. und B.

Dem Predicanten in Grindelwald 10 ℔ fürsetzen uf sin Pfrund; der Vogt G'walt, im Husrat fürzesetzen; die Boten, so hinuf ryten, die Pfrund bessern.... (S. 83.)

Die nit Landlüt sind zu Hasle, sollen zu M. H. Sachen nit reden noch darin handlen, sonders M. H. regieren lassen und g'vallen, was M. H. gevallt; wo nit, mit dem Eid ussem Land wysen.

Gan Hasle: Manuel, Willading, beid Amptlüt (von) Inderlappen (und) Underseewen; Venner Spilman trungenlich schriben. (S. 84)

1528. Fritag 10. Juli. R.

An Vogt von Lentzburg (und an) Schultheiß und Rat zu Arouw: den Pfaffen us Lucerner Piet zum Rechten niderwerfen. (S. 87.)

An Vogt von Nidouw: den Pfaffen heißen das Hus rumen und ab der Pfrund züchen..... (S. 90.)

1528. Sontag 12. Juli. R. u. B.

Gan Biel die Reformatz, Jarzyten 2c. Bericht.

Haben sich M. H. uf Fürtrag der Boten von Zürich geraten, den Boten gan Einsidlen in Bevelch geben dero von Glaris halb, daß M. H. sy wend by iren Friheiten bliben lassen.... ouch des Gottsworts halb, und menigklich by den Pünden handthaben; Zürich glichförmig machen.... (S. 92.)

1528. Mentag 13. Juli. R.

Her Peter Breit 100 ℔, wie den andern Barfüssern. (S. 98.)

1528. Mittwuch 15. Juli. R.

An Apt und Convent zu Frenisperg: morn har, alle. (218, S. 100.)

An Amman zu Rüggisperg: ....Götzen dennen thun; Crützgang, in der Kilchen betten (?).

An Vogt von Bip: das Gut der Capell und Kelch lassen, was von inen harkumpt; was vom Sloß, Herschaft oder Vögten, nit. Rumisperg.

Haben M. H. gemeinen Kilchgnossen nachgelassen, mit den 2 Müdt Dinckel St. Margrethen gehörig, ze thund nach irem Gevallen; armen Lüten ze teilen. (Wangen?) (S. 101.)

1528. Donstag 16. Juli. R. und B.

Zwen Boten gan Frenisperg: die München besamlen, und wer die Kutten abzien, da blyben, die andern von Statt und Land bim Eid. — Ist anders geraten. (S. 102.)

An gmein Landtlüt zu Obersibental: inen kein Priester schicken der Meß halte, aber das Gotzwort verkünde, nach Lut vorusgangner Mandaten und Reformation, wie anfangs hie, bis sy underricht; ein Ander Meß halte, inen heimsetzen; ein Antwurt. (S. 103.)

Haben M. H. geraten, dem Kilchherrn zu Diemptingen sin Pfrund ze bessern von der Helferi zu Erlenbach. (S. 104.)

Den dryen von Stein jedem 10 ℔, das Closter Frenisperg quittieren. — Vogt von Frenisperg hinus zien und da verwalten; die Münch harin schicken, alle. Her Christen venklich annen und harschicken.

Gan Lutzern: von Murners Schantbüchly wegen, wie vor dick verabscheidet der Schantbüchlinen halb und Calender; Anzug, (daß) sy gerütet (werden); in strafen, daß M. H. gespüren, daß inen das leid sye. (S. 106.)

1528. Fritag 17. Juli. R.

Soll der Apt von Erlach sin Läben lang by der Apty blyben; ussertalb Lands den Orden tragen, in M. H. Land

nit; dhein jungen Dirnen; die Conventbrüder ouch. Brief hinder M. H. kummen. (218, S. 107.)

Die Pfründen verbessern us den Zenden nach Zimligkeit, wo sy den Zenden unverspert volgen lassen; vor erkunden, was jede ertreit; wo M. H. die Kilchensetz zugehören, ouch sy hinwiderumb thun söllen.

An Gubernator zu Aelen und dryen Mandamenten ir Botschaft hinuf gan Ormont und sy ankeren, inen und M. H. glichförmig machen und schweren wie von Alter har; wo sy das nit thun, doch ein Predicanten annemen, der nuw und alt Testament predige. Insonders der Ungeschickligkeit halb und groben Worten, inen dran dencken. (S. 109.)

1528. Samstag 18. Juli. R.

Dem Boten von Soloturn zu Antwurt geben: M. H. wellen zien die Köuf der Zenden zu Hönstetten und ander, so den Hüsern gehörig, in M. H. Landen gelägen; der Apt (von St. Peter im Schwarzwald) kein G'walt; M. H. Castvögt und Schirmherren.... Hofg'richt, eigen Gut, Apt zu St. Peter; wo es zum Hus Herzogenbuchsy gehört, Vogt von Wangen des Macht; Apt kein G'walt ze verkoufen. (S. 111. 112.)

Der Apt von Gottstatt hat g'sagt, die von Selsach habind den Zenden empfangen, und wellen den wie von Alter har geben. (S. 112.)

1528. Mentag 20 Juli. R.

Den von Lucern ein Antwurt; ansechen die Billigkeit, daß M. H. ir Wäsen als widrig, als inen die Reformatz; die Pünd truwlich halten, und in Hoffnung, (daß sie) sich eins Bessern besinnen. (S. 115.)

Die Iselfrouwen hinus zur Predig in Spital gan und widerumb heim, bis sy M. H. abvertigen. (S. 116.)

Den Chorherren (von) Zofingen jedem 200 Gulden, (in) zweien Zylen, namlich Martini 100 und dannenthin über Jar

aber 100 Gulden. Wo sy das nit annemen, aldann sy nach Zimligkeit mit Narung ir Läben lang ze versechen.

An Schaffner (zu) Zofingen: den Probst, Hr. Alwand und Senger zu im nemen, und sin Rechnung stellen.....
(218, S. 117.)

1528. Mittwuch 22. Juli. R. (u. 60.)

Soll Ursel Sigristin gelangen alles das, so sy in der grouwen Schwester(n) Hus bracht hat, abzogen das an den Spicher verbuwen..... (S. 119.)

An Fryweibel Dick: die von Rapferswyl anhalten, der Meß müßig gan, und halten, was sy M. H. zug'seit.

Die von Boumgarten in die nechste Kilchen M. H. Piet, lut der Reformatz. (S. 120.)

Gan Briens den Spruch, und inen daby anzöugen der Meß halb, und zusagen sy (ze) schützen; der Pfaff der Reformatz geläben; anders nit da liden. (S. 121.)

1528. Donstag 23. Juli. R.

Denen von Thun 2 Priester us den Gütern, so das Closter Inderlappen zu Thun hat; doch vorhin erkunden, was im Jarzytbuch übrig blybt, lut der Reformation usteilen; das Jarzytbuch harfür thun. (S. 124.)

1528. Fritag 24. Juli. R.

Sägesserin zu Küngsvelden 30 Gldn. Libding oder ein Summ Gelts für einmal; Seckelmeister hat G'walt.
(S. 125.)

Die Kilchenvögt und Amman (sollen) die Bilder verbrennen und Alter (Altäre) slissen; — und die Beginen ir Kutten abzien.

An Vogt von Frienisperg: die eichind Laden in Hut halten. Ist disem nachgelassen, die Götzen uszerybn, das Golt darab nemen.

Söllend M. H. die Venner des Probsts und Chorhern halb G'walt haben, sy uszestüren, und erfarn, was die Stift (zu Bern) vermogen.

Her Ulrich Pulverkrämer Hutwyl Pfrund (gelichen).

Dem Meister zun Sundersiechen ist sin Lon bessert, järlich umb 10 ₰. (218, S. 126.)

1528. Uf Jacobi (25. Juli). R. und B.

Gan Hasle: was sy M. H. zug'seit, praticiert (werden), domit sy nit geursacht, die Iren von Statt und Land ze beraten, Cost vermitten, und sich noch gehorsamlich bewysen. Antwurt.

Statt und Land niemands in frömbd oder heimschen, in M. H. oder sinen Gescheften Meß losen; welcher darwider, von Eren gestossen.

In Statt und Land den Amptlüten: Ufsechen ze haben des Murners halb, ine bim Hals nemen.

Die Bilder und Tafelen niemand usgefürt noch verkouft, sonders allenthalben verbrent werden. (S. 127.)

1528. Sontag nach Jacobi (26. Juli). R. u. B.

Gester acht Tag über den Brünig Hans Früntz im (Lorenz Boumer) begegnet; g'fragt, ob noch Meß forchte, Krieg han; sprach darwider F.: wäre im leid, meint, es mochte sich nit erweren; etwas geschworen, nit nachgelebt. Gan Saxlen zu siner Schwester; sin Schwager anzogen, warumb denen von Hasle ze Hilf zien, ein Uszug than, 5 oder 600 Mann, Mittwuch achtag beschechen; seit, sollten wol stechen die Köpf mit all Wher; den Glouben teilen; ... Kerns, möchte nit sin, dann daß sy den von Hasle ze Hilf zien, wie gern si's hetten; die von Hasle sy betten, müsten inen hilflich sin; sind g'rüst, wan sy ermanind, zu zien... Einer von Underwalden seit, wellt zu St. Batten Flue mit 100 Mann ee sin; er von Aeschy gut Knaben; sprach, sorget des nit; verstanden, die 5 Ort eins; Früntz der Hoffnung, die Walliser inen bystan.

(S. 128—129.)

1528. Mentag 27. Juli. R. u. B.

Zwen Boten gan Thun; M. H. befrömbde, daß sy den Zenden infüren und Recht pieten; vermeint andern gewert; den Priestern ir Corpus.

Seckelmeister, Vischer haben G'walt. (218, S. 130.)

An Schaffner (zu) Zofingen: Doctor Bastian (Hofmeister) sin Besoldung usrichten, wie im die hie bestimpt ist.

Soll der nüw Tschachtlan Sträler hinuf zien gan Frutingen von Stund an.

Ein Potschaft gan Frutingen Sontag z'Nacht, Mentag G'meinden. Den im Adelboden schriben, daheim ze bliben. (S. 131.)

1528 Mittwuch 29. Juli. R.

Gubernator (zu Aelen): dem Pfeffly bis uf den Tag, so das Mandat der Meßpfaffen halb usgangen, was er verdient, gevolgen lassen, oder us dem Land, niemer drin.

Ormont: daß sy sich M. H. noch glichförmig machen; und wo sy doch die Meß haben, das Gotzwort darneben, nach Vermog M. H. Mandat; welicher darwider, us dem Land. Der Gubernator mit denen handlen, so den Predicanten Zins und Zenden nit usrichten. (S. 136. 137.)

Ein geschickten Priester gan Briens, Her Jörg, in des Klosters Kosten; ein Versuchens mit im thun.

An Vogt von Inderlappen der Metzen halb; wo offen Metzen sitzen, sy mit dem Eid ussem Land wisen; die andern warnen. (S. 137.)

1528. Uf Donstag nach Jacobi. (30. Juli.) R. u. B.

Dem Helfer zu Hilterfingen järlich 60 Gulden, ein Ku Wintrung, ein Behusung, und was er verdient vom Balmtag bis Johannis, im bezalt werden. (S. 139.)

Haben M. H. ang'sechen, die Kilchen zu Rynach ze machen. (S. 140.)

nit darvon stan, von Stat und Land; für die Burger volzogen werden. (218, S. 174. 175.)

Iselfrouwen wider gelangen, was sy ins Kloster bracht, quittieren; Leischwester blipt anstan, bis M. H. wol versamlet. (S. 175.)

1528. Zinstag 11. August. R.

Gemeinen Kilchgnossen zu Schüpfen: M. H. verwunderns, daß sy sich M. H. glichförmig gemacht, und aber noch für das Wetter lüten. (S. 176.)

1528. Mittwuch 12. August. R.

Instruction Brientz, gan Lutzern (Wagner, Werd): M. H. sy pitten von Ruwen und Friden willen, des Gloubens halb sy nüdt ze irren, dann d'hein Meßpfaffen in iren Landen dulden. Ob sy des Kilchensatz ein Kouf treffen, M. H. losen. Jnen fürhalten die Unruwen, Schmützwort. — Vogt Verchtoldt (angezeigt), was er zu Briens gehandelt, M. H. Priester inen als noch in der Schüssel gelegen, als die Jren. Manen, was sy M. H. kürtzlich des Gloubens halb zugesagt und geschriben; bin Pünden ermanen. Söllend die Poten allen Ernst bruchen. (S. 178. 179.)

Der Pfrund halb zu Loupen an die Venner G'walt. (S. 179.)

(An) Apt von Frienisperg: verschaffen, daß dem Vogt der Zinsrodel zu Handen werde, und deß ein Antwurt. (S. 180.)

1528. Donstag 13. August. R.

Gubernator zu Aelen: wo dem also, daß die Dorfseßen die Pfrund nach der Reformatz züchen, daß sy doch dem Pfeffly etwas nachlassindt. (Mischoz Renoz, en Grion.) (S. 181.)

1528. Fritag 14. August. R.

Küngsvelden, Aeptissin; Hofmeister, Quittanz, Brief, Kleinot und Alles. (S. 182)

Soll der alt Hofmeister die Schulden, so angestanden, inzüchen; des Eids entzigen. (218, S. 183.)

1528. Mentag 17. August. R.

Ein Poten gan Frienisperg, den Husrat ufzezeichnen.

Gan Rüggesperg, dem Friweibel: dem (Priester) Tag har geben, so uf Laurentii gepredigot hat. (S. 185.)

Der Schwester in der Isel, von Augspurg, für irn Lidlon 100 ℔.

Schultheißen von Arouw Klegt, erstlich: daß er biderb Lüt, so nit sins Gloubens, zum Schultheißen Puren wyse und inen nit raten welle; — der ander: daß Einem, so Lutrisch, ein Pfenster zu Tratz brochen; do es im klagt (worden), das nit gestraft oder schimpflich darzuthan; — der dritt: daß er mit sinem Husg'sind us M. H. Piet zu Kilchen gangen und Meß g'lost; gichtig..... (S. 186. 187.)

1528. Zinstag 18. August. R.

Aelen: Hern Symond ein Genannts für sin Corpus, und soll der Vogt die Zenden inzüchen. Den Predicanten zu Aelen 3 Bett mit der Bereitschaft; — jedem ein Jar 200 ℔ kleiner Müntz für ir Jarbelonung, und Hus und Hof. (S. 190.)

Die von Hasli sich aller Gehorsami erpoten, mit Lyb und Gut ze setzen, und niemer mer sich von inen scheiden und kein ander Herschaft niemermer begeren, dann M. H. — Sig ouch inen von Hertzen leid und ein großer Kummer, daß sy also zwyträchtig, und sich wider M. H. also ungehorsamlich erzeigt haben. Begert, sy by altem Bruch beliben ze lassen; noch ein kurtze Zyt die Wal lassen; wirt, ob Gott will, besser, daß sy zu Einigkeit kommen mogen; sich erlütert by g'schwornen Eiden, daß sy die Instruction der Wal halb nit verstanden. (S. 191.)

Häfely gefragt werden, wannen im die Red kommen, daß die Eidtgnossen M. H. die Bilder leren wider gan Erlach in

das Kloster ze thund; und demnach in das Halsysen, und von Stat und Land, niemer drin. (218, S. 192.)

Jetz künftig Mentag . . . über den Handel von Hasle sitzen und inen ein Antwurt schicken. (S. 193.)

1528. Mittwuch 19. August. R. u. B.

Denen von Thun ir Artigklen halb ein Antwurt: M. H. wellend sy by Brief und Sigel beliben lassen; daß sy das ouch thun söllend; mittler Zyt dorüber sitzen. (S. 195.)

Deren von Thun, was sy im Adelboden und Frutingen gehandelt, verhört. (S. 196.)

Roto (soll) geloben in M. H. Schultheißen Hand, was er uf die Predicanten geredt, habe er unbesindtlich und unverdacht than, inen Unrecht than; darzu die Straf deßhalb an den Meistern der Stuben stan. (S. 197.)

1528. Donstag 20. August. R. u. 60.

Caplan von Herzogenbuchsy uf der Pfrund sin Läben lang beliben, old, wo es sin mag, ine früntlichen abkoufen; doch söllend die von Herzogenbuchsy Fürsechung thun, daß von der Pfrund nützit verendert (werde). (S. 199.)

Sol der Kelch, so die Undersiechen anlangt, der Kilchen beliben.

Gan Trub, des Anzugs von der Gotsgaben (halb) wellen M. H., daß der Reformatz nachgelept werde, und was an Kilchen verbuwen, das nit gevordert werden.

Das Pfeffly zu Nidouw sin Läben lang uf der Pfrund beliben; demnach, wer darzu Recht (habe), die ime gelange. (S. 201.)

Eodem die, 7 nocte. R.

Beid Ammann von Hasle und der Brief von Inderlappen verhört; morn baß darüber sitzen.

An Vogt zu Inderlappen: anheimsch ze belyben.

Amman Brucker ein Bekandnus, daß im hie g'seit, wie etlich von Hasle zu Beckenried getaget und die Waldstet samp

Zug umb Hilf gebeten; Zug und Schwytz abgeslagen; Lutzern die Achslen glüpft; Underwalden 600 Man uszogen.

(218, S. 203.)

1528. Fritag 21. August. R.

Dero im Siechenhus an ir Anspraach, sy geniessen lassen an der Pfrund, all Wuchen mit einer Maß Win.

Der Gubernator zu Aelen G'walt, mit den Ebrechern und Hurern ze handlen, als in gut dunckt. Deren so ussert-halb Meß hören und päbstliche Cerimonien, die Buß von inen züchen. — Den Predicanten von Olon bekleiden nach Notturft, wo es die Pfrund ertragen (mag); wo das nit, der Vogt sölichs in M. H. Kosten verschaffen. . . .

Der Pfaff, so geredt hat, er wüß kein Schriber, der das Evangelium geschriben und underzeichnet, 10 ℔ zu Straf; — die so geredt, d'hein Zenden ze geben, 10 ℔; und der Ampt-man 10 ℔ zu Straf und ab dem Ampt; — der Frouwen, so den Predicanten g'schlagen, 5 ℔; der verwilliget beiden Frouwen, den Predicanten ze schlachen, dem Vogt ein Buß;..... der Priester, so am Ostertag Meß g'han, 10 ℔; die dry, so den Werchzenden nit wellen geben, jeder 3 ℔..... Welcher mer über die Predicanten schryen, an Lyb und Leben strafen. (S. 207.)

1528. Samstag 22. August. R.

Schultheiß zu Büren: gan Arch disen Priester presen-tieren und lassen predigen; und wie er den Kilchgenossen ge-vellig, M. H. des berichten.

Soll sich der alt Techan mit den 30 ℔ Lybding be-nügen. (S. 209.)

1528. Uf Bartholomei (24. August). R. u. B.

Der Vogt von Trachselwald, Trub, Frutingen, Sybental, Thun uf den Pfaffen von Oberwyl, der jetz zu Schüpfen im Entlibuch ist in Lucernerpiet, Acht han; und wo sy in uf M. H. Ertrich beträten, vencklich annemen. (S. 211.)

1528. Fritag ultima (31.) Juli. R.

An Vogt zu Inderlappen: sich erkunden, wie vyl des Guts sye, so die Herren verkouft, das dem Capitel g'hört, und M. H. berichten.

Der Weibel Schmid von Frutingen hat g'redt, wie er die G'meind am Ostermentag verkundt; und als sy zusammenkommen, hab er die Umbfrag than, und Venner Weffler gefragt; der hat geraten, er well zbest thun und sich M. H. förmig machen, er geseche wol, es sye überhin. Demnach hat er Ander gefragt, die glichlich g'raten haben; do sind etlich us der Kilchen gangen, da hat er usgeschruwen, es söllt niemand hinweg gan; darnach sind sy einhäligklich eins worden, sich M. H. förmig ze machen. (218, S. 142.)

An Tschachtlan und Statthalter zu Frutingen: M. H. werden Mentag die G'meind nit han, großer Gescheften halb.

Soll der alt Prior Zieli den Win hür verwalten und har vertigen in M. H. Keller.

Die Helfer (sollen) warten von den 7 bis zu den 8 am Morgen und von den 2 bis 3 nach Mittag. (S. 145.)

1528. Sontag 2. August. R.

Ein Fürdernüß zum früntlichosten gan Zürich, den Iren von Grüningen verzüchen und inen das Best thun, und der Widertöufern halb, angesechen ir Früntschaft, lange Gefencknüs, wo sy sich wysen lassen. (S. 149.)

Darzu M. H. die Burger.

Fürtrag der Potschaft von Basel: sy wären von iren Hern gesandt, das Best ze handlen in der Unruw, wie sy vernommen, die Puren vor der Statt Lyb und Gut zu M. H. setzen. (S. 150.)

1528. Mentag 3. August. R.

Der Töufern halb gan Zürich: durch Friden und Ruwen willen, ein gnedig miltrich Mittel und Straf, wie wol es

M. H. als wol als inen widrig; aber angesechen die lange Gefengnis und erliche Früntschaft; Grüningen. (218, S. 151.)

1528. Zinstag 4. August. R. und B.

Christophorus Baliste Predicant gan Aelen erwelt; im ein Brief an Vogt und Farellum. (S. 157.)

Sind die Boten, so zu Frutingen gsin, verhört und die Brief dahar komend. — Gan Frutingen, wie im Missivenbuch stat. — Venner Sparo ab, Ruter an sin Stat; Züricher ab. (S. 158.)

1528. Mittwuch 5. August. R.

Die Poten von Hasle widerbracht, was sy da selbs gehandelt. Vogt von Inderlappen anzöigt den Willen gemeiner Landt(lüt).

Donstag nechst nach Laurentii ein Potschaft gan Luzern; die dry Waldstett da sin; fürzehalten des Kilchensatz Brientz halb. (S. 159.)

Vogt Frienisperg: die Trög in ein heimlich Gemach thun.

Fürtrag (der) Poten von Solothurn: . . . . . . sich entschuldiget der Kylby halb zu Olten, angesechen d'hein Wüssen dorumb ze haben; allein aller Früntschaft und Nachpurschaft sich versechen und nützit args, sunst M. H. gewarnet haben. — Des Anzugs der Gotsgaben wellen M. H. by vordrigem Anechen beliben. — Des Capellins halb zu Safenwyl wellen M. H. es ouch zu Erlütrung kommen lassen, wo sy nit abstan. — Des Koufs halb vom Hern (Abt) von St. Petern, ist M. H. Meinung, sölichen selbs zu ziechen und das Gelt legen; dann der Apt des kein Gewalt. . . . . (S. 159—160.)

Gan Arouw — Arburg — Lentzburg — Zofingen — Wangen — Arwangen: von der Kilby wegen zu Olten. (S. 161.)

1528. Donstag 6. August. R.

Den Pfaffen zu Rüggesperg harbeschriben, wo er g'nugsam.

Gan Aesche: Statthalter und Venner ruwig siend, und einandern nützit verwysindt noch schmützint. (S. 162.)

Vogt von Brandis: die Huren us dem Land wysen, wo er sy nit elichen (will). Pfaff Lücelflü (Her Marti, alt Kilchher).

Coppingen: irs Pfarrers halb blipt anstan, bis M. H. baß erfarn, was das Jarzyt ertragen und was die Pfründ vermog; dis Jars die 4 Soum Wins darzu gevolgen lassen dem Pfarrer.

Dem alten Charthuser 100 ℔; wan er gestirpt, die sinen armen Fründen vergaben mogen; soll der Vogt nach sinem Tod usrichten.

Der klein Rat und 40 im Gotswort allein handlen, und nit der klein Rat insonders, iren Rechten (und) Fryheiten an Schaden. Was dann die Rät und 40 des Gotsworts halb sich beraten, old sy gutdüncken, an ein Gemeind ze bringen, das thun mogen und in derselben meren. (218, S. 163.)

Von Thun, Spietz, Aesche, Nidersibenthal Poten gan Frutingen; Samstag z'Nacht im Adelboden, und darnach zu Frutingen an die Gemeind mit einer Instruction, daß die im Adelboden erkennen, daß sy von M. H. noch nie der Meß halb ersucht; ob sy Gericht und Recht halten, M. H. für Obern erkennen, dorumb ein Antwurt; was an der Candelbrugk gehandelt; zu Mülinen söllend die Poten z'Morgen essen, und sich da beraten, was sy handlen.

Dem Schachtlan, was im geschriben, in Geheimbd behalte, und hinfür M. H. dem kleinen Rhat schribe, by sim Eid verschwige.

Soll der Schachtlan am Mentag der Poten warten.

Den Poten von Statt und Land: ob es ze thund, die Erberkeit besamlen, old was sy gut dunckt an beiden G'meinden vollen G'walt.

Darzu M. H. die Burger.

Anzeigt, was die Poten von Statt und Land zu Hasle gehandelt. (S. 164.)

Der Satler die Bilder noch nit entfrömbde noch andern. (S. 165.)

1528. Fritag 7. August. R.

Tremp Anred, daß er geredt: ich sich wol, möchtent etlich ire Hand in unserm Blut weschen, so thetents si's, (gemeindt) die so wider M. H. Ansechen thun, so man thäglich sicht hie, und Puren.

Luzern, Hutmacher begegnet: „Bischoff ein Schelm, und Manuel ouch, der Stöck ufbricht, nit besser; er welt sy all b'stan, und d'heiner eins Mans Hertz". Dem Poten in Empfelch geben gan Lutzern. (218, S. 166.)

Gan Lutzern: ..... der Meßpfaffen halb, ouch Bescheid, wie es M. H. deßhalb angesechen. (S. 167.)

1528. Sontag nach Augustini (9. August.) R.

Her Anthino die Schul zu Inderlappen uf ein Versuchen gelichen. (S. 170.)

Manuel abgevertiget gan Baden mit einer Instruction der Glarisern halb: sich erpieten und G'walt haben ze handlen und mittlen, was zu Frid und Ruw dienen mag zu beiden Syten. M. H. (haben) ein Mißg'fallen, (daß) der minder Theil den meren Theil an frömbde Ort zu Recht laden; dann wider die Pündt der minder Theil herschen. M. H. zu dem Theil, so das Meer hat, by sinen Brüchen, Fryheiten 2c. wie vor Lyb und Gut setzen. (S. 171.)

1528. Mentag 10. August. R.

Gerichtseßen im Chorg'richt ein Eid stellen: by iren geschwornen Eiden in allen Hendlen ze urtheilen, weliche Parthy appellieren (will), das für den kleinen Rhat thun moge; was do erkent, darby soll es beliben; 1 Guldin für die Appellatz. Wo die Gerichtseßen Beschwerdt, Rats pflegen vor M. H.

... Die Capitel eins nach dem andern ze beschriben, haben sy vollen G'walt.

Straf Ebruch, Wyb und Man, 3 Tag in der Keby; all Diener, Amptlüt glicher Straf wie Rät und Burger; wo er

61–64 s. auch pag. 68!

Was die gemeinen Kilchgnossen zu Walterschwyl an den Buw (der Kirche) geben, daß sölichs niemands ze vordern habe. (218, S. 250.)

Norbach, Dechan, Cammerer: was jeder erzeigen, in Bruderschaften geben, ufzeichnet werden, und was sich fünd, nit an Buw geben, nach Marckzal getheilt werden, doch mit unparthygen Lüten. (S. 251.)

Der Vogt der Stift von Zofingen: daß er erkunde, wie es umb die Caplani stande und ufzeichnen, wie vil dodannen zogen werde. Kulm — Lentzburg.

Gan Frutingen ein Abschrift der zweien Briefen, und den andern von Friden und Nuwen wegen hinderhalten. (S. 252.)

1528. Donstag 3. September. R.

Gan Obersibenthal: M. H. siend nie des Willens g'sin, sytmal sy das nie angenomen, des Gotsworts halb, das unverspert ze predigen, hetten sich M. H. versechen, irem Zusagen gelept; doch in disem Vall inen, bis es besser wirt, nachlassen die Meß.

In der Appellatz zwüschen den von Thun 2c. der Caplany halb, wol geurtheilt und übel geappelliert.

Sind dero von Thun Artickel, ouch ir Brief und Gewarsame, ouch dagegen M. H. Brief gehört ..... Ist inen (die Dorfhalden und) das Jarzytbuch nachg'lassen. (S. 254.)

1528. Fritag 4. September. R.

Dem Lutpriester von Arch nachgelassen den Tusch mit dem jungen Priester (ze machen); soll derselb harkon und sich examinieren lassen.

Denen von Diesbach die Uebernutzung der Pfrund zu Aelen, was über die 200 ℔ der Predicanten ist. (S. 255.)

Hinus gan Güminen des Spilen und Trinckens halb, M. H. wellends numen liden. (S. 256.)

1528. Samstag 5. September. R.

Hertzogenbuchsy: daß der Pfarrer (Bendicht Tischmacher) in das ander Hus züche und den Vogt ruwig lasse.... (S. 258.)

1528. Sontag 6. September. R. u. B.

Verdruß, daß M. H. den Obersibenthalern die Meß zugeseit und geschriben, sed sic consultum attestarunt. — Die Burger ein Wüssen han, wer das gemeret.

Die anzezöigen, kein G'walt und des schlechtlich müßigen; dann wider Eid und Eer.

M. H. des kleinen Rats ir Eiden unbeladen, und was beschechen, im Besten. (218, S. 260. 261.)

1528. Mentag 7. September. R.

An Schaffner zu Zofingen: gan Savenwyl, und Pursame samlen und dannen thun, was der Stift ist; wo etwas Intrags begegnen, M. H. berichten; die Kilchen zuthun und sliessen. (S. 262.)

Der Sägesserin zu Küngsvelden ein Libdingbrief umb die 30 Gulden; facht an, des Tags sy usgat ex cenobio; ir zubracht Gut und Jarzyt. Ein Quittung, besiglet Her Schultheiß.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsy noch järlich 8 Müt Dinckel, als lang M. H. gevellig. (S. 263.)

Rinach, Pfrund: wellen M. H. der Reformatz gelept; wer aber darwider, das Recht bruchen.

Mieschеr Cunrad, ein Metzger, geredt, etwan eim das Liecht abzelöschen und blasen, do er die Stägen abg'fallen uf Bartholomei, von der Meß wegen. Soll der Schultheiß zu Burgdorf erkunden, daß er geredt: „in dryen Manoten werden sy die Meß wider han." (S. 264.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Hend M. H. die Burger M. H. des kleinen Rhats ir Eren für entschuldiget, was sy der Sibenthaleren halb gehandelt. Hinfür Klein und Groß, was Gotswort antrifft, an die Burger lassen langen. (S. 267.)

Gan Boltingen: wie wol sy des nützit bedörfen, aber nüdtdestminder, so ist vormals angesechen: wo ein Kilchspil oder mer in ein Land das Mer, M. H. glichförmig (zu)

machen, die schützen und schürmen; söllend noch ein Gemein halten, und die Reformatz nemen, inen vorläsen, und ob noch das Mer werden (sollte), Lyb und Gut zu den Gehorsamen setzen. . . . (218, S. 268.)

1528. (Dienstag) 8. September. R.

Vogt (von Aelen) sich erkunden des Priesters halb, so zu St. Moritzen gerümbt hat, M. H. werdind die Meß bald wider ufrichten, und ob derselb noch Meß heig; deßglichen der, so die Blatten geschoren; und M. H. berichten. (S. 270.)

Den Boten, so gan Thun ryten, in Bevelch geben, den Priestern da oben ir Corpus ze bestimmen. (S. 272.)

1528. (Mittwoch) 9. September. R.

Her Ulrich Wedeli die Pfarr zu Wimmis verlichen. — An Tschachtlan zu Wimmis: des Kilchherrn säl. Gut wirdigen und schetzen. . . . . (S. 273.)

An Vogt von Arwangen: Lotzwyl, Meier, daß er die Gaben von Jarzyten, wider Mr. H. Mandat, us Mr. H. in Lucerner Piet geben, befrömbdet M. H. vast; deßhalb er verschaffe mit dem Meier, die Gaben von denselben wider bezüche.

An Vogt von Wangen: Ursibach Kilchgnossen, was an Buw kon von gemeinen Jarzyten, können M. H. nit zubekennen, dann wie die Reformatz wyst. (S. 274.)

Vogt Wangen: sich erkunden, (ob) die Kelch denen (gemein Kilchgnossen) gehörindt, und wie es ein Gestalt dorumb habe, M. H. uf sin jüngste Zukunft berichten. (S. 275.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt, der Artiklen halb von den vier Landtg'richten.

Die 6 Kilchspel us dem Landgericht Konolfingen (Worb, Hönsteten, Signouw, Walckringen, Rötenbach, Biglen): inen syend hinderrucks etlich sondrig Lüt begegnet und fürkomen, die an M. H. etwas bracht, dovon sy nützit wüssen. Dorumb M. H. sy für entschuldigot söllen haben; dann sy thun als die Gehorsamen iren gnädigen H. schuldig sind, und Brief,

Sigel, Gewerden und gut Harkomen halten; in Hoffnung, (daß) M. H. inen das desglich erstattint. Sy wellind ouch deßhalb Lyb und Gut zu M. H. setzen und die Ungehorsamen helfen strafen. (218, S. 276.)

Soll der Spitelmeister Tremp das Kornhus, doch one Beladnüs der Stat Seckel, ufrichten und buwen lassen; das erstlich besichtigot werden, und wider an M. H. gelangt werden. Im Chor zu'n Predigern.

Soll man den 6 Kilchspel früntlich dancken irs Erpietens, wie ob stat. (S. 277.)

Fürtrag der Gehorsamen von Hasli gehört und verläsen.

Von jetz Sontag über acht Tag ein Potschaft gan Underwalden ob-, und Mentag nid dem Wald, ein treffenliche Potschaft an die Gemeinden, und inen dise Meinung fürhalten, als hienach stat:

Söllen die Poten den Gemeinden ernstlich und trungenlich fürhalten, was sich der Zyt har wider sy verlüffen, und M. H. vil schriftlich und mundtlich zugeseit, als sy das in Schrift und sunst vernemen, begegne doch für und für von inen alle Widerwertigkeit, wider ir Zusagen und vilfaltig Erpieten. Und so nun sölichs uf ir vilfaltig Ersuchen nützit erschiessen (will), sind M. H. zelest eins worden, von inen ze vernemen, wes sy sich zu inen versechen und getrösten söllend. Dann M. H. könnend nümmen also uf dem Zwy sitzen; dann sy wol sechint, daß nach vil Zusagen, Pitt und Wärbung nützit fruchtbars und warlichs befunden wirt, und us irem Zusagen und Erpieten nützit Guts ervolge.

Und sover die Unterwaldner inen kein Gemeind halten, oder inen fürderlich Bescheid und ir Lütrung geben, sich erst wellen beraten oder gan Beckenried dorumb tagen, söllend Mr. H. Poten inen gestrax harus sagen, daß M. H. des ein sölich Gefallen werden haben, daß sy inen angentz die Pündt harusgeben und überschicken werden; dann sy könnind und mogind sölichs niemer erliden, sonders (werden) beraten und sich versechen, wie sy der Sach tun wellen. (S. 279. 280.)

Cleuwy Wandfluo . . geredt: „M. H. habind das Evangelium angenommen von irs Nutzes wegen, und domit sy die Seckel füllen möchten.“ (218, S. 212.)

Die Landgerichte die vier Venner ankert zu inen ze stand; welichs die Venner abg'schlagen, dann es iren Eiden nachtheilig, so sy einer Stat Bern than; dann sy, die Landtgerichte, etwas wider M. H. handlen oder begern möchten, das dann M. H. nachteilig und sy verargwenet möchten werden, inen Hilf darzu ze thund und Glimpf geben.

Ist inen fürgehalten, wie sy des Willens, wo sy das erlangen, so sy begeren, sunst darby bliben. — Sind des Abred g'sin. Schindler ufgewiglet die zu Steffisburg, wie die vier Landtgerichte ein Eid g'schworen, darby zu bliben, so sy fürbringen. Ist des ouch Abred. (S. 214. 215.)

Schindler in die Keby siner Worten (halb), und darnach die Landsgerichte ine berechtigen mögen.

Pröbstli geredt: hoffend bim Gotswort ze beliben, daß sölichs inhabe, das nit so sy fürbracht schuldig (ze) sin.

Zollikofen: nit in Bevelch, wider Brief, Sigel und G'werd ze thund. — Konolfingen: ouch des Willens. — Sternenberg: ouch desglich. — Söftingen: Brief und Sigel halten, und was die h. G'schrift nit erliden (mag) und inhat, daß inen do ein Miltrung beschech, und das Gemürmel der Disputatz allein angesechen; daß die M. H. zu irem Nutz diene.

Von Sontag über acht Tag inen allen antwurten, was sy inen nachlassen und Miltrung thun, was sy billich dunckt, und demnach darby beliben, und d'hein anders. (S. 215 - 216.)

Nidouw, Erlach und Büren ouch die Beschwärdt fürgehalten, doch daß sy sich erlütern, wie sy vor zweien Jarn geschworn, by Brief, Sigel und G'werden Jederman ze beliben.

Haben sich die von Nidouw ergeben, Brief und Sigel ze halten. — Büren, Ins und Erlach ouch des Willens.

Wirt man inen ouch uf obbemelte Zyt die Miltrung, wie ouch andern, nachlassen. (217.)

Hans Schindler von Söftingen ingeleit, und soll man die Kundtschaft ufnemen, wie wol er sunst ouch gnug Anred, die zu Stävisburg wellen ufwysen; und dann den 4 Landgrichten einen Rechtstag ansetzen, in ze berechtigen. (218, S. 217.)

1528. Mittwuch nach Bartholomei (26. August). R.

Der Segesserin umb ir zubracht Gut und Jarzyt, was sich findt, bar Gelt; und soll by dem Lybding bliben.

Joder Groß von Frutingen, den beschriben der die Red von im g'hört het: wenn für die Stadt züchen, hie zum ersten slan; umb 7 Man das Mer; sunst der alt Gloub wider kon; der Krieg wäre ang'fangen, sy hetten nüw Herren. (S. 221.)

Immer Scherer von Erlach weiß von der Red des Ratsherrn zu der Nüwenstatt (Jehan Pitymaistre), der g'ret hat: „M. H. syen nit besser dann die Prediger, die hie verbrent.“ Der Priester von Wengi weiß ouch darumb.

Peter Hans Morelet: „etlich gangind in Rat zu Bern, die villicht als bös oder böser dann die Prediger, die man verbrent hat.“

An Tschachtlan zu Obersibenthal, Statthalter Ecko und ander togenlich: Anhang suchen, nit wyter handlen dann mit Recht; d'hein Ufrür anfan, oder Tschachtlan in annemen und berechtigen, erpieten des bericht mit h. Schrift. (S. 222.)

Darzu M. H. die Burger.

Endrung und Zusatz der Ordnung (der) Pensionen .... Welcher die Ordnung nit halten, soll das Burgrecht ufgeben; wer aber das nit thun, die Straf erwarten, wie die gesetzt; und welcher hinuszücht, da ußen bliben, doch wol in M. H. Landen als ein Frömbder wandlen und also geachtet werden.

Mit Rat, Wüssen und Willen M. H., one Nutz, Pit und Zuthun der Eltern und Fründen, der Schulen halb, so ein Fürst oder Her einen zu Tugenden ufzüchen, — wie es im Satzungbuch stat. Blipt anstan des Schweren halb, bis die von Stat und Land geschworen. Soll aber bim Eid, so M. H. am Ostermentag thund, stif, als ob die Satzung schon geschworen wer, gehalten werden. (S. 224—225.)

1528. Donstag 27. August. R.

An Vogt von Arwangen: disen (den Alt-Lütpriester von Arouw) zu Bleichenbach einest oder zwurent lassen predigen, darnach haruf wysen, im ze lichen. (218, S. 226.)

An Amman von Wengi: verschaffen, daß des Priesters Metz siner müssig gange, wo-nit, us dem Land wysen.

An den Johannes von Niderhusern: stillstan der Predigen, oder har, sich probieren lassen. (S. 227.)

An Tschachtlan zu Wimmis: disen lassen predigen, und wo er den Kilchgnossen gevellig, harab(schicken), werden M. H. im lichen. (S. 228.)

1528. Fritag 28. August. R.

Gan Steffisburg, Statthalter: wie M. H. bericht, sy heimlich Gemeinden bruchen wider M. H. Willen; daß sy sich hinfür deß müßigen, oder M. H. sy ungestraft nit lassen; deß wüß sich Jeder ze richten. Soll am Cantzel verlesen werden; in Sachen, M. H. und Land und Lüt berürend. (S. 231.)

Instruction (nach Baden): des Gotshus halb Sant Johans zu Erlach, M. H. by Recht beliben lassindt. Vogt von Nüwenburg: lugen und dencken, das Pot entschlache, und dem Apt das Sin lasse verfaren oder M. H. . . . (S. 232.)

Uf Ansuchen Ferdinand's, von Küngsvelden: M. H. handlint das billich und götlich, in Hoffnung, die Eidtgnossen sich des nützit beladint; allein dem Ferdinand antwurten. (S. 233.)

. . . . Des Landvogts im Thurgeuw halb, so er anbracht: daß sy den biderben Lüten das Gotswort lassindt verkünden; sunst können M. H. wider das Mer der 10 Orten nit thun. . . . (S. 234.)

1528. Samstag 29. August. R u. B.

Ist geraten, daß man einen in das Hus des Closter Frenisperg zur Landeren (Landeron) insetzen solle. — Sorg ist dargen. (S. 239.)

1528. Mentag vor Ferene (31. Auguſt). R.

Dem Mithelfer zu Kulm die Caplany ſin Leben lang, wo er erzeigen (mag), daß die im gelichen und doruf beſtätet worden. (218, S. 242.)

Dem Amptman zu Kalnach: wo ſy kein Reformatz, inen geben, und dero gelept werden. (S. 243.)

Gemeinen Landtlüten des Lands Frutingen, Poten von Statt und Land Handlung by inen vernomen: wellen M. H. ſy by Brief und Sigel bliben laſſen und nie keins andern Sinns g'ſin, daß ſy M. H. ouch ſölichs halten; darzu wie ſy M. H. zugeſagt, und M. H. gepäten umb ein g'ſchickten Predicanten; und ouch M. H. ſy nie gezwungen, ſonders die, ſo ſich inen g'horſam und glichförmig gemacht, handthaben, Lib und Gut zu inen ze ſetzen, von Friden und Ruwen wegen, und nit witer zangkint und einandern ſchmützint.

Den Brief von Züricher überantwurten. Des Venners halb, dorumb beſchechen, daß er das Ampt vor M. H. abgeſprochen, laſſen inen bliben. Des Statthalters halb, daß ſy ine bliben laſſind, oder aber erzöugen, daß er's unerlich verſchuldt, und M. H. kein Red anders von inen hören. — D'hein Gemeind haltint, was ein Oberkeit antrifft, on des Amptmans Gunſt, Wüſſen, Wüllen und Erlouptnüs; dan es nit lidlich und wider Brief und Sigel. Was us der Kilchen iſt kon, blipt, wie es die Poten gemacht. — Des Meßpfaffen und Predicanten, ſicher; doch der Meßpfaff nützit handle noch Meß halte, dan im ſelben Land zu beiden Siten ſicher ſin. Zendes halb, wie von Alter har; d'hein Nüwrung machen. (S. 244—245.)

1528. Mittwuch 2. September. R.

Gan Erlach: M. H. habindt ir Schriben verſtanden; doruf ir Will, daß ſy der Reformation nach, und nit über das drit Glid farind. Was dann die Not des Pfarrers halb vordern, wyter Fürſechung thun. — Uf Galli deshalb Tag ang'ſetzt; daß der Apt zugegen ſye, der Weid und Pfarr halb. (S. 248.)

Es söllend ouch die Poten im Widerkeren sich gan Hasle verfügen und das G'richt besetzen, die so sich gehorsam und M. H. gewertig machen, und denselben zusagen, wer sy des bekümbren, und darwider inen dorumb Leids thun, aldan M. H. Lyb und Gut zu inen setzen und sy irs Vermogens nit verlassen. (218, S. 281.)

Amman Augustin die Meinung; doch so soll er sölichs in Geheimbd halten, und der Poten Zukunft und Willen erwarten.

Gan Hasle: uf der Widerwertigen Pit und Beger können M. H. inen des Gleidts halb nit anders begegnen; dann sy wol selbs dencken, daß sy d'heinem kein Leid thun, so mit Fromckheit und wider ir Oberkeit nützit unbillichs und ungerechts gehandelt haben wider sin Eid und Eer; das geben M. H. inen ze treffen, und sich deß Jeder wol getrösten und versechen moge.

Söllend die Poten ouch im Heimkeren sich gan Brientz verfügen, und ouch der Meß und der Unruwen halb handlen, so die Noturft erhöischt. (S. 282.)

1528. Donstag 10. September. R. u. B.

Haben M. H. bewilliget in die Permutatz der beiden Pfarrern Arch und Bürglen, inen jedem ein Lichungbrief; der von Arch blyben bis Martini, und dannenthin abzien.

Charthüser von Itingen von sins Alters wegen als ander Conventbrüder gehalten werden. (S. 283.)

Den Landtgerichten die Fryheiten der Burgern halb zuschicken und anzöigen, was etlich Kilchspel M. H. fürgehalten und von irem Anbringen und Artikel nützit gewüßt, und sondrig Lüt domit umgangen. Und so nun M. H. inen zugeseit mit Antwurt ze begegnen, warby sy bliben und was sy inen nachlassen, handt sy sich mit gar wol erwegnem Rat beraten, daß sy finden, daß ir Anmutung ganz unbillich und wider Got, und wol vermeint, sy das nit inen angemutet; dann vil biderben Lüten in Statt und Land, ouch ir lieb Eidtgnossen vil Herligkeit, Zins, Zechenden, Gerechtigkeit, Gewarsame und G'werden haben; wo M. H. sy darvon trengen

solten, könten sy gegen Got noch der Welt nit wol verantwurten. Sonders so haben sy verruckter Zyt M. H. gelobt und mit inen vereint, Jederman by Brief und Sigel, Gerechtigkeiten ze beliben, und letst. Deshalb ir Meinung: wo sondrig Lüt Beschwärdt (haben), mogind die mit Recht dorumb anlangen da sy oder der selb gesessen, dann sy sich hinfür des halten söllen, daß M. H. sölich Rothierungen und unbillich Gerüm und Anschleg, ouch Ufrür d'heins Wegs mer liden; wer darüber G'walt bruchen und des sinen entweren, strafen.

In die vier Landtgericht den vier Weiblen: ein Landtag besamblen uf jetz Sontag; werdint inen die Venner ir Empfelch der Artigklen und Pensionen halb eroffnen. Stat die Instruction im Buch der Länge nach. (218, S. 284. 285.)

1528. Fritag 11. September. R.

An Schachtlan und Statthalter zu Obersybental: dem Pfarrer von Boltingen lassen werden von der Pfrund, so bishar vervallen, oder der Tschachtlan im fürsetzen. (S. 287.)

Sant Bläsy, der Sacramentales, Engy-Krütz Geld — soll hinfür St. Vicentzen Pfläger inzien und darumb Rechnung gen.

Chorg'richt, der Eehändel Satzung vor'n Burgern volzogen. — Den Chorrichtern bevolchen, die Sach der Gotsgaben ze volenden; die Zins nach Marckzal us(ze)richten; die Pfarrer beschryben ze examinieren. (S. 288.)

An Vogt von Lentzburg: mit denen von Tinticken reden, daß sy z'Kilchen gangind in ein Pfarr in M. H. Landen gelägen. (S. 289.)

1528. Sontag 13. September. R. und B.

Gan Soloturn einen Rechtstag ansetzen von der Red wegen, daß Einer (der alt Kilchher von Dürrenrot) da gesprochen: „M. H. haben etlich in iren Räten, die mit Ruten us sind geslagen"; daß sy den zum Rechten handthaben. (S. 294.)

Gan Thun ein treffenlich Potschaft für Rät und Burger: was M. H. von irem Anbringen under zweien Maln für Gevallens und Bedurens empfangen, so sy doch M. H. Gewar=

same verhört und sich des nit settigen lassen; und was sy hievor mit andern den Iren M. H. zugeseit und geschworen, Brief und Sigel. Doch des Zendes halb zu Inderlappen wellen M. H. nit verpfents Rechtens sin, ingedenck der Gnaden. Und soll man inen den lesten Brief und all ander Gewarsame zu lest vorläsen und sy gemeinlich fragen, ob sy all des Willens, und doruf inen den vollen darthun; M. H. könnents und wellens nümen erliden. (218, S. 294—295.)

Dem Poten gan Solothurn in Bevelch: der Caplanie und des entfrömbdet Kelchs und ander Dingen halb, daß sy das harus gebint; und soll der Vogt die Bilder brächen und Altaren, und was da übrig, zu M. H. Handen nemen. — Lentzburg, Savenwyl, Schaffner Zofingen. (S. 295.)

1528. Mentag 14. September. R.

Dem Amtman von Loupen: wie es zugangen, daß etlich Bilder us der Capell genommen, ob es mit sinem Willen (geschehen), M. H. des berichten. (S. 297.)

Marti von Nüwenschwand ist gichtig gsin .... daß er geredt hab .... daß in beduncke, daß M. H. den Glouben uf die meineidigen Pfaffen setzen .... Gefragt welich Pfaffen er g'meint? hat er geantwurt, er meini Zwingli, von der G'lübd wegen, die ein jeder Priester thun müssen, die er aber nit gehalten. (S. 300.)

1528. Mittwuch 16. September. R.

Her Schultheis, Thilman, von Werd — des Rats, Lienhard Willading, Jacob Tribolet — von Burgern, (gan) Underwalden, Thun, Inderlappen, Hasle; beid Amtlüt Inderlappen und Undersewen. (S. 303.)

Hern Comendur (zu Buchsee) das Schloß Premgarten, die Juchart, Höltzly-Matten, das Bech, 4 Vaß mit Win, Ströuw, sin Läben lang, von siner guten Diensten wegen; 100 Müdt Dinckel und 18 Roggen dem Vogt jerlich lassen und usrichten; das übrig sampt dem Hus alhie (Bern) und aller Nutzung inhaben; sol den Schaffner dingen und haben nach

sinem G'fallen; soll ine der Vogt dorin ungeirt lassen und sich in sinem Hus behelfen; und wann man die Wyer uslat, sin(er) ingedenck sin und was d'rin ist. — Vischetzen, der Zug und Spitz abgeschlagen; das übrig alles, wie er's begert hat, sin Läben lang. — Söllend obbemelt Güter klein und gros, ligends und varends, ufzeichnet werden, und dem Comenthur ein G'schrift und M. H. ouch eine, ein Urber gemacht werden. Her Hans, der Schaffner, und Comendür söllends alles ufzeichnen. (218, S. 303. 304.)

(Zu) Boltingen umb 7 Man das Mer, sich M. H. glichförmig ze machen; soll der Amptman sin Best thun, daß des d'hein Unruw erwachse; doch was im begegnet, M. H. fürderlich berichten.

Obersibenthal. Christen Blatty (geredt): „wie thund denn ir so schüchlich! die rechten Hern sind noch uf unser Sidten." Wer mer wider das Mer und wider M. H. reden einicherlei, die strafen und berechtigen; darzu dieselben an der Gemeind zeigen. Es siend noch alt Stöck, und die Andern Grischen; söllend d'heinerlei Wiß, weder mit Worten und (Wercken) practicieren oder sagen, sind handvest. M. H. Niemands zwingen, sonders glouben, was Got einem Jeden ingit, und sunst das Hertz nit regieren, aber den Mund. Das Mer sye ir Oberkeit, und nit sondrig Lüt. (S. 305. 306.)

1528. Donstag 17. September. R.

Dem Comendur die Endrung nachgelassen, wie er's begert hat: all Fronvasten 25 Sonnenkronen und 50 Müdt Dinckel, 50 Müdt Haber, und M. H. das Hus alhie und sin Gült und Zugehörd übergeben haben; darzu ime allein vergönnen, wann er harkompt, ein Gemächli und sin Spis suchen, wo im das gevellig. (S. 309—310.)

1528. Fritag 18. Septembris. R.

Dem Commenthur: wie M. H. ein Meinung von Hern Stathaltern der Priestern halb; jedoch M. H. ime G'walt,

mit inen ze überkommen, und was er inen zuspricht und ordnet, M. H. zuschicken. (218, S. 315.)

1528. Samstag 19. September. R.

Bruder Peter von Thorberg 100 ℔ . . . geben, und söllend ime umb die übrigen 600 ℔ Gültbrief und ein Versichrung ufgericht werden.

Disem, Niklus Wyler von Arberg, dorumb daß er in dem Halsysen gsin, ein Schirmbrief, dorumb daß er das Mandat übersechen; so sich aber mit götlicher G'schrift funde, wellen M. H. nit, daß im sölichs Jemand verwyse. (S. 318.)

1528. Mentag 21. September. R.

An Scharnachtal: die Altar, Götzen zu Hilterfingen hinwegthun; dann M. H. hoch Befrömbdens, und wellen ein Antwurt von im haben angentz, worumb er das nit (gethan), als lieb im M. H. Huld. (S. 320.)

Stifel Pfaff: . . . . . der Priester sich uf der Disputatz versprochen; daß der von Thun prediget: „wo 2 Elüt eis, do sie der Tüfel; die Andern Helgen als wol der Zwingli; Paternoster — wo hat Christus sy leren päten, so er selbs Got und by inen wäre gsin? . . . . Zwingli das Sacrament nit recht verstanden." Vater unser. (S. 321.)

1528. Zinstag 22. September. R. u. B.

Der Apt von Frienisperg da ussen bliben, und im nüdt schriben. (219, S. 3.)

1528. Mittwuch 23. September. R.

Frutingen, Tschachtlan: sich eigentlich erkunden, was ungeschickter Handlung mit Worten und sunst der Pfaff von Underwalden, so sy gewaltigklich gereicht, gehandelt; Sontag z'Nacht Antwurt umb allen Handel eigentlich, und biderb Lüt zu im nämen. (S. 6.)

Vogt Inderlappen: dem Priester von G'steig sin Provision; und den Poten, wo sy by Zyt betreten, gan Grindel-

wald ein Gemeind samlen und söliche ungehorsame Handlung des Priesters halb (von Gsteig) inen fürhalten, daß sy darvon standint; M. H. könnint und mogind sölichs nümmen erliden. Die von Undersewen dem Priester ouch das Best thun. (219, S. 7.)

1528. Fritag 25. September. R.

Haben M. H. an Probsts von Wyler Verantwurtung jetzmal ein Benügen, doch daß er sich hinfür Mr. H. Mandaten gevölgig erzöige, sunst ine strafen; soll den Predicanten har presentiern ze examinieren, ob er g'nugsam; hat's mit dem Fuchsschwans überstrichen und mit naß Wasser verblümpt. (S. 9.)

Gan Frutingen der Gemeind, wie M. H. bericht, was ungeschickter Handlung, Empörung, Ufrur, Trewungen wider den Statthalter und sunst sy fürnemen; darab M. H. gros Verwundern, daß sy sölichs Fürnemens wider Recht ze handlen, und sy doch kurtzlich abgemeret, Jederman by Recht ze beliben. Deshalb M. H. endtlich Meinung, daß sy sich des müssigent und des Rechten benügint; dann wer hierüber handlen und dem Züricher ein Leid thun, wellen M. H. die an irem Lyb und Gut strafen. Des Briefs halb, hab der Statthalter nützit anders gehandelt dan als ein trüwer Amptman, und was ine M. H. bevolen und sy selbs gemeret. Harumb sy kein Ufrur fürnemen; dann, wo das beschechen, söllend sy des warlich gewarnet sin, daß M. H. G'walt mit G'walt vertriben; hienach wüssent sich ze halten. — Dem Tschachtlan schriben: daß M. H. von Friden und Ruwen wegen den Züricher sins Ampts halb, und umb d'heiner argen dann trüwer Meinung erlassen. Dem selben Venner Züricher ein Venster, M. H. Wappen, geschenckt. (S. 10. 11.)

Dem Siechenmeister: wan die Kilchen geschlissen, aldan ime um 20 ℔ den Platz lassen. (S. 11.)

1528. Samstag 26. September. R.

Die von Wyler-Oltingen gan (Feren-) Balm.... (S. 14.)

Vogt, Gericht und Rat zu Stugarten: M. H. verwundern

(sich) der Anmutung, sidtmal M. H. des Klosters Castenvögt, Ober- und Schirmherren und alle Beladnüß tragen.

Dem Vogt von Aelen: daß sich der Predicant mit den 200 ℔ an 3 Jar lide, und sol im nach Marckzal des Zyts sin verdienter Lon, was im bishar nit worden; und d'hein Priester, sonders ein weltlichen uf der Pfrund, der die Güter in Eren halte, und das übrig den Dießbachen ein Jar (lassen), oder als lang als M. H. gevellig. (219, S. 15.)

Welich Priester wider M. H. Ansechen (handeln) und hinder inen sitzen, denen söllend die Pfründ abkündet werden; darby es beliben, und d'hein andre Endrung beschechen.

Gan Aelen die Meinung, wider Mr. H. Reformatz, Mandat 2c.; Hury und Anders abstellen. (S. 16.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Den Poten gan Hasle: gan Thun keren; dünckt es sy nit, daß inen darnach begegnet sye, aldan hinab.

Instruction. Der Manung von Schwytz (halb), wie M. H. sy ouch dick ermant; antreffend Toggenburg, Lyb und Gut antrifft, alles das erstatten; was aber die Seel und das Gotswort 2c., M. H. ein Disputatz, darwider nit thun, diser Zyt Jemands darvon ze trengen.

Züricher schriben, was M. H. begegnen, darnach es ist, inen harus ze sagen, weß sy sich zu inen versechen. (S. 17.)

1528. Mentag vor Michaelis (28. September). R. u. B.

Haben die Poten geoffnet, was sy zu Underwalden, Hasli, Briens und Thun gehandelt.

Ingedenck, was Her Wagner von einem Amman begegnet; im fürgehalten, die Glarusser ufgewyst (zu haben), das er aber nit than und nützit anders gehandelt, dann sin Instruction wyst, also die Pünd ze halten und sy beschirmen by irem Landtbuch. . . .

Dero von Thun halb ist dem Seckelmeister bevolen, inen ze sagen, daß sy mit den Zenden noch 1 Jar stillstandint, M. H. sich gnedig erzeigen. Soll es wider heimbringen, was er gehandelt, und wes sy sich dorüber besinnt. (S. 22.)

In dem Handel, die von Underwalden, Hasli, Briens, Grindelwald, Inderlappen und Frutingen berürend, blipt in Ruw, bis die Poten ab dem Tag, und darnach begegnet. Poten schicken von der Pension und inen domit fürhalten die Ungehorsame zu Inderlappen, daß sy über ir gemecht Verträg, Sprüch, Eid, Er, Brief und Sigel, so sy geben, das an Rugken geleit und ungehorsam sind; in Hoffnung, sy ouch ein Mißvallen, in Hoffnung, sy deß kein Gevallens; der Zuversicht, sy dieselben helfint strafen, und deß demnach rätig sin; und bis die Berg zerschnyen (?). (219, S. 22. 23.)

1528. Uf Mittwuch ultima (30.) Septembris. R.

Dem Tschachtlan von Frutingen: M. H. ein Bedurens; und domit aber kein Unrúw, und das zu Gutem dienen mag, mit der Erberkeit sölichs zum besten verschaffen.

Frutingen, dem Schachtlan, Venner und Geschwornen: disen umb sin Red: „M. H. werdint bald nümen Hern sin", denselben für Recht stellen, wannen im die Red kommen, oder hinin (?) thun. (S. 28.)

1528. Donstag prima Octobris, am Morgen 6. R.

Die Schrift von Thun, so die Poten Willading und Werd der Unruw zu Frutingen (halb) zugeschickt, was inen begegnen. (S. 31.)

Eodem die, octava hora ante meridiem. R.

Her Simon umb die 100 ₶ lassen an der Summ abgan so man im von siner Uswysung ze thund; hat es angenommen. (S. 32.)

Roß, den Priester von Buchsy, harstellen jetz Mentag, daß er geredt, hab Zwingli 20 Gulden gestolen, darumb lig zu Solothurn ein Brief.... (S. 33.)

1528. Fritag 2. October. R.

Denen von Thun ...... des Artigkels halb Hut-har berürend, wie inen verwisen das Kind Hut und Har verkouft,

nit anders M. H. verstan, dann allein daß M. H. ze richten und inen pflichtig mit Reisen, onschädlich der Tällen, Herligkeiten rc. . . . . (219, S. 35.)

Dem Amptman zu Thun: M. H. ein Verwunderns von sölicher Ungehorsame zu Aesche; mit inen verschaffen, ruwig siend und dem Kilchhern noch Venner Lasarus kein Leid zufügint; Jederman sich des Rechten benügen lasse. (S. 36.)

1528. Samstag 3. October. R.

Des Apts von Frienisperg halb dem Vogt von Nidouw, Arberg und Friweibel Dicko: sidtmal daß der Apt über so erlich Zusagen sins Stants halb und Läben lang lassen beliben, und das veracht(et), sich entzogen: daß Niemands ime ützit gebe, sonders wer das übersechen, noch einest bezalen.

Wagner gan Aesche; inen sagen, daß M. H. ein Mißvallen ab ir Unruw; daß sy lugent und dencken und bi irem Zusagen belibint; sy sölichen Kosten umb ir Selen Heil willen ankert, daß sy sy nit verfüren; kein Poten mer schicken; glichförmig gemacht und zug'seit, doran nüdt sie, und dem Statt ze thund, was sy zugeseit. . . . . (S. 38.)

Haben abermals die Poten von Thun M. H. ankert, ein luter Antwurt ze haben; des Zends halb wellen sy M. H. gern diß Jars nachlassen. (S. 39.)

1528. Sontag 4. October. R. u. B.

An Schultheißen von Thun: sich erkunden, was der Helfer Hans Treier gepredigt der Zinsen und Zenden halb;.... und in harwysen. (S. 40.)

Gan Hasle einer gantzen Gemeind (schriben) und anzöigen, was M. H. über ir Zusagen Grobheit und Präfel begegnet; so aber sölichs nit mit Wüssen und Verwilligen der Erberkeit beschechen, sagen M. H. inen dorumb Danck mit Beger, in Gehorsame fürzefaren, den Frävel siner Zyt ze strafen. (S. 41.)

Denen von Thun allein den Winzenden, usgeschlossen Korn- und Heuwzenden, umb die Losung, us Gnaden, d'heinem

Rechten, umb ir guter Diensten willen vergönt bis uf künftig Jacobi, und uf 4 unparthyg biderb Man, 2 von M. H. und 2 von inen, gesetzt; was die aldan nach Zimligkeit dorumb ze geben und sprechen, daß er wert sie, inen gevolgen; doch M. H. den jetzigen hürigen Zechenden vorbehalten. . . . .

(219, S. 41—42.)

Gan Frutingen: M. H. ir Schriben verstanden, der Unruw des Tschachtlans halb; darab sy Verwunderns; M. H. vil zusagen, und aber nüdtminder sölichen Ufrur angefangen. Ist Mr. H. nochmals Beger, (sie) by dem Vertrag belibint, und von dem Tschachtlan vergut; dann mit im geredt, daß er sich baß halte und geschicklicher mit inen handlen (solle). Des Priesters halb Mr. H. Will, (daß sie) den da ussen lassint, sidtmal er M. H. schmützt. (S. 42. 43.)

1528. Mentag 5. October. R. u. B.

Gan Brientz, Inderlappen und Hasle: M. H. inen Recht poten für die Iren von Statt und Land gan Thun; ob sy da g'recht werden oder nit, ein Antwurt unverzogenlich; darnach M. H. den Rechtstag ansetzen.

Vogt Inderlappen und gmeinen Gotshuslüten ir Potschaft und Gewalthaber, durch minsten Costen willen, Sontag vor Simonis et Jude. (S. 45.)

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl und (der) G'meind fürhalten, daß M. H. Bedurens und Mißgevallen, daß sy in Lucerner-Piet z'Meß gand; daß sy darvon standind, vorab der Schultheiß. (S. 46.)

1528. Zinstag 6. October. R.

(An) Schultheißen von Büren: wie der Venner Wannenmacher ussertholb Mr. H. Piet wider die Reformatz handle, vil Gespöts tribe und Ergernüß gebe; darab M. H. Mißgevallens. Dorumb er sich des müssigen (soll), dann in dorumb strafen, und so dick und vil er das übersechen (würde), dem Amptman ein Buß geben. (S. 48.)

1528. Mittwuch 7. October. R.

Denen schriben, daß sy den Zenden usrichtint, sidmal die Meß zu Gugisperg noch gehalten, oder har. (219, S. 49.)

Darzu Min Herrn die Burger ....

Haben M. H. geraten und mit merer Hand beschlossen, M. H. des kleinen Rats wol Gewalt, Poten und Brief ze schicken von des Gotsworts wegen, aber nit wider das handlen, so vor deßhalb beschlossen, und was Not thut, an die Burger kommen lassen.

Gan Aeschi, als im Missivenbuch stat. (S. 51.)

1528. Donstag 8. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: in Geheimd nach dem Sigel stellen und harab schicken.

Landtgericht: M. H. vernon, wie Etlich in den Landsgemeinden entzogen; darab Mißvallens; hinfür gewarnet, wo nit Lybs- oder Herren-Not, sy ze strafen, und so dick und vil das zu beschulden kompt, die Buß züchen; darnach wüß sich Jederman ze halten. — Sodenne der Ordnung der Virtagen nachgangint, besonders den Sontag (betreffend); ouch 3 ℔ zu Buß. (S. 54.)

1528. Fritag 9. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: die fünf Priester beschriben; M. H. im Land vil begegnet, und so sy nun sich alweg dienstlich und trüwlich erzeigt, ist M. H. Beger, sich harfügint und M. H. (berichten), ob sy etwas von den Unruwigen erfarn.

Gan Thun: dem Stifel die Pfrund abgesagt, dorumb daß er sich nach der Disputatz ungeschicklich merken lassen.... (S. 57.)

Gan Boltingen: M. H. beduren, (daß) das Minder das Mer trengen. (S. 58.)

Gan Worb, der Kilchhöri: die Gotsgaben nach Vermog der Reformation Jedem ustheilen. (219, S. 59.)

Seckelmeister Kör von Thorman geöffnet der Red halb, an der Gemeind im Adelboden; er kenne aber bi sinem Eid den Puren nit, so sölichs usgelassen, daß Dorman geredt: wir sind z'Bern des Gloubens noch nit eins; die guten alten Berner des alten Stammes siend nützit mer ze vernen."

Hat Kör da oben diser Tagen von einem Oberlender vernomen, wie sy zwen gan Underwalden geschickt, und dieselben gesagt, wie die Underwalder das Geschütz ushinthan, darzu die Luzerner inen Geschütz zugesandt, und standint zu Sarnen uf dem Platz 4 Stuck-Büchsen; und ob es jenen Fug haben, so mügind die Oberlender wol ein Ort werden. (S. 59. 60.)

Der Weibel zu Rüggisperg hat von Nigkli Kundigen gehört, daß er geredt: were der Win in, so würden die änent dem Brünig in's Land zien, und er habs von einem gehört, der's im ouch geseit, der's wol weiß. (S. 60.)

1528. Mittwuch 14. Octobris. R.

Dem Tschachtlan Nidersibental: M. H. begegne, wie vilerlei Postens da oben bescheche; daß er in Geheimb by Tag und Nacht uf dieselben gut Acht und Sorg habe, und wo er die recht Schuldigen gewüßlich und kundtlich ergriffen, by Tag und Nacht angentz harfergen.

Nüw und alt Seckelmeister: den Rat zu Thun besamlen lassen, und inen fürhalten, warumb M. H. das Sloß besetzt und dry der Burgern von Thun drin thun. (S. 65.)

Haben Herr Antoni und der von Varni, Capitelherren zu Inderlappen, gelobt, daß inen nit zu wüssen sye, daß das Capitel ein anders Sigel hap, dann das sy presentiert, ouch d'hein Brief, sid das Closter übergeben, damit besiglet sye; wüssen ouch nit, daß ander Brief, so dem Gotzhus gehörig, anderswo ligen dann hinder minen Herren.

Hat Her Mathys, Prior zu Inderlappen, geoffnet, was die Capitelshern, nachdem sy das Closter übergeben, mit im gehandelt haben: Alsdann die Gotshuslüt etlich Capitelshern Verreter gescholten und getreuwt, dorumb daß sy das Kloster übergeben. Da haben die Capitelshern sich entschuldiget und gedachten Prior schuldig geben. Und alsdann Juchly, Stäly und Peter Cuntz zu Lensigen by einandern gewesen, hat Peter Cuntz den bemelten Prior in Geheimb gewarnet und zu im gesprochen: „Mathys, hüt dich, und laß dich nit überreden; sy werdent dir etwas anmuten.“ — Demnach hand dieselben Capitelshern den Prior erfragt, er sölle inen sagen, was der Probst, er und der Käller zu Bern gehandelt, und was inen empfolen sye. Hat der Prior inen geantwurt: „ich kan üch nützit sägen, bis wir all dry, so ir gan Bern geschickt, by einandern siend; ir hand mir nützit allein empfolen.“ — Also sind die Capitelshern von bemeltem Prior gescheiden. Z'lest, am Märit zu Thun hand die obgenanten Capitelshern dem Prior kundt than, sy habind mit im etwas ze reden, und werde der Probst ouch da sin. Und als der Prior zu inen kam, hand sy zu im gesprochen: wir wellen von dir ein Wüssen haben, und wirst uns hie sagen, ob wir dir empfolen habind, das Gotshus unsern Herren zu Bern übergeben.“ Hat der Prior zu inen geredt: „lieben Hern und Brüder, ich pitt üch, ir wellind mich ruwig und unersucht lassen, dann ich bin nit darby g'sin.“ Hand sy ime wyter zugemutet, er sölle inen sin Handtg'schrift geben, daß er nit gewilligot, das Gotshus ufzegeben; dann Her Michel inen dorumb ouch ein G'schrift geben. Hat der Prior inen mit weinenden Ougen geantwurt: „lieben Hern und Brüder, was züchend ir mich? ich pitt üch, ir wellind mich des erlassen.“ Antwurt im Her Kolb: „Du mußt uns die G'schrift geben, oder wir wend dich dorumb mit Recht fürnemen; du must da zuhin, und darvon reden und din Lütrung geben.“ Und doruf ine zum Löuwen gefürt und den Prior wyter angestrengt: „hend wir das Gotshus ufgeben, so sag's; du magst uns wol helfen, und ist din großer Nutz;

dan wir sind nit sicher; und wen die Gotshuslüt den Brief sechen, so bist ouch entschuldigot." Und hand im domit Herren Michels Brief ouch anzöigt. Hat der Prior gesprochen: „das ist nit Her Michel's G'schrift, ich kan das nit schriben, so ir mir zumutend; ich will mit dem Probst deßhalb reden; ich kann das nit thun, dan es mir übel zustünde." Und doch er, der Prior, uf ir streng Anligen inen ein G'schrift geben, doch daß sy ime ein andern dargegen geben sölten, daß im das nützit schaden sölte. Als aber der Prior etwas in dem Brief vergessen, und von den genannten Capitelshern den Brief wider gevordert, daß er hinzuthun möchte, ob es sich fünde, daß er minder oder mer zu Bern von wegen des Gotshus gehandelt, daß im das nützit schaden söllte, — hand sy im doruf geantwurt: „wir müssen jetz hinweg, wir hen ze schaffen"; und sy der Prior wyter gepäten, sy söltint ime den Brief wider geben, so wellte er inen ein andern schriben. Und als sy mit dem Brief hinweg gefarn, hat der Prior sin Frouwen zu inen mit dem Brief geschickt, doch daß sy ira den ersten wider gebindt, hand sy die Brief beid behalten, und Jederman zu läsen geben.

Hat Her Prior wyter geoffnet, daß villicht die Gotshuslüt des Willens, mit den Briefen für die Eidtgnossen ze keren.

Anthoni und Varni der Entzichung und Lobung des Gotshus halb, wie's die Poten fürgeben, anred und gichtig.

(219, S. 66—70.)

1528. Fritag 16. October. R.

An die Räblüt: dem Closter Frenisperg die Winzinse usrichten wie von Alter har; ebenso die von Rapferswyl mit den „Erren und Holtzfuren," oder M. H. berichten, warumb sy das nit thun wellen. (S. 74.)

An Vogt von Aelen: ..., Meister Simon wider gan Bex, oder ein Helfer darthue ein Zyt lang, 40 Tag. — Dem (Pierre) von Roverea die Pfrund zu Olon. (S. 76.)

1528. Sontag den 18. October. R. und B.

Hat Vogt Sträler geoffnet, wie Venner Willading geredt sölle haben zu den Gehorsamen zu Frutingen: „wänent ir, daß M. H. von üwert wegen mit der Paner hinuf werdint züchen? Ir Luterischen sind schuldig, ir den Ufrur gemacht; M. H. werdint üch nit entschütten 2c. Haben M. H. den Gehorsamen zu Frutingen zugeseit, Lyb und Gut nach irem Vermogen zuzesetzen, und sy nit verlassen. (219, S. 80. 82.)

1528. Mentag 19. October R.

Kolb, Juchly, Stäly, von Willading's wegen, daß er sy gescholten sölle haben: sind sy biderb Lüt, har; wo das nit, sy an Lyb und Gut strafen..... (S. 84.)

Dem Fryweibel zu Rüggisperg: denen die Mißhandlung wider den Priester fürhalten; M. H. bedurens, daß sy Trostung verseit .... disen Priester hinuf anstellen ze predigen; wo er gnugsam und inen gevellig, annemen. (S. 85. 86.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist die Instruction in Statt und Land der Oberlender halb gevertiget, et placuit communi suffragio civium. (S. 86.)

1528. Mittwuch 21. October. R. u. 60.

Söllend die Güter der Isel gehörig geschetzt werden; jeder Frouwen das Houptgut, aber die jetz vervallen Zinse zu des Gotshus Handen gevolgen. (S. 93.)

Dem Stattschriber von Thun: sich erkunden, was dieser Priester Treyer vom Zenden geprediget; M. H. des berichten, was an der Sach sie. (S. 94.)

1528. Donstag 22. October. R.

Heini von Schöftlen hat geredt: haben M. H. den von Grindelwald Brief und Sigel geben und die nit g'halten, so hand sy than, das nit soll. Ist gichtig. — Hans Fricker g'redt, Heini von Schöftlen hab gesprochen: „die Oberländer thund M. H. recht; sy hend inen Brief und Sigel geben und haltends nit, Alterhar Meß denne.

Welti Ernst von Holtzicken und ein Ander gloubten ouch schier: Clostergut nemen, arm Lüt verzinsen. (219, S. 100.)

An die Predicanten: an Werchtagen predigen, daß die Predig z'halben 8 us sye. (S. 101.)

1528. Fritag 23. October. R.

Die dry Dörfly gan Diesbach geleit, so vor gan Oberwyl gehört z'Kilchen. (S. 102.)

Den Boten in ir Instruction von des Gelöufs wegen in Stat und Land.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll Venner Manuel und Ander, so M. H. die Venner darzu verordnent, hinufg'schickt werden gan Oberhofen, Aesche, Spietz, und den Win gan Thun verschaffen, und die Plätz zu Thun und anderschwo versechen. (S. 103.)

Ein Uszug zur Paner:

M. H. Schultheis von Erlach: Houptman;

Peter Wyßhan, Oberspitelmeister: Panerträger;

Pitius Haller, Schützen-Venly Träger.

Die übrigen Ampt (haben) die Venner G'walt ze setzen.

Die von Fryburg und Solothurn manen nach Vermog der Pünden, und anzeigen, mit was G'walts die von Hasly mit inen handlen; Antwurt darüber. (S. 104.)

Biel, Nüwenstatt und Losen umb 50 Büchsenschütz.

Die Boten zu Baden manen, die Iren helfen strafen. — Dazu der Bot ein Manbrief an die von Zürich, daß sy gerüst siend.

Fabian von Stund an gan Thun Büchsen und Bulfer vergen.

Den Vögten in Ergeuw: daß sy gut Sorg heigint.

Ist geraten der Iselfrouwen halb, (daß) inen das Ir gevolge, jetz ir Houptgut; Gülte still stan. (S. 105.)

1528. Sampstag 24. Octobris. R.

An den Vogt von Schenckenberg: die von Talheim berechtigen, die under der Predig mit Trummen und Pfyffen umb die Kilchen zogen; wo sy vellig werden, inlegen und nit ußlassen, bis sy die Straf verbürgen, die M. H. inen ufleggen werden. — Des Pfarrers Huß halb zu Talheim helfen, Lechenschaft an Schaden; bezahlen wz sy schuldig. (219, S. 108.)

An die von Thun: M. H. habind das Sloß mit Pulver und Bly versechen; wen es nodt thut, mit inen teylen; dan wo man's jetz ußgeb, würd zu Unnutz verbrucht. — Denen im Sloß die Meynung, und daß sy nüt zu Unnutz verbruchen. (S. 110.)

An Vogt zu Trub: der Apt Ve(ch) verkoufen.

An Hrn. Manuel und Haller: recht than mit Verharrung des Innemens des Sloß Wyßnouw; doch warten, wan die Botten harab kommen, und es Fug hat, der Schultheis von Undersewen harab kundt, und ander Guttwillig gewarnet, daß sy harab gan Thun ziechen; alldan angends das Sloß inn(em)en. (S. 111.)

Eodem die, nach Mittag. R.

An Manuel: gut Sorg han; Anslag; wyter berichten was inen begegnen (würde).

An die von Liechtstall: wiewol M. H. Niemands nüt geben von Kilchengütern, dann die inen glichförmig, doch von der Guttäten wegen in dem Dornacher Krieg und sunst, wellen M. H. inen den schencken. (S. 112.)

Die Potten von Fryburg erschinen: Brandenburg, Löwenstein, Bourgey, Schmid by dem Thor, Jacob Wicht. Haben fürtragen, wie sy uß dem Manbrieff verstanden, daß die Unruw sye von des nüwen Glouben wegen; bitten, M. H. wellend bim alten blyben, und nitt ettlichen Pfaffen glouben; bim Alten vyl Land und Lüt g'wunnen, u. s. w. Was sy aber Guts darzu reden und dar zwüschen ryten, wellen sy gern thun; sy habends ouch im Bevelch.

Ist der Manbrieff verläsen; morn für die Burger. (S. 113.)

1528. Uf Sontag 25. Octobris. R.

Haben die von Solothurn uff Mr. H. schrifftlich Manung durch ir treffenlich Potschafft ir Antwurt und Willen endeckt, daß ir höchst Begären, daß M. H. liessint zur Sach reden und mittlen, angesechen daß Jederman zu Frynung geneigt und bald angefangen, domit ein Erberkeit undertruckt und grossen Schaden möchten liden; dan sy von etlichen iren Puren vernomen, daß sy einandern nit schlachen wellen. Dorumb was sy zur Sach thun, domit dhein Krieg angefangen und grosser Unfal vermitten werd, wellen sy sich nit sparen, und dhein Müg, Arbeit noch Kosten duren lassen; hieruff zu'n Puren ryten, ob es Frucht bringen möcht. (S. 114. 115.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll der Vogt von Erlach sich uff dem Schloß enthalten, und Niemandts hie oder ussertgalb der Stat züchen, dan die darzu verordnet.

Der Schultheiß (von) Underseẅen, wo es im möglich, noch dry Tag enthalten; wo das nit, Stathalter Barthlome Rot an sin Statt setzen. (S. 115.)

Denen von Fryburg uff ir Instruction und Bevelch ein Antwurt, und Solothurn: daß M. H. ir Antwurt uff den Manbrieff verstanden, und inen Danck sagen uff das höchst. Doch domit sy des Handels baß bericht siend, wie sy die von Inderlappen vor ir Beschwärden halb bescheiden, und sy geschworen Eyd und Eer, und Niemands nützit g'waltigs g'statten, doruber ein Stat Bern understanden ze überfallen und bis gan Thun zogen, und damals aber durch ir Potschafft und ander Eerenlüt abgewyßt; doruff Verträg uffgericht, und geschworen, die ze halten; das aber nützit erschossen, sonder abermals empört, und M. H. ir Potschafft zu inen geschickt. Das ouch kein Frucht, sonders mit g'werter Hand die Vischetzen brochen; dann abermals kriegklicher Handlung undernomen, und doruff inen M. H. Recht poten. Das nützit erschossen, sonders den Tag nit besuchen wellen und kein Antwurt geschickt. Dorumb kein Frucht, wyter Thäding ze thund, und

darumb M. H. sy pitten, sy söllind nit vil hoffen, und sich erlutern, ob sy an M. H. Pund wellend halten und die (Un)gehorsamen helfen strafen, und dorumb ir Lüttrung; und betrachten, sölt den Puren gelingen, daß es über sy ouch würd gan. Ist inen ouch der fräven G'walt, so sy der Aemptern halb gebrucht, anzeigt, daß sy ein andern Vogt, Venner, Amman gesetzt.

Antwurt doruff beider Stetten Potten: Jr Hern und Obern söllicher mutwilligen Handlung Mr. H. Underthan nit bericht; allein in Bevelch, z'best zu'n Sachen (zu) reden. Doch begeren sy rölliche Klag, wie M. H. inen die anzeigt, iren Obern heimzebringen, guter Hoffnung, sy werdint Mn. H. doruff ein Antwurt endtlich schicken, deß sy getruwen, glimpflich und den Eren und genugsam.

Ist den Poten der Punt mit den dryen Stetten vorgelesen.

Nach dem M. H. sy uff ein nüws ermant, dem Artigkell der Hilf halb und den Pünden statt thun; wellen M. H. umb sy verdienen, und dorumb fürderlich Antwurt.

Geantwurt; wie vor, die Pünd ouch besichtigen, und M. H. gepürlich Antwurt doruff geben.

Ist ein Abschied gemacht; stat im Abscheidbuch.

(S. 116—118.)

1528. Uf Mentag 26. Octobris. R. u. B.

Die von Biel ir Potschafft geschickt und begert, in der Sach der (in der Sach der) bösen Puren halb lassen mitlen; wellen sy allen möglichen Blyß ankeren und sich dhein Müg, Arbeit noch Kosten thuren (duren) lassen.

Haben M. H. inen doruff geantwurt, wie den andern beiden Stetten: daß alle Mittel an den Puren ersucht und gebrucht, daß dhein ander Mittel dann das Böß ze strafen, und dorumb sy sich entschliessen, ob sy Lyb und Gut zu M. H. setzen wellend; villich (haben sy) etwas wyter in Bevelch.

Haben die Potten doruff widerumb geantwurt: daß sy in Bevelch, wo die Früntlichkeit an minen Hern nit möcht zugelassen werden, aldan sich nach Lut, Sag, Vermog der Pünden

erlütern, Lyb und Gut zu minen Hern setzen. Dann sy betrachten, wo die Puren Oberhand (gewinnen), daß es dann an inen, do sy nun kleinen Rucken hetten. (219, S. 120—121.)

Sind die Brieff und Antwurten von den 4 Landtgerichten und ander verhört.

Sternenberg geantwurt: Lyb und Gut zu minen Hern setzen; doch, wo es von der Meß wegen zethund, nützit mit den Oberländer(n) schlachen.

Blipt die Antwurt der meineydigen Puren halb anstan bis min Hern harheim kommen.

Lassens min Hern des Wins halb zu Oberhoffen mit der Bürgschafft beliben; und ob sy, die Inderlapper, das Recht nit angenommen, söllen sy den Win gan Thun vergen.

Den Landtgerichten der Antwurt halb, bis M. H. anheimsch.

Denen von Biell: irs Erpietens uff das höchst dancken, und ouch glicher G'stalt zu inen Lyb und Gut setzen, wo inen etwas begegnen (sollte).

Die Gerichtsessen trungenlich zum Gericht; welcher das übersechen, vom Gericht und von den Burgern gestossen (werden). (S. 122. 123.)

1528. Zinstag (27. October) zum Narren. R.

An Schultheißen zu Spietz, Sorg und Speni: daß sy gute Wort geben und still haltind; dörffen ouch keins Zusatzes; wan M. H. mit dem Paner uff wellen sin, werd man sy warnen. (S. 124.)

Die Botten von Undersewen und Uspunnen erschinen und M. H, (ge)betten, das Best zu'n Sachen lassen reden; wo aber das nit (sin mag), sy in Zyten warnen, wellen sy zusammen louffen und sich ein Tag oder 2 woll werren, bis man inen z'Hilff kumpt.

Hatt man inen die Warnung und Hilff zug'seit; des übrigen halb, wie Andern geantwurt, es welle kein Gütigkeit helfen.

Die Potten von Losen erschinen und eroffnet, wie sy die 50 Büchsenschützen schicken; die syend uf der Straß; doch ein Pitt than, die Sachen mittlen lassen. (219, S. 125.)

Die von der Nüwenstatt ouch ir Bottschaft hie gehebt und sich erpotten dem Manungbrieff Statt ze geben vermog des Burgrechten, und Lyb und Gut zu minen Hern setzen.

Glatthar g'redt, wie Wysenouw besetzt, Wacht an sant Batten Weg bestellt; wie der Amman ab Ecklen von Briens vast handle zu Underwalden. Hans Jacki von Frutingen, Schriber von Hasle, ein Jüngling ab der Lenck an der G'meind g'sin zu Inderlappen, und ein anderer mit einem Brieff. (S. 126.)

1528. Uf St. Simon und Judas Tag (28. October). R.

An Schultheißen und Rat zu Burgdorf: es sye unfruchtbar, ir Pottschaft hinuff ze schicken, dann die von Söftingen und Ander ir Bottschaft da oben; wen sy harab, sy wüssen thun, und M. H. fürfaren, dann dhein Rechtpott noch Brieff noch Sigell g'holfen. — Dero von Söftingen Antwurt ein Abschrifft. (S. 127.)

Uf Simonis und Jude, nach dem Imbis. R.

Statthalter von Sigriswyl: daß sy sich still haltint; wann min Hern mit der Paner uff sin, sy guter Zyt versechen, warnen.

Einer von Underwalden zu dem Fryweibel von Riggisperg geredt im Stettly: sy wellind die von Hasle u. s. w. nit verlassen; die von Fryburg und Solothurn (hätten) ouch zug'seit.

Hat der Fryweibel von den Poten in Bevelch, wie das G'schrey (gehe), M. H. (seien) mit der Paner uff, mit Beger, daß min Hern nit ylen und (sich) enthalten, ob sy die Sach zu gutem Rechten bringen (mögen).

Prunner von Blumenstein g'redt, daß min Hern z'beiden Syten verzien, und den Landtlüten vertruwen; wo dann einicher Theil beschwärdt, mag für gemein Eidtg'nossen züchen. (219, S. 128—129.)

Denen von Hasle, so zu Undersewen: M. H. bericht, wie sy da syend; verwunderns, was inen begegnet und geursacht; doch villicht die Poten sy enthalten; wo sy aber nit sicher, gan Thun keren; min Hern Lyb und Gut zu inen setzen.

(S. 129.)

An Vogt von Loupen: Huber den Müller harpieten von der Red wegen, daß man hie unlangest Meß heig g'han.

Und denen von Undersewen trostlich zuschriben: wo es nit anderst mag sin, ouch gan Thun (keren). Barthlome Rot und Opplinger.

Graffenried und Zülly gan Fryburg.

Noll und L(ienhard) Willading, Instruction: Als min Hern nechst von iren Poten ein Antwurt begert, ob sy min Hern zustan und bim Burgrechten bliben (wollen), Antwurt des an sy bringen, und in kurtzem ein Antwurt, und was.

(S. 130.)

1528, uff Simonis und Jude, nach dem Nachtmal. R.

Brief von Zofingen, so Tüby geschickt, verhört.

An Schultheißen zu Burgdorff: die Botten, so us dem Ergouw hinuff ryten, har wysen; werden M. H. sy irs Anliegens underrichten.

An sy, die Botten, die Meynung. (S. 131.)

1528, uff Donstag XXIX Octobris, umb die zwey am Morgen.

Die meineidigen, erlosen Puren zu Inderlappen (haben) sich ergeben, minen Herren des Rechten ze sin für die Iren von Stat und Land.

Her von Werd und Tremp gan Fruttingen (schreiben): daß sy irs besten Vermogens die Puren stillint; der Tschachtlan und die so by (im) im Schloß, sich gan Thun bis uff wytern Bescheid verfügen. Her Archer hinuff von Ruwen wegen zu einem Stathallter (gesetzt), bis die Sachen zu Ruwen (ge)bracht (worden).

An Venner und Landtlüt zu Frutingen: Min Hern groß Bedurens an ir Unruw, villicht von des Tschachtlans wegen.

Deshalb min Hern inen ein Stathalter von Friden und Ruwen wegen bis uff wytern Bescheid hinuff schicken. Deßhalb sy nützit g'waltigs handlen und ruwig sin, oder (man werde) sy an Lyb und Gut strafen. (219, S. 132—133.)

1528, uff Donstag XXIX Octobris, umb die ächte am Morgen.

Die von Nüwenburg sich entschuldiget, dann sy nit wider ir Hern die Eidtgnossen thun; dann im Burgrecht ein Artigkell, der söllichs inhalt; was sy aber Guts in irem Kosten thun (mögen), (dazu seien sie) geneigt.

Ist inen geantwurt: min Hern wellind wider ir Ungehorsamen, und nit (wider) die Eidtgenossen.

Haben die von Nüwenburg uff sölichs zugesagt, die Sumlüten ze schicken.

Der von Basell Potschafft erschinen; sich erpotten, z'best zu'n Sachen ze handlen.

Ist inen ein Abschrifft der Instruction in Stat und Land geben. (S. 135.)

Die Gutwilligen von Frutingen (beschweren) sich des G'walts, so von den Ungehorsamen mit inen gebrucht wirt, vor Ougen ein's Poten der Ungehorsamen, der nützit darwider reden noch antwurten kont.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Die von Underwalden mit ir Paner zu Briens, 800 Mann. Die von Statt und Land gevertiget werden, dem Paner zu zezüchen. Aesche und Frutingen warnen, und alle Ort so zu warnen sind.

Den von Zürich schriben, wie min Hern uff, und daß sy gut Sorg habind, ein gut Uffsechen ze haben uf das Ergeuw.

Soll Jederman das Crütz füren. (S. 136—137.)

1528. Z'Nacht eodem die. R.

An Manuel: sin Schriben verstanden, die Landlüt oben uf, denen von Underseewen Hilf schicken wie es sy nodt dunckt;

Schützen-Venly hinuf, wo man sy mit 200 Man entschütten; wo es gut, hinuf faren, wo es ân Schaden; morn am Tag das Geschütz da oben; die von Losen mit.

Löutschi mit; Schützenhouptman ouch g'meint herab; — Frisching, Paner nachin; von Stund (an) Spieß hinuf 200. (S. 139.)

1528. Fritag penultima (30.) Octobris. R.

Houptman und Lütiner selbs 16.

Ist geraten, daß der Zug sin Fürgang hab. (S. 140.)

Die Poten us dem Ergöuw erschinen und erpotten ze mittlen; doch nitdestminder Lyb und Gut zu M. H. setzen.

Den Boten zu Thun: syend sy verfast, daß sy Undersewen innemen.

Her Crispinus gan Zürich, das Burgrecht von St. Gallen ze beslieſſen.

Dero von Mülhusen halb das Burgrecht zu diser Zyt abslan; aber was Pünd zügen, truwlich halten.

Zürich (um) Uffechen (gebeten). (S. 141.)

Z'nacht vor nünen und darnach: An Hrn. Manuel, wie im Missivenbuch stat.

An in: das Schützen-Venly verhalten und nüt anfan, bis Mr. H. Paner zu inen kumpt. (Stat im Missivenbuch.) (S. 142.)

1528. Samstag (31. October) frü umb die 4. R.

An die Vögte im Ergäuw: die Slösser besetzen und gut Sorg han, von der Lutzerner wegen, 2000 Man; in's Ergöuw vallen, in die Grafschaft Lentzburg. Gan Zürich kund thun. — Specher, Sturm.

Ein nüwen Uszug zum Paner.

Gan Zürich oberlüterte Meinung, und Uffechen haben; doch nüt anfan, in's Ergouw gan Lentzburg, wo die Eidgnossen das Ergouw überfallen wellen, (laut) Tribolet's Red; gerüst sin.

Der Zug für sich gan. (S. 143.)

Samstag ultima (31.) Octobris. R. u. B.

Die Boten von Fryburg u. Soloturn erschinen, und sich entschuldigot der Red halb der Inderlappern; begärend und ermanend die ze nemmen (nennen), die das von inen g'redt. (Haben) denen von Underwalden nüt zug'seit. — Aber begärt und betten, sy lassen mittlen, oder zu irem zimlichen Rechten bringen.

Ein lange Antwurt und Klegt, Stett u. Sloß ingnon; Abschrift der Clegt. Aber sich vorhin entsliessen, ob die Burgrecht halten oder nit', dannenthin wider in Posseß zu setzen des Entwerten, mit Lyb u. Gut. Dannenthin hinuf schriben ir Anbringen und Antwurt erwarten. (S. 145.)

Der Poten Antwurt uf gehabten Verdanck: nit anders entslossen, dann g'mandt, des Rechten (sich zu) benügen; dan sy ouch von Andern gemant, verhoffen g'nug than, wo zum Rechten verhelfen.

Manungbrief stil zestan, nit verhört, vor erlütern.

Der nüw Uszug zur Paner:

Houptman: Wilhelm von Diesbach. — Panertrager: Her von Werd. — Schützen-Venly-Trager: Großweibel.

Gan Loupen in's Sloß 4 Hackenbüchsen und Munition darzuo.

Dem Houptman und Räten in's Veld alle Handlung (zu schreiben), und dapferlich fürfaren. (S. 146.)

Eodem die, z'Nacht umb die 9. R.

An den Houptman und Rät: ilends fur faren, dann die Pratick ful, damit sy sich stercken; nit thädigen lassen; die rechten Matzenmeyster harus vordern. — Den Brief von Schwartzemburg uf hin schicken .....; je ee je besser; periculum in mora, fürderlich, fürderlich, und nüt tädingen lassen, bis die von Underwalden ab M. H. Ertrich rumen, und Matzenmeyster zu iren Handen; von Stund an rumen; End geben, ob sy zusammen kemen; Wyßenouw ouch rumen.

Die Boten hinderrucks hinuf geritten; Uszug; inen heimsetzen, ob lassen handlen. (S. 147.)

1528. Sontag omnium sanctorum (1. November). R.

An die Klöstervögt: Tag und Nacht bachen, und fürderlich gan Thun den nechsten (Weg) füren; Runsy überantwurten. Burgdorf — Konolfingen — Söftingen.

An die Kornfürer: allenthalben Korn gan Thun füren Tag und Nacht, fürderlich. (S. 149.)

Eodem die, nach der Predig. R. u. B.

Die Brief, so hinnach kummen, verhört.

In's Veld geschriben, wie im Missivenbuch stat, bis Datums. (S. 150.)

1528. Mentag 2. November. R.

Der von Grasburg (hat) zu Friburg gehört; wie ein Uszug beschechen, und wellen den Underwaldneren zuzien, wan sy die Lucerner manen, und wend den nechsten durch Joun zien gan Obersibental, und ander ungeschickte Red. (S. 153.)

1528. Zinstag 3. November. R. u. B.

An Tschachtlan zu Obersibental: anheimsch belyben; die von Fryburg Mut dadurch zien; wo er by der Paner, würd man in abschryben. (S. 155.)

Die Poten von Wallis sich erpotten, darzwüschen (zu) reden, in Namen gemeiner Landtschaft. — Etwas in Bevelch der Pünden halb, aber jetz von der Löufen wegen lassen stillstan, und darnach wyter Red halten. Vor'n Burgern entslossen, die Pünd trüwlichen (zu) halten. (S. 156.)

Die Poten von Zürich erschinen; erpotten, Lyb und Gut zu M. H. setzen.

Die Potschaft vom Emmental g'seit von denen im Entlibuch, wie vor hinuf in's Veld geschriben ist. — Die im Emmental söllen sich ouch gegen inen erpieten. (S. 157.)

Haben die Boten von Wallis gesprochen, sy habind den Unruwigen nüt zug'seit, noch glimpfet; wäre wider die Pünd, die sy doch halten wellen. — Die von Hasle inen einen Brief g'schickt umb Bystand, da man sy von der Meß trengen wellte. Inen geantwurt: daß sy nüt anfiengen, dan inen nüt hilflich; sollten gehorsam sin; aber wo Span von deswegen, z'best reden, aber niemands kein Hilf noch Bystand zug'seit. Ist ouch ein gantze Landtschaft des Willens wider M. H. nüt z'thun; dan nit verdient, sonders vyl Gutthat bewysen. — Denen von Underwalden ouch nüt zug'seit. Wol an die von Wallis begert, wo man sy übervallen von des Gloubens wegen, inen Bystand (zu leisten); Landtschaft geantwurtet: wo man sy in iren Landen würd übervallen und vom Glouben trengen, alldann in irem Land Bystand z'thun, und doch sy mit Niemands nüt anfan, dann sy inen nit hilflich sin würden. Begären einer Antwurt, ob sy darzwüschen reden (sollen). (S. 157—159.)

Denen von Zürich und Wallis Danck sagen irs Erpietens, und mogen hinufryten oder nit; verantwurten Hasle halb. —

Ins Veld: Gotzwort wider ufrychten, Matzenmeister harus, der Einvaltigen verschonen; Landssigel, Recht, Fryheit und Zeichen zu M. H. Handen; Amptlüt setzen hiehinnen; die Flüchtigen, wan sy wider ins Land, Jederman die anvallen und vencklich M. H. überantwurten; was inen nachgelassen, unkreftig, allein verriste Güter; allen Costen abtragen, den Gutwilligen Ersatzung thun nach M. H. Erkanntnüß, gar widerumb insetzen. Reformatz ufgericht; was brochen, widermachen; Vischetzen; Mr. H. inen ein Landrecht geben, kein Landman annemen on M. H. Wüssen; kein G'mein halten; all Brief und Gewarsame zu Mr. H. Handen. Demnach Frutingen und Aesche halb handlen. (S. 159. 160.)

Eodem die. Nachmittag. R.

Die Boten von Lucern und Basel, so zu Inderlappen g'sin, erschinen; betten, wie vor, bitten das Best ze thund und dero von Underwalden halb stilstan, und die Schuldigen in Gnaden bedencken und z'best thun. Gedancket. (S. 161.)

1528. Mittwuch 4. November. R. u. B.

Die Boten von Lucern und Basel aber erschinen und endeckt ir Bevelch wie gester. Dero von Underwalden halb, M. H. habind sy dick und vyl mit Schriften und Botschaften ersucht, daß sy Mr. H. Underthan ruwig liessen, und der Pünden ermandt, die Ungehorsamen strafen, doch ir Pitt indenk sin, dero von Underwalden halb lassen anstan; dan M. H. noch nit entgegengangen wirt; mittler Zyt warten, ob umb Schmach, Schand und Costen gnug thun.

Ins Veld: fürderlich fürfaren, und End gen gestrags, wie inen vorgeschriben. Stat im Missivenbuch. (S. 162. 163.)

1528. Donstag 5. November. R. u. B.

Her Wagner widerbracht was im Veld gehandlet; nüt dann Gutes, Gott hab Lob; iren 15 die Underwaldner us dem Closter gejagt. Die Boten von Nüwenburg erschinen und sich erpoten früntlicher Handlung.

Des Bischofs von Basel Poten ouch; (sich) entschuldiget des langen Usblyben(s), und inen leid die Unruw. (S. 164.)

Her Wagner (hat) allen Handel erzelt, so sich da oben verluffen hat.

Ratsleg: Boten von Lucern und Basel ilends hiehinnen geritten, wie gester geschriben, von dero von Underwalden wegen.

In das Feld (nach Interlachen): „das Läger noch nit verrucken, und II^{m} Mann hinuf gan Briens und Wyler, wo dan Boten von Eidgnossen bis Sontag dar; dann inen vyl daran g'legen; und dannenthin thun nach Gestalt der Sach; doch heimlich halten. (S. 165.)

Die Gutwilligen berüffen und inen sagen, gnädigklich halten, ufzeichnen die von Hasle allein, in mittler Zyt Bottschaft har. — Bösen ouch. (S. 165.)

Amman zu Hasle: Burgkart Schütz; Landvogt zu Inderlappen: Her Wagner. (S. 166.)

1528. Frytag (6. November), nach dem Nachtmal.

Ins Veld: ein Antwurt uf ir Schryben, daß sy dem hütigen Schryben nachgangind. Zusatz halb dunckt M. H., nit von Nödten; harheim zien und die gevangen bringen .....
(S. 169.)

1528. Sonntag 8. November. R.

Die Boten von Costentz und St. Gallen erschinen, erpotten Lyb und Gut und was zu Friden dienet. Begärend, wo in künfftigem sich glich oder anderes zutrüge, sy berichten; dann sy Lyb, Eer und Gut zu einer Statt Bern setzen. (S. 171.)

1528. Mentag 9. November. R.

Die von Losen und Vetterlingen früntlich Urloub g'nön, dwyl man irer nitt mer darf, mit Erpiettung Lybs und Guts in M. H. Dienst.

Die Boten von Schaffhusen erschinen und erbotten das Best zu diesen Dingen ze reden; entschuldiget des langen Usblyben, nit ee vernommen. — Wo sich begeb, das man iren nodturfftig, wellen sy M. H. dienen mit Lyb und Gut.

Inen dancken, ab der Herbrig lösen; im Abschrifft des Handels. (S. 172. 173.)

1528. Donstag 12. Novembris. R.

An Vogt zu Trub: den Capellan wider gan Rügsouw.
(S. 175.)

Es werden Predicanten geschickt gan Briens, Frutingen, Adelboden, Gsteig, Luterbrunnen, Grindelwald, Hasli, Lensingen, Aesche, als lang M. H. gevellig. (S. 175—177.)

Gan Obersibental: daß sy sich M. H. glichförmig machen, in Ansechen daß sy allein M. H. in Gnaden erkennen, und z'best thun, so sy doch M. H. erpieten, wer sy anders mit heiliger Schrift underrichte, ze volgen und wysen lassen; früntlich von Frid und Ruwen wegen, so doch die von Boltingen M. H. glichförmig und sy durch einandern wandlen, und die

in Gnaden z'best bedencken, die wider die von Boltingen gehandlet. (S. 176.)

An Vogt von Loupen: die Kilchen zu Balm rumen, Altar slissen ꝛc. (S. 177.)

An Schultheiß und Rat zu Thun: die Götzen verbrennen. (S. 178.)

1528. Frytag 13. November. R. u. B.

Die Poten von Rotwyl (erschienen): „die Zwytracht irn Hern von Hertzen leid; nit in argen uffnemen, daß sy so spat, sich des beklagen, nit ee vernomen; Bevelch, darzu ze handlen früntlicher Wyse ze mittlen. Doch uf der Straß von den Poten von Schaffhusen vernommen, daß der Handel zu End bracht; begert des Handels schriftlich Schin, irn Hern anzezöigen, mit Pitt, den Gefangnen Barmherzigkeit ze bewysen." — Soll man inen, wie es ein Gestalt, und was min Hern geursacht, ein Schrift geben. (S. 180.)

Lucern, Ury, Schwytz, Zug und Wallis, ir Poten erschinen und M. H. gepätten, die Sach dero von Underwalden halb nit so hoch uffzenemen; dan erkundet, daß ein Erberkeit daran d'hein Schuld, und etlich der Wysen nit anheimsch, ouch kein ordenlichen Panerhern gehept; die Juget domit uffgebrochen. Die von Ury schon uff g'sin uff den See mit ir Paner, und übel zufriden, das die von Underwalden abzogen.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Sind die obgemelten Poten von Lucern, Ury, Schwytz, Zug und Wallis vor M. H. den Burgern ouch erschinen, und erscheint wie obstatt; für die Gefangnen und so noch uslendig gepetten.

Haben M. H., so im Veld gewesen, eroffnet was sy im Veld mit den Ungehorsamen gehandlet, Hasle, Gotshuslüt, Frutingen, Obersibenthal. (S. 180. 181.)

Dero von Hasle halb soll der Vogt beliben, wie vormals angesehen und widerumb mit iren Fryheiten begabet, wie von Alter har, und daß sy dhein Gemeind halten und one Gunst Mr. H. dhein Landtman annemen; die Landtlüt, so erborn

im Land, uffschriben; und die Ungehorsamen in dhein Aempter, Gericht noch Eeren bruchen: und inen voroffnen die Gnad den Gutwilligen und nit den Bösen gethan, und die Bösen ir Straf erwarten. (219, S. 182.)

Der Eidtgnossen Potten früntlich dancken des Erpietens, Müg und Arbeit ze verdienen, und inen anzeigen, wie die von Underwalden die Pünd so unerlich an M. H. gehalten, deshalb M. H. in sölichem schwären Handel jetzmal nit bedacht sich ze entschliessen und inen wyter ze antwurten. (S. 184.)

1528. Sampstag 14. Novembris. R.

Die Pfarrer, so hinuff verordnet, beschriben, angends har.

Her Schwitzer gan Briens (als Pfarrer verordnet); der Schulmeyster zu Inderlappen (soll) die Pfarr zu Goldswyl versächen. (S. 186.)

Haben Her Wagner und Imhag widerbracht, was sy da oben nach dem Abzug gehandlet; und hat M. H. gevallen. Daruf ein Botschaft hinuf verordnet. (S. 186.)

Gan Wallis: Danckſagung, und die Widerwertigen M. H. überantwurten, lut der Pünden, Gîmtsch, Rieder, Welti, Schmid.

Urfer, Venner, Hans Schmid Landamman im Veld gesetzt worden.

Gan Inderlappen: Imhag, Archer, mit dem Vogt.

Vogt im Oberspital und h. Geist: Venner Isenschmid. (S. 187.)

1528. Sontag 15. Novembris. R.

Die Botten von Basel M. H. (ge)betten und ermandt ze verwilligen zu einem früntlichen Tag; wo etwas Spans noch vorhanden, den ze vertragen.

Dry Botten von Straßburg erschinen: (sich) erpotten wie die von Basel, und früntlichen Tag begärt, mit andern unparhygen Orten ze bearbeitten, die Sachen hinzelegen, mit vyl hüpschen, früntlichen Worten; für die Gefangnen und Abtrettnen gebetten.

Jnen dancken uff's höchst, und niemer vergessen ir Erpietten, und beschulden. Die Sach sye M. Hern schwerlich angelägen, und konnen diser Zyt sich nitt anders entsliessen zu früntlicher Handlung; ir Pitt ingedenck sin.

Den Straßburgern mit VI Kannen schencken, und beid. Bottschafften von Basel und Straßburg ab der Herbrig lösen (S. 189. 190.)

1528. Mentag 16. Novembris. R.

Haben min Hern geraten, ein Mußhaffen anzerichten in St. Jacobs Spital; soll verkundt werden, wer daran gen (geben) welle.

„Söllend die Gerichter, was sy von Gültbrieffen haben, die domit usrichten, so der Gotsgaben halb Ansprach gewunnen, und Gewalt (haben), die Meßg'wender ze verkouffen, oder ums Gots willen (zu) geben. (S. 192.)

Haben min Hern die Venner G'walt, Hern Wölfli's und Hüpschi's halb ze handlen, und sy mit Libding und sunst uszerichten, und vor minen Hern den kleinen und grossen Rhat ze volziechen.

Haben die Potten von Fryburg anbracht, wie inen dan zugeleit (werde), das sy wider min Hern G'schütz gan Solothurn geschickt und den meineidigen Puren Hilff zugeseit söllend haben; das sich nit sölle erfunden, mit Beger, inen dieselben anzezöigen, so söllichs uff sy getrochen; wellind sy die dorumb one Recht unersucht nit lassen, in Hoffnung (daß) ir Unschuld sich finden, und darfür nit gehalten werden. (S. 192. 193.)

Die von Zürich (haben) minen Hern zu erkennen geben, wie dann die Eidtgnossen die guten Lüt zu Mellingen und Bremgarten ankert, den von Zürich die Baß by inen vorzehalten, domit sy minen Hern nit zu Hilff komen mogind; und ob sy nit gnug starck, das ze thund, aldan inen II^{c} Man in Zusatz ze schicken; und schon uff der Stras. Und die fünff Ort Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden, Zug den von Mellingen fürgehalten, ob sy nit gehorsam sin wellend, was das Mer

(Abstimmung) sy heißt. Und haben die Potten von Zürich von minen Hern begert, mit inen niderzesitzen und ze raten, wie den Sachen ze thund.

Ist den von Zürich gedankt des trüwen Uffechen, Trost und aller Warnung, wo min Hern das mit Lyb und Gut verdienen, ungespart sich alzyt finden lassen. (219. S. 193. 194.)

Die von Ury mit iren Zeichen uszogen bis uff Thellenblatt; ettlich Büchsenschützen von Lucaris und Louwis by inen. Des sind die von Zürich bericht etlicher Gestalt.

Die Potten von Basel aber begert, den Gefangnen Barmhertzigkeit ze bewysen, und die Sach zu gütiger Handlung und zu einem früntlichen Tag komen (zu) lassen; die Umbsessen sunst mer Freud dann Leid ab unser Widerwerdigkeit haben. (S. 194.)

Die Poten von Straßburg abermals erschinen und ouch begert, das min Hern bewilligen zu früntlicher Handlung, domit grosser Schad und Nachteil, so darus erwachsen möcht, vermitten (werde).

An Amman zu Rüggisberg: den Priester geduldint, er habs den mit Uneeren verschuldt, und die Althar und Crutzifix usrüten; befrömbde, (daß sie) dem nit nachgangen, so einmal abgemeret. (S. 195.)

Darzu min Hern die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist das Burgrecht mit der Statt Sant Gallen geschworn und bestätett.

Dero von Straßburg halb blipt by der Antwurt, wie gester; min Hern (wollen) wider Ruw und Einigkeit nit sin; ob sy dorumb einen Tag ansetzen, mogen sy thun; M. H. den besuchen oder nit. Gliche Antwurt den von Basel. (S. 196.)

An die von Wallis: .... des Bischofs halb, sie er nit uf der Disputatz erschinen; doch ouch mitler Zyt, wie obstat, darüber antwurten.

Den von Fryburg in kurtzem Antwurt uff ir Beger der Zured halb, wan sy die Sach erkunden, und sunst fürhalten, was sy verschuldt; und das Ubrecht harus, wann man mit den von Underwalden g'rech.

Ist ruch mitt inen g'redt zum Löuwen, me presente (d. h. der Stadtschreiber).

Denen von Hasle der Vogt abgenommen und Amman Augustin gesetzt. (219. S. 197.)

1528. Mittwuch 18. November. R.

Soll das Silber und Golt von Kilchenzierden und Gaben geschmeltzt und gemüntzet werden, und die Siden und Edelg'stein fürderlich verkouft. (S. 199.)

Der Underwaldner halb ein früntliche Tagleistung deßhalb zu halten, wo M. H. Schmach und Schand abtragen, Cost und Eer in der Früntligkeit ersetzt und zu bekent; (werde) des sich benügen; wo das nit, die übrigen Ort, Eidtgnossen und Bundtgnossen ir Pflichten ermanen, die Schmach und Schand helfen rechen; dann nit ungerochen lassen.

Die Underwaldner d'hein Theil und G'meind haben an gemeinen Herschafften; dan sy es verwürckt (haben).

In Statt und Land: (soll) Jederman gerüst sin mit guten Gweren, uff gute Fürsorg. (S. 200.)

Darzu min Hern die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist ein Missive us dem Thurgeuw den Eidtgnossen ir Beschwärden halb zugesendt, verhört.

Darzu der Ratschlag, so beid Stet Zürich und Bern der gemeinen Zugewandten halb zu Baden und im Thurgeuw, und des Trucks halb des Inderlappischen Kriegs in G'schrifft ze stellen, wie es min Her Statschriber verzeichnet, gevertiget, et placuit.

Soll der Abscheid den von Zürich geben werden, wie er gestellt. (S. 201.)

Amman Augustin zu Hasle wider zu einem Amman gesetzt. (S. 202.)

1528. Uf Donstag XIX Novembris. R.

Soll man eigentlich erkunden, was die Pfrund und Jarzyten-Ablosungen ertragen, und M. H. des berichten. Coppingen. (S. 203.)

Söllend die Potten, so gan Inderlappen mit dem Vogt uffryten, im Widerkeren Pfaff Stiffels Handel erkunden und besichtigen, im ein Libding ze machen, des G'walt, uf G'fallen miner Hern, angesechen sin Alter.

Wo dem Also, wie er fürgeben und mit dem Jarzyt erzöigen oder nach der Reformation, aldan im die Gab langen lassen, oder har an das Chorg'richt (Ulrich Baldenegger; an Vogt (zu) Trachselwald).

Darzu M. H. die LX. (219. S. 204.)

Den Wäbern die Spend, so der gestifft, zu iren Handen züchen und usrichten.

Sekelmeister, nüw und alt, der Iselfrouwen halb ze handlen G'walt. (S. 205.)

Des Apts und dero von Erlach Uffschub irs Spans bis Miterfasten. Der Kilcher von jetz Mentag, und harbringen, was das Corpus der Pfründ vermoge, und ouch dero von Ins Beger aldan erkunden. (S. 206.)

1528. Frytag 20. Novembris. R.

Den von Hasly .... zu vier Jaren. — Amman und Venner (sollen) den Eyd jetz St. Lucien Tag früer Ratzyt thun. Hasle. (S. 207.)

Den von Hasly hinfür M. H. G'walt ein Fenner ze setzen, so ein Landtman, und zu gepürlicher Zyt alhie Gelüpt thun, wie ouch ein Amman zu vier Jaren. (S. 207.)

Die von Rüggesperg (sollen) minen Hern gehorsam sin und der Reformation geläben und statt thun; hand sich des begäben. — Helfer von Sur gan Rüggesperg; und M. H. Schulthes (hat) Gwalt, die Helferei zu Spietz us Kilchern Gut ze bessern.

Daß ouch die Potten, so gan Inderlappen, G'walt das Gericht ze setzen und nach irem Landtbruch, doch one Hindrung und Nachteil des Rechten, so M. H. inen vorschriben werden; wer ouch einer Urtheil beschwärt, har appellieren sölle.

Ist der Mußhaffen und die Ordnung, ouch der Schul halb bestätet, wie es M. H. die Venner geordnet, und min Her Statschriber das schrifftlich gestelt. (219. S. 208.)

Zwüschen den Kilchgnossen zu Bimplitz u. s. w. ist erkant, (daß) der Kelch nach Vermog der Reformatz der Frouwen und irem Veter gelangen, und das Mesg'wand den Kilchgnossen beliben (solle). (S. 209.)

1528. Sambstag 21. November. R.

Tschachtlan zu Obersibental und die Botten (haben) M. H. ze erkennen geben, wie sy den Brieff empfangen, und Mittwuch sich M. H. glichförmig gemacht mit gutem Willen; bittende, ob etwas ungeschickts durch sy diser Sachen halb vorgehandlet, inen ze verzüchen, und haben geschickter Predicanten, die Landkind syend, begärt. — Söllen die von Obersibental einen Schin gen, wie sy sich M. H. glichförmig gemacht unzwungen; wellen M. H. ouch das Best thun gegen inen, daß sy ouch ruwig syen und einandern nüdt verwysen.

Die so Pfründen us den Spitaln hend, söllen nitt im Mußhafen-Rodel geschriben, und inen davon nüt geben werden. (S. 212. 213.)

Den allten Priester an der Lenck harab nemmen zun Barfüssen; gan Zweysimmen ein Predicant, an d'Lenck und St. Stefan. (S. 214.)

An Hofmeyster zu Königsvelden: (soll an) Sägesserin ußrichten was ir gehort, vermog der Reformatz. (S. 214.)

1528. Mentag 23. November. R. (u. B.)

Hern Bastian von Stein die Ablosung vergönnen der Jarzyten zun Parfüssen, der III Soum Wins.

An die Predicanten: dise Priestery ze examinieren, wer zum geschichtesten; Predicanten hinuf in's Oberland, das inen unverwyslich. (S. 217.)

Der Probst von Münchenwyler (hat) die Probsty M. H. ufgeben, und pätten umb ein provision sin Läben lang. Söllend die Venner sich des beladen. (S. 218.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Bütschelbachs halb soll Alles hin und ab sin, und dheiner dem Andern hinfür nützit verwyse, sonders bruderlich mit einandern läben; welcher aber demnach wider die Reformatz handle, strafen und nützit nachlassen; ouch Paternoster-Brüderschaft absin (Ober-Simmenthal), doch die uffrürischen Oberlender hierin nitt vergriffen. (219. S. 219.)

1528. Zinstag 24. November. R. u. B.

Her Peter Kuntz soll die Pfarr Zweysimmen versechen, sin Helffer Erlembach; der von Wyl (Oberwyl) St. Steffan oder Lenck; der von Copingen an eintweden Ort; der allt Vatter z'Torberg Copingen, wo der Vogt an merklichen Schaden das embären mag. — Ein weltschen Helffer bestellen; das Chorg'richt sol's thun. (S. 220.)

Haben min Hern Rhätt und Burger mitt merer Urtheill zu Recht erkent: wie woll Trachsel siner Mißhandlung halb verschuldt zu richten als ein Verreter, doch von der grossen Pitt wegen der Eidtgnossen und Straßburger, ouch der Fründtschafft, uß Gnaden und Barmhertzigkeit soll er mit dem Schwerdt uff der gewonlichen Gerichtstatt vom Läben zum Tod gericht werden, und bis Sambstag inliggen.

Brugger ußgelassen werden uff Bürgschaft, wie gester dorumb abgeraten, und mogen die von Frutingen der zugelegten Handlung halb berechtigen. — Amman Schilt und ab Eckly uff Burgschaft, jeder umb thusent Pfund, und ob man ettwas wyter finden (würde), wider darstellen. (S. 221. 222.)

1528. Mittwuch 25. November. R. u. B.

Hatt der Priester von Sedorff M. H. erscheint, wie dann im ersten Purenträsch, als die Puren solten das Kloster Frienisperg, ouch ander überfallen han, do heige der Apt von Frienisperg sinem Bruder zu Herbringen 3000 ℔ in einem Wäschger ze kalten geben, und in das Aertrich vergraben; demnach im wider überantwurt; do sy an der Sum Mangel funden by 100 Sonnenkronen. (S. 224.)

Die von Oberwyl (sollen), was dem Priester worden, denen widerumb gevolgen (lassen), so das geordnet; was aber an Buw, nit schuldig ze geben, noch ussert Landes, nach Form der Reformation. (219. S. 225.)

Dem Tschachtlan zu Obersibenthal: Hern Kuntzen (zu) Zweysimmen presentieren, daß sy im ein Jar lang d'Best thuend.

Den von Zürich: wie min Hern in Landtmers Wyß und sunst durch etlich gloubwürdig Personen (vernommen), wie die Eidtgnossen den Keyser oder die Oesterryschen underſtandind in die Eidtgnoschaft ze laden mit einem reyssigen Züg. (S. 227.)

Amman Schilt und ab Egklen (haben) minen Hern anzeigt, was inen umb den Handel der Underwalderen halb ze wüssen, und der Ufflöuffen halb. Hatt Amman Schilt geredt, er wüsse by sinem Got nützit, daß sy sich mit Jemands verpündt; (er habe) die Unrüwigen von Haßle ermant, wider heimz'keren, und gern ir Best (ge)than, die Unrüwigen wendig ze machen; und den Poten vom Oberland zu erkennen geben, inen g'falle vast wol, daß sy z'best zur Sach reden; dann wo das nit beschechen (würde), möchten sy die Unrüwigen nümen wenden, sonders irn Hern und Obern zu wüssen thun; und darnach vil Poten gan Underwalden geschickt, abzuwenden; doch nützit erschossen und (wären) unverhofft und ungemeint von denselben (Unterwaldnern) überfallen worden; anzeigt, was Lenher zu im geredt, und zug'seit, die Underwaldner ze wenden. — Moser im uff der Straß bekon; do er ine gefragt „wohin?", geantwurt: „die von Underwalden ze manen". Schilt (habe) ine wellen abwenden, und Jännsch ouch vast gearbeittet wider min Hern; mit Moser geriten, und Schriber Abblanalp by inen und mit inen geritten; (habe) siner Frouwen g'seit: „ich will zu minen Hern und by inen erschlagen werden; dan mine Ratschleg nützit helffen". (Sei) gewarnet worden, er söll nit hinuß; Caspar Früntz von Lungern und Ander (möchten) ine erstechen oder ermürden. — Christan Michell und Amman ab Gsteig (hätten) ine angevordert umb sin Rat, und nach im geschickt; das (habe) aber Schilt nit thun wellen. Und Amman

am Bül ouch in einer Schir gelegen, domit er zu minen Herren ziechen möcht. Und Schilt und Amman ab Egglen alweg by einandren g'sin. Und (habe) Caspar Früntz ouch zu im g'redt: „man weyß wol, was Ir beid im Hertzen hend". Und (sei) Amman ab Egglen von Gotslüten geschickt; und als er mit sinen Mitg'sellen gan Oberhoffen komen; hend sy ine g'fencklich ang'non, das er nit zu minen Hern mocht komen. Und (habe) Amman Schilt zu Urffer g'redt: „man hatt uns mit Luginen uffgeweckt". Baltzly Schnider (habe) zu Amman Egle geredt: „du furchtest, min Hern habind nitt Fisch gnug; du wilt's wider ein arme G'meind han". (219. S. 228—229.)

Uly Rot (hat) anzeigt, daß zu Lucern etwas Worten wider min Hern geredt syend; sy siend Ketzer. Zu Ustagen wirt es gut; der Bär werds sich musen, und Ku uff den Bären stigen. (Er habe) Manuel genent, und Wagner. — Der Landtschriber von Underwalden (habe) z'Lucern zum Rößly g'redt, und einer im grauen Bart, der hinckt, heist Töny z'Brunnen, Vogt, u. s. w.

Darzu min Hern die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist der Brieff, die von Haßle belangend, der Gnaden, so den Gehorsamen im Inderlapischen Krieg beschechen, gevertiget; et placuit.

Haben min Hern geraten: wo die obgemelten dry — Peter Glathar, Cristan Gorner, Uly Fischer, Peter Müller, so noch gefangen — (sich) für Lyb und Gut verbürgen, alldan sy ußzelassen. (S. 230 - 231.)

1528. Uf Donstag 26. Novembris. R.

Die Orgelen uff Bürgschafft umb I° und XXX (130) Kronen verkoufft. (S. 233.)

Ziely und Tremp anstat Schwanders an das Chorg'richt (gewählt); zwen von Rhäten und zwen der Burgern. (S. 235.)

1528. Frytag 27. Novembris. R.

Der alten Closterfrouwen, so noch zu Küngsvelden ist, ein Libding (verordnet).... (S. 236.)

Denen von Underwalden ein Antwurt: M. H. (können) inen kein G'leitt gen, noch Verbott entslan. Peter Müller (soll) baß gefragt werden; min Hern wellen im das Läben zu segen, wiewoll er's verschuldt: doch mit denen Dingen, daß er minen Hern anzeige, was im von Rhatschlegen zu wüssen.

Gan Inderlappen den Nachrichter, und Luterprunnen, ouch Haßle, Undersewen, (sollen) erber Lüt die Gefangnen ze Recht stellen, (und die) Matzenmeister. Jetz Mentag (das) Gericht besamlen, und fürderlichend im Boden, Sontag dahin XXIIII Man.

Venner Gorner, wen sy (die Poten) mit disem g'rech sind, aldan von sinent wegen handlen, und nit gachen.

Den Poten G'walt (geben), das Gericht ze setzen zu Briens, und anderschwo umb Schulden, biß min Hern inen ein ander Landtrecht fürschriben. (219. S. 237—238.)

Die sidinen G'wender (sollen) in allen Gotzhüsern by der Ell verkoufft werden. (S. 239.)

Venner Sparo (hat) zu Mülinen im Wirtshuß geredt: „Samer Botzwunden, es wenen etlich, man habe in disem Zug vil geschaffet, es ist aber noch nienen da hin komen, als etlich meinen, es wirt noch ein anders drus", und ander desglich ungeschickte Wort. Pitius Haller.

Den Poten gan Inderlappen — Imhag, Werd und Wagner — wann sy gar grech sind, söllend sy dry Tag darvor in miner Hern Namen dem Tschachtlan schriben, ein Gemeind ze samlen; die so gefräffelt, (sollen) sich uff miner Hern Gnad ergeben; doch etlich usbescheiden.

Darzu min Hern die Burger mit u. s. w.

Die Brieff von Inderlappen, der Gefangnen halb, verhört; und blipt bim vordrigen Ratschlag. (S. 241—242.)

1528. Sampstag 28. Novembris. R. u. B.

Der Brieff von Basel, von wegen des fründlichen Tags der VII Ortt, vor den Burgern verläsen; lassens min Hern

beliben, biß sy wyter von iren Mitburgern von Zürich bericht werden.

Ist Trachsels Vergicht verlesen, und hinuß uff die Gerichtstatt gevertigot, wie vor erkent worden. (219. S. 245.)

1528. Uff Andree (Montag, 30. November). R. u. B.

Den Chorhern St. Vincentzen Stifft jedem 600 ℔ für einmal, und damit (sollen sie) vernügt sin. Wölfly, Hüpschi, Vinsternouw darin vergriffen. (S. 248.)

1528. Zinstag nach Andree (1. December). R.

Soll Fluman die Pfarr z'Blumenstein mit einem Predicanten versechen (und der Höuwzenden zum Widem g'leit). (S. 249.)

An Schultheißen zu Thun: hinder Peter Zuber die 200 ℔ verpieten, die er dem Apt von Frenisperg schuldig.

Gan Zürich: M. H. wellind den früntlichen Tag besuchen, by dem Abscheid vor gemacht belyben; inen ein Abschrifft der Missive von Basel, daß sy den Tag ouch besuchen; gevallt aber inen ettwas wyter, M. H. berichten.

Gan Basel: daß sy erlütern ir Missive; dann M. H. (haben) mit den 7 Orten nüt ze schaffen, wol mit Underwalden; M. H. Er, Schand und Schmach; die Pünd g'halten. (S. 250.)

Gan Schwartzemburg: M. H. können inen kein Priester gen, der Meß heig; wo (sie) aber M. H. glichförmig (werden), sy versechen, der (nach) M. H. Mandat läbe, schicken. (S. 251.)

1528. Mittwuch 2. December. R. (u. B.)

An die Potten zu Inderlappen: (sollen) zu Aesche die Güter der Pfarr besichtigen, lichen oder verkoufen, was aller nutzlichost; behalten ettwan 3 Kü Wintrung. (S. 253.)

Ist geraten, daß die kleinen Zinß der Jarzyten der Pfarr Copingen abgelost mogen werden, was Ueberzinß ist; was Bodenzinß, lassen stan.

Frouw Krouchtalerin Allmusen und Spend (werden) zum Mußhaffen geleyt. (219. S. 253.)

Was von Zinsen biß Wienechten vervallen, sollen den Kilchen blyben.

Der Müller von Wangen g'redt, er hab von der Wirtin zu Walckringen gehört daß sy gesprochen: „M. H. hetten von Inderlappen gefürt, das billicher den Puren gehörte". (Hat's) bim Eyd g'redt. Ist geraten, sy dauß zu berechtigen, Mentag; Her Berchter darzu geordnet. (S. 254.)

Der Meyer von Kalnach (soll) den Pfaffen von Kertzers heimlich harwysen; die München von Petterlingen ouch har.

Der Aeptissin Schalina die Capellanie und imbracht Gut wider (geben). (S. 254. 255.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Uff die Schrifft den Botten zu Inderlappen, der Gefangnen halb, ist Aenderly Moser, von Pitt wegen siner Fründen Mutterhalb, das Läben gefrist, uff Burgschafft usg'lassen, Lib für Lyb, und Gut für Gut; wo sich wyter uff im fünde, sin Lyb ze stellen; soll gefragt werden, was er zu Underwalden gehandlet; wer sy dar g'schickt. Kouffmans halb wyter fragen, (haben) sy G'walt; wo sy aber nitt wyter finden, dann daß er gehandlet wie der g'mein Man, uff Bürgschafft uslan; Jordy ouch usgelassen uf Bürgschafft.

An Schultheißen zu Huttwyl: die Götzen verbrennen, Altaren slissen, oder antwurten, warumb er das mittthun well. (S. 256. 257.)

1528. Donstag 3. Decembris. R.

Dem Botten von Underwalden Antwurt: M. H. können den Hafft der Käsen nitt entslan; sy wüssend wol, was sy wider M. H. gehandlet. (S. 262.)

1528. Frytag 4. December. R.

Dem Poten (Hrn. Noll), so gan Winfelden (und) Frowenfeld, mit iren Eidtgnossen von Zürich entsliessen, daß min Hern des Gloubens halb Niemands zwingen, trengen noch be-

kümbern (wollen); wer aber die, so dem götlichen Wort anhengig, nöttigen (wolle), so minen Hern ouch zu versprechen stand, wellen min Hern Lyb und Gut zu inen setzen, wie sy vormals sich ouch erpoten.

Der Capellen halb uff Sant Moritzen Brug blipt diser Zyt anstan, bis die Unruw gestillet. (219. S. 264.)

Denen von Ormond: daß sy sich minen Hern glichförmig machint, angesechen daß all ir Underthan sich minen Hern glichförmig gemacht haben; und wiewol sy der Schmacht halb, so sy Mr. H. Potten erzöigt, ein grosse Straff uff dem Halß ligen haben nütdestminder, wo sy sich geschicklich halten, wellen min Hern gen inen ouch das Best thun. (S. 265.)

Solothurman zu Erlembach ein Red gehört, wie Einer im Wirtshus geredt, daß boß Wunden die Luttrischen Schend; sy werdint bald ein andern Krieg han, die von Friburg an einer, die Walliser an der andern und die Eidtgnossen ouch an einer Sidten.... (S. 266.)

1528. Sampstag 5. December. R.

Dem Propst von Zofingen 20 Malter Korn, 20 Malter Haber, 70 Gulden Libding geordnet und soll (zu) Zofingen sitzen; wo er das nit thun (will), alldan sin Corpus nutzen, doch nüt verwalten, und ouch Zofingen sitzen, (S. 269.)

Immer Kißling die Pfarr zu Lyß gelichen. (S. 270.)

1528. Mentag 7. December. R.

An Vogt von Wangen: die Jarzyt (sollen) den nechsten Fründen, und nit Kindeskinden gelangen.

Der Propst von Zofingen soll loben, Mr. H. Nutz und Eer ze furdren; (wird) des Predigens erlassen. (S. 273.)

Im Sporishus zu Oberwyl (hat) Einer zu ihm g'redt: sind die Herren von Bern evangelisch, so thuend das Zinsbuch dannen; (sind) d'Herren noch nitt g'rech, dorften die von Fryburg, Wallis und ander Eydgnossen harzu zien.

Torberger Zinß nachgelassen, als lang M. H. gevellig, und an der Statt Buw bewenden. (219. S. 274.)

1528. Zinstag 8. Dezembris.

Denen von Kalnach ein gloglin. (S. 278.)

An Chrispinus vischer sich erkunden, was beyd pfrunden zu Lyß vermögen, und ob sy sich eins priesters benügen, und M. Hrn. berichten. (S. 279.)

1528. Mittwuch 9. Decembris. R.

Dem Propst von Zofingen sin Corpus, doch wo M. H. in bruchen Pfarrer ze versächen, daß er gehorsam syg. (S. 280.)

R. u. B. Denen von Schwartzenburg einen Predicanten; wellen sy Meß han, so heigend's in iren Kosten; me da z'verwalten dan die von Fryburg". (S. 282.)

R. u. B. Den Gotshuslüten ir Zeichen; und (söllen) gehalten werden der Amptern halb wie Obersibenthal; aber des Landtrechten und Sigel halb mittler Zyt darin handlen; und die Bösen und Gutwilligen ufzeichnen. (S. 283.)

1528. Donstag 10. December. R.

Venner, Statthalter und Weibel der Gotshuslüten zu Inderlappen geschworen und Gelüpt gethan. Dem kilchern (zu Lenzburg) LX gulden, dem Helfer XX guldin, für das sy vergebens dienst (thun). (S. 284.)

Dem Amtmann zu Schenkenberg: er soll sich eigentlich erkunden by Vilnacher bim Sacrament (ob) ettlich Widertöufer do zesamenkommen, und M. H. berichten (S. 285.)

1528. Fritag 11. Decembris.

An vogt von Inderlappen: sy mogen woll das paner zeigen, aber nit uffstecken. (S. 287.)

Her Hanß soll sich hinuff gan Inderlappen fügen, das keller ampt versechen, und die pfrund zu Bremgarten uff in warten ein Jar.

Propst von Ettiswyl morn har. (219. S. 288.)

An vogt von Wangen, sich erkunden, was das Corpus von Seeberg ertreit, und m. Hrn. brichten. (S. 289.)

1528. Sampstag 12. Decemb. R.

Her Ulrich Vischer gan Touffelen; meyster Ulrich ann d'Lenck;

Sollen die Closter vögt den Brückensumer gen wie von allterhar, ouch futer Haber.

Her Hanß Keßler (soll) die pfarr zu Bremgarten versechen, (ein) Jar lang. (S. 291.)

1528. Sonntag vor Lucie (13. December). R.

Den Boten von Glarys, die dem Evangelio anhengig: bym Wort Gottes blyben. Landbuch, Fryheiten, Pünd, G'richt und Recht ufrichten; Inen darzu beholfen und beraten sin, zum höchsten pitten. — Ein Antwort wie vor inen zu geschriben. — Den Boten gan Baden die Meynung, und daß sy hilflich und rätlich syend, das G'richt, Rat und Recht ufgericht werd (zu Glarus). (S. 292.)

1528. Zinstag 15. Decembris. R.

Amman Augustin von Haßly von ettlichen Underwaldnern gehört, das Kuly müße wieder ab dem bären.

Soll der Amman Augustin und vogt zu Inderlappen acht haben uff die gewichnen, ob sy die selben betretten und venklich annnemen.

Amman Augustin ein brieff, wie M. Hrn. bericht, das ettlich wider ir erst gethanen eyden, so doch d'hein frid noch gemacht, gan Underwalden zu den abtrettenden keren; deßhalb sy gewarnet, wer in söllichem befunden, (soll) an lyb und gut gestrafft werden. (220. S. 2.)

Gan Zürich, der güttron halb zu Costantz, den frowen verspert, Irn ratschlag thun, ob sy gut düche in dryer stetten namen gan Rottwyl ze schriben, das sölich verpot wider die

erbeinung, brieff, Sigell; und gut fürderlich recht haltint Jederman, daby bliben lassint.

Als bald die potten ab dem Tag komen, ein botschafft gen Aeschi und Frutingen, die Ungehorsamen zeberichtigen.

Der Tschachtlan von Frutingen (soll) die, so z'nacht gerun halten annämen. Im schriben, wie denen von Haßle, deß geruns halb. (220. S. 3.)

Der Im ker geredt: Ich welt, das die Keyserschen har in kemind ins Land und ein stat von Bernn schleifften, und es mich all min gutt kostetty.

Gwer Aebly Min Hrn. bericht von Venner Sparo, das er geredt, er well die ghorsamen nit pitten 2c. (S. 4.)

1528. Mittwoch nach Lucie (16. December). R.

Soll der vogt von Inderlappen die guten Jar diß Jars ußrichten, wie der Bropst. (S. 6.)

Denen von Biel zug'seyt, sy in das Christenlich Burgrecht ze lassen; den vordrigen Punden und Pflichten des Reysens an Nachteyl. (S. 7.)

An Vogt von Graßburg von des Mers den pfaffen wegen wellen M. H. Niemands zwingen, prädikant, meßpfaff.

Soll der vogt von Grasburg Pföuti annemen, und M. H. berichten. (S. 8.)

Willenecker (als Pfarrer) an d'Lenck; Joh. Holtzman gan St. Steffan (ernannt) — dem Tschachtlan zu Obersibental ein Reformaz. (S. 9.)

1528. Donstag 17. December. R.

An Vogt von Arburg von des Toufs und Götzen wegen. (S. 11.)

Ein pottschaft gan Rotwyl, ze handlen, was ze frid und ruw dient. Den nächsten gan Zürich und da rätig werden, ob sy sicher darkemen. — Instruktion.

Gan Rotwyl Wilhelm von Diesbach. (S. 12.)

An vogt von Loupen: die von Balm anhalten den jungen Zenden ußrichten wie von alter har. (220. S. 13.)

Dem pfarrer zu Ratolfingen, zur verdingten pfrund XXX pfund jährlich.

An Vogt von Bipp: denen von Rumisperg den Kelch und Kilchenzierd der Capell, und sy der ruwig lassen, Reformatz vorbehalten. (S. 14.)

Her Keßler der Pfarr zu Wimmis fürgesetzt. (S. 15.)

1528. Fritag, 18. Decembris. R.

Die tottengreber hinfür al sambstag die todten lichen Hrn. Berchtold in schrifft anzeigen, rych und arm by Iren eyden. (S. 17.)

Dem Hertzogen von Savoy, das er verschaffen, die Knecht, so by Jenff liggen, die selben Inwoner ungeherkt und rüwig lasse, und da dannen wyse.

Dem pott von Jenff ein Abscheid, was er Jetz zu lest gehandlet. (S. 18.)

1528. Uff thome apostoli (21. Dezember). R. u. B.

Dem potten von Jänff ein abscheid, wo der Hertzog sy begwaltigen wellt wider recht, alldann inen har innen hallten, was das burgrecht inhallt und zugibt. — Soll der Herzog brieff und Sigell zöugen. (S. 19.)

Die botten von Baden eroffnet, was sy gehandlet.

Gan Mülhusen Inen gar abslan das burgrecht, darumb sy geworben und blybt by vordriger antwurt. (S. 20.)

1528. Zinstag 22. Decembris. R.

Von hüt über acht tag ein potschaft gan Schwartzemburg Pföuti ze berichtigen. (S. 23.)

1528. Mittwoch vor Wienechten (23. December). R.

Erlach. Den Conventbrüdern jedem 100 Sonnenkronen zu Abvertigung; doch soll aller Handel stillstan, bis man gesechen, wie der Frid mit den 7 Orten beslossen... (S. 25.)

Der Clöstervogten Eyd gevertiget.

Die botten uß der Wat erschinen und begert den Jänffischen span früntlichen z'erleggen. Wellen sy kein müe, cost noch arbeit sparen. Antwurt: Jnen dancken, mogen liden, das betragen werd. Sy die Edellüt abwysen, so den Jenffischen übertrang thund. (220. S. 26.)

Und sy an Hertzogen werben umb früntlichen anlaß.

Die botten von Biel begern, fürderlichen das burgrecht uffzerichten, ouch begert, das der apt von Erlach Jr pfarr vermügen welle der Korn gült. Wellen sy Jm ouch thun, was sy schuldig, und M. Hrn. heißen. Sollen gan Zürich ryten und gliche Werbung thun umb das burgrecht. (S. 27.)

Biel. M. H. wellen by der Collatur der Pfarr daselbst belyben. (S. 27.)

Sigristen die mal abkünden mit Jrn Eibecken. (S. 28.)

1528. Vigilia natalis domini (24. Decemb.). R.

Der pott von Bisantz begärt das burgrecht ze ernüweren. (S. 30.)

Jst geraten nach vermog des burgrechten und buchstaben, das burgrecht ernüwern u. s. w.

Wo sich sind, das die von Thöringen die summ gelts gesamlet, solle Jnen die vervollgen, doch armen lüten zu trost bewenden; ist dem probst von Wangen geschriben.

(An vogt von Schenkenberg): Gallenkilch mag woll lenschaft sin, aber nit manlechen. (S. 31.)

An vogt von Graßburg: den Gefangnen in ysen slan und woll versechen, ouch uf bürgschaft. (S. 32.)

1529. Montag der Kindlinen tag (28. Dezember 1528). R.

Dem pfarrer von Langnow ein Bekanndnüß sins Corpus; stat im Spruchbuch.

Was die zwey frölwi von Thettlingen erzögen mogen nach der Reformatz in das Closter gebracht (zu) haben, soll Jnen gelangt werden. (S. 33.)

Sol (der Vogt von Fraubrunnen) allen Rathsherren jedem ein Mütt Dinkel geben „für das gut Jar". (220. S. 34.)

R. u. B. Das Burgrecht von Bisantz ernüwert mit Vorbehaltung des Gotsworts. (220. S. 36.)

Ueber der Kloster Güter sitzen und Almusen ordnen; darnach in kurtzer Zyt den Burger ouch ettwas schöpfen. (S. 37.)

1529. Zinstag 29. December (1528). R.

Apt zu Sant Urban und den von Rockwyl tagsatzung 8 tag nach dem XXten.

An Vogt von Wangen: die von Rockwyl anhalten, dem Apt zu St. Urban die Zinse bezalen. (S. 40.)

1529. Mittwuch 30. December (1528). R.

Die Predicanten (sollen) nach dem Imbis wie von Alter har predigen. (S. 42.)

Gan Erlenbach: daß sy um Mr. H. willen Peter Kuntzen ein Zyt lang zu Zweysimlen lassint und nach dem Helfer schickint bis M. H. ein geschicktern finden.

Bergman von Ober Sibenthal zu eim gredt, so vom leger kommen: Wer hat dich heissen do hin zien. Du werst woll daheimd blyben. Wir wollen den Herren von Bern bald eins müntschi geben, zu Ußtagen inen berechtigen. (S. 44.)

Dero von Aeschi Anbringen; inen gemeinlich schriben (daß sie) die Gaben zu Richenbach von der Ere des Worts Gottes und der großen Notturft wegen an ein Predicatur beliben lassint und nit züchen, und in sölichem M. H. eren; wer sich aber des wyter beschweren, aldan zu beider Syt har. Dem alten Kilchher von Aeschi sin theill an der montstrantzen nachlassen. Dem jetzigen Kilchhern zu Aeschi: das er der Pfrund Güter nützit verrucke an Mr. H. Gunst, Wüssen und Willen. (S. 45.)

R. u. B. Die Instruktion, wie vor, gestellt gan Baden; aber der Thurgöuwern halb blipt bim vordrigen erpieten. Doch der houpthandel vor gan gegen den von Underwalden,

und den poten gewallt, mit denen von Zürich, so nott ist. Des Murners thüfflest dirs (Thiers) halben jetzmal dhein Klag füren, bis man mit den Underwaldnern grech, doch nüdt deß minder rätig werden; wo aber Inen deßhalb begegnet, anzeigen, was Inen ouch für schmach zugleit. (220. S. 46.)

1529. Sambstag 2. Januar. R.

Gan Basell den poten ein abschrifft, M. Hrn. ein gros bedurens, das sy minen Herren und Inen hinterrucks den tag abgesagt, und die Eidtgnossen beschriben. Doch M. Hrn. nüdt desterminder den tag mit Ir potschafft zu Baden besuchen. Demnach Inen fürhalten wie M. H. Inen was merentheill nach vermog des pundts alles das halten, so sy Inen geschworen. Darzu söllend sy nützit anders handlen, noch mittlen, so wider die eere gotes.

By den 7 orten nit sitzen, diewyl sy denen von Basell nit geschworen. (S. 53.)

Hayo, der Farellum mit der Fust geslagen, soll 4 Sonnenkronen geben.

Die von Ormond nid dem Wald eins Predicanten begert der inen das Evangelium predige, und lut der Reformatz halte. — Inen Predicanten (schicken); sollen die Predicanten zu Aelen die examinieren. (S. 55.)

1529. Montag 4. Januarii.

Dem vogt von Aellen, das er niemands so ussert halb M. Hrn. piet sind, die güter und nützen der Caplanien vervolgen lasse, nach der Reformatz. (S. 57b.)

1529. Zinstag 5. Januar. R.

Söllend die Vögt von allen so zu der Meß gand 3 ℔ zu Buß und Straf bezüchen. (S. 58.)

R. u. B. Junker Wilhelm v. Dießbach geöffnet was er zu Rottwyl gehandelt und der Unruw des Gloubens halb funden hat; sind zu Rottwyl 11 Zünft. Ist umb ein Zunft

das Meer worden bim Bapstumb ze belyben, Gott der Herr beker die Sach zum Besten. (220. S. 59.)

1529. Donstag 7. Januar. R.

Soll man den Gutwilligen und Gehorsamen, so sich fromcklich an einer Statt Bern gehalten zu Hinderlappen alle Gnad so Inen der zerrittnen gütern halb vormals bewysen erstatten, aber den Ungehorsamen gantz abgeschlagen; die Schul soll hinfür zu Undersewen gehalten werden. Die potten so hinuff komen wyter gewalt und miner Hrn. bevelch erstatten, der unbesigleten brieffen halb. Der armen lütten halb, so schuldig sind, hand die potten gwalt.

Der Hury halb allen Amptlüten ein Ordnung und dorüber sitzen, wie man die Straf stellen (wolle).

An Schultheißen von Thun, M. Hrn. (haben) disen gesellen so den propst von Inderlappen hinweg gevertiget begnadet, das er sich wüsse gegen Im zehalten. (S. 61.)

Predicanten by den Sondersiechen jerlich 60 ℔; wo er sich des nit benügen will, soll er die ufgeben. Uff die Ostren von der quart wegen, dem Huß frouwen prunnen gehörig: den handel fürnemen.

Gan Solothurn mit den Iren verschaffen, dem vogt von frouwen prunnen Zinß und Zeenden wie von alter har ußzerichten, den wo das nit, wurden M. Hrn. sich ouch derglich halten. (S. 62.)

Gan Solothurn: M. Hrn. bericht, wie der apt von Erlach by Inen hinderrucks gelt uffbreche. Das M. Hrn. hoch befrömbde. Daran syend, das niemands uff söliche Hüser M. Hrn. hinderrucks gelt und anders liche, dann wo anders niemands daran hebe habe.

Schultheis sölli der I^c Sonnenkronen, so er dem apt gelichen soll haben. 2c. (S. 63.)

Dem alten Lutpriester an der Leng die Pfrund zun Parfüssen. (S. 64.)

1529. Frytag 8. Januar. R.

Blösch (als Pfarrer) an d'Lenck und Willenecker zun Barfüßen biß man In versorgt mit einer andern pfrund. Her Ruprecht (soll) in schrifft anzeigen, was die pfrund zu Gurtzellen vermöge, und an die Venner bringen. (220. S. 67.)

1529. Sampstag 10. (9.) Januar.

Wo die sechs ußtretenen von Haßle für die der Venner petten, uff gnad und ungnad sich ergeben, mögent das thun. Dann M. Hrn. nützit mit Inen anders, dann das den eren und den rechten gemäß handlen wellen. (S. 70.)

1529. Mentag 11. Januar. R. u. B.

Darzu M. Hrn. die Burger mit den gloggen versampt. Die 4 Satzung der Ehendlen ist mit dem Zusatz, das ein tochter, so by 19 oder 20 Jaren und mer sich verelichen, sol die Erkantnis der Eestür an minen herren stann, ob sy sich on schad und schmach verelichett. (S. 74.)

Haben M. H. Rhät und Burger geraten und beschlossen, wann man hinfür zun Burgern schlecht, daß die Burger glich nach der Predig harzu gan; söllend die Predicanten umb die 6 die Predig halten.

Die ordnung der ehendlen, Ebruchs und Hüry gevertiget. Die meynung gan Jenff nützit unfrüntlichs wider den Hertzogen anfachen. (S. 75.)

1529. Zinstag 12. Januar. R.

Dem Schultheis von Burgdorff: sy vernemint, wie denn einer zugefarn und gemeret, das sy den Jungen Zenden und primitz nit geben wellen. M. Hrn. verwunderts, ob er ützit darumb wüße, hinderrucks Jme understanden zemeren, das wider M. Hrn. Deßhalb er by dem eyd, so er M. Hrn. than, Jne venklich annemen und berichtigen (soll). Was Jm da begegnet, M. Hrn. berichten.

Einer von Kertzers geredt: „Ich schiße uff Sant Johans und Sant Petter; ich bin als gut als sy.“ Uff die selbe ratzfrag ist geraten, Ime das recht lassen gan.

Dem vogt von Schenkenberg: sich erkunden des Jarzyt halb zu Veltheim (erkunden) und ob es die gestalt, und alle Jar Ime rechnung geben, ob sys zu nutz armer lüten gewerd. Wo das nit M. Hrn. alweg Ir hand hand offen han.

(220. S. 77.)

Dem Apt von Trub: har und M. Hrn. ze berichten der pfrund zu Louperßwyl, und den urber mit Im bringen.

Der Vogt von Wangen soll M. H. berichten, ob die Priester die heiligen 12 Poten Tag nit verkünden und gefiret werdint. (S. 78.)

Disem (?) für sin ansprach umb gotzwillen X ₰ Jarzyt; an Her Barthlome zun Predigern, ob dem also, das sin Bruder das Jarzyt geben. (S. 79.)

Frau Guillermetten Ir zubracht gut in der Isell, wie andern. (S. 80.)

1529. Mittwuch 13. Januar. R. u. B.

Haben die potten eroffnet, was sy zu Baden gehandlet und der abscheid; ouch der Underwaldneren kündtliche kame antwurt, des gwalts entschuldigung. (S. 81.)

Den von Zürich dancken des fründtlichen Erpietens der Jenffern halb, wollen das alzit unbeschuldt nit lassen, und als sy sich erpotten, das best in dem Span ze handlen, und dem hertzogen was fruchtbars sin möcht, M. Hrn. zu dienst und ruwen wol schriben, das Sün und Einikeit gebären mag.

Der schmachbüchlinen blipt anstan, biß uff künfftigen tag zu Baden. (S. 82.)

Gan Fryburg und Solothurn eins tags an beiden orten uff Jetz fritag zu nacht an der herberg im pottschafft mit einer Instruktion: wiewol M. H. sy in M. H. Nöten und Widerwertigkeit umb Trost und Hilf mermals angerüft, daruf sy sich ungeschicklich erzöigt, und sich bißhar nochnie entschließen wellen; deßhalb M. H. sy nochmals ankeren und inen alle Handlung,

Widerwertigkeit, Schand und Schmach, do villich etlich ein Gefallens, aber der Mertheil und die Erberkeit ein Beduren und ouch villicht des kein wüssen möchten haben, anzeigen 2c., mit beger, sich nach verhörter handlung aller sidt M. H. Iren underthan, und die von Underwalden belangend noch hüt by tags entschließen, ob sy das burgrecht halten, und was sy sich zu Im versechen söllind. Wo sy des nit lüterung geben oder M. H. nach vermog das burgrecht begegnen, aldann Inen das burgrecht abvordren und hin uß geben.

Hr. Güder als Vogt zu Fraubrunnen erwählt.

(220. S. 82. 83.)

1529. Donstag 14. Januar. R.

An Amman zu Obersybental: ertrage der Zenden zu Gutenbrunnen nüt mer dann IIII oder V müdt, so wellen M. Hrn. den der pfarr an der Lenck zu thun. Von der IIIIc ₶ wegen, die sy etwan dem closter Inderlappen worden sind von des opfers wegen 2c., und der mit der IIIIc ₶ vernügt sin. (S. 84.)

Den potten, so gan Fryburg rytten in bevelch des Kilchherrn halb, das er M. H. Kilchen-Dieben gescholten. M. Hrn. sich das nüt versechen, das sy solichs gedulden; und mit der sach still stan, byß sy die antwurt von Inen empfangen, und denne ein Rechtstag setzen. (S. 86.)

Ammann Augustin (Hasle): daß M. H. gar hoch Bedurens und Mißfallens und zu großem Undank ufgenommen, daß sy für die Abtrettnern nechstmals gepätten; deßhalb sy abstan und den geschwornen Eyden Statt thun. Im gelichen zu Erblehen das Gut so Schryber Lütold vor gehebt.

Haben die potten gwalt die frömbden zu Haßle so sich wider M. Hrn. gestelt zu strafen.

Haben M. H. dem vogt zu Inderlappen gwalt und dem Schultheißen den landtag zu volfüren 2c. Her von Werd hinuff und der Her Im Hag, so er von Solothurn komt, söllend ouch gewalt han von den amptlüten rechnung zu empfachen. (S. 87.)

Dem vogt von Wangen: M. H. bericht, etlich gaben wyter dan die Reformatz gehet, under einandren ußteillen. Sich des

erkunden, und das selbig wider ziechen, und in söllichem gut acht haben, das der Reformatz gelept werde. Ursebach der pfrund züchen.

Schultheis von Bürren den pfaffen anhalten, jetz mentag sampt Steblere har (zu kommen), M. H. (haben) etwas mit Im zu reden, und den Rodell bringen. (220. S. 89.)

Wangen: diesem ein brief gan Herzogenbuchsy, wie dann der ander für geben, es frage dem Jarzyt niemands nach; das aber nit syn, sonders des obgemeltes muter. Wo dem also, (daß er) Im das nach der Reformatz gevolgen lasse. Wo das nit funden mag werden, (soll man) das recht bruchen. Söllen die vormals Rütty mit Messen versechen, des Gottswort ouch verkünden. Kilchher verschaffen oder har (kommen); Burgdorf. (S. 90.)

1529. Fritag 15. Jannarii. R.

Zwüschen den von Brugk und Schiber ist geraten, das Schiber von siner ansprach abstan, und nach der Reformatz geleptt werden und beliben (soll). Jeder teill den Costen an Im selbs. (S. 92.)

1529. Sampstag 16. Januar. R.

An Schultheiß zu Thun: was der Priester von Ansoltingen nach Marckzal verdient, den gelten; was überblibt, zu Mr. H. Hand nemen. (S. 94.)

Dem Im Hag die urtel vordren des pfaffen halb, so M. Hrn. zugeredt, und all ins rechts standint; der kundschafft verhören lassen und das der pfaff erst geredt; „er habe M. H. geschweigt".

Dem Schaffner (zu) Zoffingen: die puren anhallten, wo sy nit erzöugen, das sy die zinsen von Jarzyten uff ablosung verzinset. Was aber eins jeden vordren geben, mögen sy das ablösen. (S. 96.)

1529. Mentag 18. Januar. R. u. B.

Söllend hinfür die Urtheilen, so umb Ehehendel am Corgericht gevellt, nit wyter geappelliert werden, sonders by dem, wie es am Corgericht erkent, beliben. Communi suffragio consensuque civium affirmatum est nullo obstante. (S. 99.)

Petter von Richenbach (habe) zu Luzern gehört: die von Bern unrüwig mitt denen von Underwalden, und heischen Inen ein grossen kosten; es wirt nüt daruß; dann unser Eidtgnossen nützit anders gehandellt, dann mitt unserm Rhatt, und ander Eidtgnossen, Luzern, Uri, Schwitz, Zug, Solothurn, Friburg und das Manly von Savoy. Werint die von Bern nit mer dan ein stund später komen, hettent sy den rechten im nest funden, und die von Underwalden nit abzüchen müssen, und die von Underwalden umb ein tag zu frü uffgsin, es were sunst anderst zugangen.

Der graff von Griers gerett, er wellt die sinen von Sanen umb ein haller, wo das nit sin, dem thüffell übergeben, wo sy den glouben annämend.

Der graff von Griers zu den von Sanen geredt und geantwurt, das er M. Hrn. nitt zuzogen wider die von Underwalden, oder das best darzu gehandellt. Haben Im das die von Friburg mißratten.

Des Hertzogen von Savoy und der Jenffern potschafft samentlich verhört. (220. S. 100.)

Gan Sanen; wie einer der Iren etwas zu Luzern gehört, so Mm. Hrn. berürt, mit begär, Ine in M. Hrn. kosten harwysen. Dar zu M. Hrn. berichten wellind, wie der graff von Gryers sy verkouffen wellind. ꝛc.

Den von Zürich und Basell der Jenffern und des Hertzogen Spans halb... Dem Herzogen und Jenffern schriben, hie zwüschen rüwig syennd und nützit unfrüntlich anfachint. (S. 101.)

Dem Kilchhern zu Cünitz sin Pfrund um 20 ℔ gebessert, Matten, Garten und ein „Küly ze winthern". (S. 102.)

1529. Zinstag 19. Januarii. R.

Dem vogt (schaffner) von Biberstein: den biderben lüten, so nach unser Reformatz gotsgaben vordren; uff bürgschafft züchen lassen.

Dem vogt von frouwen prunnen: die von Solothurn sich

erpoten, die Iren hallten, das so sy dem gotshus schuldig zeentrichten, darumb er dieselben mit recht vordren (soll). (220. S. 105.)

1529. Mittwuch. 20. Januarii. R. u. B.

Sind beider stetten Fryburg und Solothurn abscheid, ouch M. Hrn. potten widerbringen verhört.

Widerumb ein potschafft gan Fryburg und Solothurn, Inen zu danken des erpietens, in hoffnung, sy dem statt thuen. So sy nun wüssen den Span und Handell, so sy mit den Underwalderen haben. Ist M. Hrn. begären, den handell nit minder zu achten, dann wann er sy betreffen und Ir eigen sach were, und zu Inen stan. Der kilchher zu Fryburg soll min Hrn. Im gesessnen Rhat entschlachen. Die Schmutz-Wortt (sollen) abgestelt werden. (S. 106.)

Ein potschaft gan Arouw und wider bringen, was beider poten Ratschlagung In dem handell die von Underwalden berürend.

Söllend die Capitelsherren zu Büren by geschwornen Eiden das Vermogen desselben Capitels harbringen.

Der Fuchsina, wie andern Frouwen zu Tettlingen usrichten 100 ℔.

Den von Rogkwyl, Madiswyll, by verlierung M. Hrn. huld, dem apt von Sant Urban har, gerecht zu werden von jetz frytag über dry wuchen, oder allen kosten abtragen.

Die Priester, so wider die Reformatz geprediget, (sollen) widerrüfen, und sich erkennen, unrecht geredt (zu haben) wider die Reformatz und heilige G'schrift. (S. 107.)

An Schultheiß und Rath zu Burgdorf: den Kilchhern zu Heimiswyl von der Pfrund wysen, und ein togenlichern darstellen, doch vorher examinieren lassen. (S. 108.)

1529. Donstag 21. Januar. R.

Dem Her von Wichtrach ein brieff, das Im der gotsgaben halb, so nit bezogen mogen werden, die puren gewertig

siend, und der pfrund dienen; wo (sie) nit gehorsamen, das recht bruchen, und da ußen verttigen. (220. S. 110.)

Der Stifft vogt (soll) dem Schulmeister ein bstimpt korn und win verfolgen lassen. (S. 111.)

Dem Hrn. von Lützelflu vierhundert pfund für sin ußwisung; alle Jar 100 ℔ biß voller bezalung. (Darüber von späterer Hand: Niclaus Schürstein).

Den Murner berechtigen umb die schmachbüchly: die potten (sollen) darumb eins werden zu Arouw ein rechtstag zu begegnen. (S. 112.)

Dem vogt von Frienisberg: des Hrn. apts bruder des brieffs halben rüwig lassen, dann er sich by sinem eyd erpotten das anzeigen, so dem Huß gehören, und ußstendig sin mag, darumb er Ine anhalten, und wo argwon bim eyd erkunden 2c.

Der frauwen im Frienisperg huß 8 ℔ für ir lidlohn für 8 jar. An vogt von Frienisperg. (S. 113.)

1529. Frytag Vincentii (22. Januar). R.

Den Leyschwestern in der Insel, so hinus, 100 Gulden (ausrichten). (S. 115.)

Hern Schultheißen den kelch, so Her Ludwig geordnet. Uß gnaden, das ers woll umbs gotshus verdienet. (S. 116.)

An Ammann zu Hasle: by sinem Eyd und geschworner Pflicht alle Abtrettner vencklich so er ankommen gan Thun füren; und ouch ein gantzer Gemeind Mr. H. gros Mißvallen (anzeigen), daß sy zu söllichen nit griffen und iren Eyden nit nachgan. Des min Hrn. sich nit versechen, und by sinem eyd bliben lassen, was Im bevolchen.

Die hilff und Rhat zu dem (ge)than, das kind ze touffen, umb 10 ℔ straffen, und welcher mer vällt, am lyb straffen. (S. 118.)

1529. Sambstag 23. Januar. R.

An Ammann und gemein Kilchgnossen zu Rügesberg: wer mer Kindt toufe, usserthalb Mr. H. Piet (wisen). (S. 119.)

Die Meß im Schloß Grasburg still stellen. (220. S. 121.)

Hans Mindel, wo er von der Töufery g'standen, das Land erloupt (offen gelassen), oder da ussen. (S. 122.)

1529. Montag 25. Jannarii. R.

Zu Winigen von einem ghörtt, das die abtrettnen puren zu Luzern ein nüw venly an die potten zu Inderlappen.

Petter Richenbach: Lucientag zu Luzern binn Metzgern gehört; gefragt, ob sy noch Im alten wesen. Die von Bern heißen ein grossen kosten ein stuck uß der paner, aber es wirt ein anker druß. (?) (S. 125.)

Ein tag zu lucern gsin: Zug, Schwitz, Underwalden und die Walliser und des Hertzogen von Savoy pottschaft. Der Hertzog Inen ein Sunlyten (?) zu gseit, wo die sach nit betragen werden; wie si ouch den handell on Rhat anderer nit angfangen, und siend umb etwas frier uffgsin. Und von einem ghört, die Burgunder (siend) ouch mit Inen gsin. (S. 126.)

Uff der liechtmes z'nacht den pfaffen zu Solothurn zeberichtigen, ein pottschaft. (S. 128.)

1529. Zinstag 26. Januar. R.

(Haben) die Chorrichter Gewält, die Priester zun Parfüssen anzehalten, daß sy sich mit Verkündung des Worts Gottes übindt. (S. 129.)

R. Müller von Burgdorf hat gehört von einem von Aeschlismatt, (wie) die abtrettnen Puren ein hüpsch wyß Venly gemacht, als ers nie gesechen, unsre Frouw und ein Crutzifix (darauf abgebildet); sig irer wol by 500. (S. 130.)

Schultheis von Burgdorf: sich an demselben erkunden, ob er darkome und M. Hrn. berichte. Desglich gan Inderlappen, den potten sich erkunden, ob dem also, oder niemands des deheim wüssen hab.

Dem Vogt von Arwangen: (soll) sich erkunden, ob der Priester von Winouw predigot, man sölle dhein Zechenden geben, und M. Hrn. berichten. (S. 131.)

1529. Mittwuch 27. Januar. R.

An Tschachtlan, Venner und Landtlüten (vom Obersibenthal): M. H. verwunderns, daß der Reformatz nit gelegt und nachkommen (werde). (220. S. 133.)

Den potten zu Inderlappen gewalt, nach biderber unparthyger lütten wüssen ein zimliche schatzung der abtretenen gütern halb zethund.

Dero, so das Land begeren, uff gnad und ungnad wie vor mit dero güter, so hie gefangen stil stan. Aber der übrigen zu Haßly, wie ouch da niden mit der schatzung.

Gan Lucern die Missive von des Murners wegen. (S. 134.)

Von Thun (Heß und Fluman), Nidersibenthal (Lenher und Hans Andres), Aeschi (Venner Lasarus und Statthalter Rieder), Spietz (Schultheis Marti und Statthalter Fryenberg) und ettlich us dem Land Frutingen das Gericht halten umb all Sachen, Vräffeln und Mißhandlungen. (S. 135.)

An vogt von Nidouw: dem Hrn. von Twan umb die gepürlich pflicht beholffen sin und dar zu halten gehorsam ze sin. Wer sich widrigen, ufzeichnen und M. Hrn. zu erkennen geben. Denen, so vermeinen, etwas nach der Reformatz ze ziechen, ein gemeinen tag (zu setzen); was über blipt, dem Kilchern zu dienen, und demnach sin corpus zu bessern. (S. 136.)

An vogt von Nidauw: sich mit dem apt erkunden, was die pfrund zu Bürglen ertragen, und verschloßen har wisen.

Ingedenk: Gurtzelen, pfrund zu bessern. (S. 137.)

1529. Donstag 28. Januar. R. u. B.

Haben M. H. dem Comendur zu Buchse sin jerlich uskommen bestätiget, nit mer dann sin Läben lang.

Das christenlich Burgrecht mit den von Biel bestätiget. (S. 138.)

Der Graf von Greyerz (hat) durch sin Potten und den von Saanen sich entschuldigot der Red halb, die im zugeleit, „daß er die von Saanen dem Tüfel übergeben (wolle), wo sy

den nüwen Glouben annemen" .... Die von Sanen sin jugett fürgewandt und sin unwysen Rhat beschuldiget.
(220. S. 139.)

Instruktion gan Baden uff der Underwaldneren antwurt gevertigot.

Die potten den beiden stetten fürhalten, sich woll bedenken, was nachteils Jnen daruß erwachsen, wo sy mittler sin, und aber die sach nit betragen möcht werden.

Der Jenffern und Savoyern halb, blipt anstan wie es vor angesechen.

Die 3 gefangnen von Haßly enthalten, biß nach dem tag zu Baden, und in ysen schmiden.

Die von Haßly, so für sy petten, umb den costen verburgen. (S. 140.)

Die Chorherrn der Stift, so sich des benugen als inen Rhät und Burger geordnet, mit Gelt oder Briefen vernugen; Finsternau 600 ℔. (S. 141.)

Denen von Biell: M. Hrn. disen priester vergönnen.

Gan Baden uff den Tag verordnet: Tillman, Manuel, Mülinen, Bend. Schütz, Schöny. (S. 141.)

1529. Frytag 29. Januar. R.

An Vogt von Trachselwald von dero von Eriswyl wegen, Jung Zenden ußrichten, predikant. — Den Pfaffen us Lucern Piet venclich annen wo er uf Mr. H. Ertrich kumpt. (S. 143.)

Doctor Valerius beschriben, die Cronigk ze machen und nützit anders, umb den Jarlon, so lang er dient 60 Gulden, 20 müdt dinkell 10 fuder Holtz. (S. 144.)

An alten Prior, Meyster Jacob Murer (zum heil. Geist) 10 ℔ umb all Ansprachen so er hat von sins Bruders wegen.
(S. 148.)

An vogt von Trub: disem (Hans Brechbüll von Rüederßwyl) die 4 ℔ jarzits, die Jm zugesprochen, ußrichten. (S. 149.)

An fryweybel zu Söfftingen, den (Heini Treyer uff dem berg, Kuny Roto) anhalten der frümeß zu Guggisperg den Zenden ußrichten, oder har. (S. 150.)

Jagni Wininger die 12 ℔ jarzyt durch gott widergeben und nit von recht. (220. S. 151.)

1529. Mentag 1. Februar. R. u. B.

Hern Plötschen die Pfrund nachgelassen an der Lenk und den Kilchgnossen schriben, ine on Verschuldung nit ab der Pfrund wysen.

Hern Peter Kuntz: daß er das Best thue M. H. in der Werbung umb ein Helfer. (S. 156.)

1529. Mittwuch 3. Februarii. R.

Bütinger uff Heini Brittren bezüget, einen von Solothurn by Im gsin: Rhuchholtz vom krieg zelt; gut Hoffnung die meß kem wider: „So hent Jr sy über den bruch verjagt, und sidthar kein glück ghan, diewyl wir den glouben ghan. ꝛc. Und was hand unser Herren zu Jnderlappen gmacht, und hend sy zwungen; nützit anders, dann, wenn sy nun M. Hrn. den Zinß bringen, werden sy sagen: üch verretters bößwicht, wir bringen unsern herren den zinß". (S. 159.)

1529. Fritag 5. Februarii. R. u. B.

Den potten gan Frutingen gan Haßle keren und die berechtigen, so die panditen uffenthalten, und nit angenommen und ir gut hinweg entfrömbden lassen.

Hatt abermals die früntschaft der dryen gefangnen von Haßly ein großen pitt than, Jnen gnad zebewisen.

Jst daruff geratten, (daß) die früntschaft wider heim kere, und die gefangnen har zwüschen gefragt werden (sollen) umb all sachen, und wie es ein gestallt (habe) umb das wyß venly. (S. 167.)

Wo der Undervogt von Arburg erzöigen, das im das iarzyt nach der Reformation gehöre, das im dasselbig gevolge. (S. 168.)

1529. Sontag 7. Februar. R. u. B.

Sind die märe von Fryburg, Jenff und Granson verhört worden. Hatt her vischer Tremp grichtschriber M. Hrn. anzeigt, was sy an den dry gefangnen von Haßli befunden. Haben dieselben gefangenen all dry glichs geoffnet, wie es ein gestalt umb das wyß venly, so zu Underwalden gemacht; und ist dem also, wie M. Hrn. deßhalb fürkomen. Doch das Jren by 15 all beschoren dasselbig uffgericht; aber ein erbarkeit das gewert und zu iren handen genomen. (220. S. 174.)

Sollend die gefangnen fründ wider heimkeren, und (werde man) Jr pitt indenk sin.

Den von Haßli: M. Hrn. gros bedurens, das sy der abtrettnen güter hinweg verttigen lassen, und ander hendell, deßhalb sy abstan, und den eyden nachgangint, oder selbs zur sach thun.

An Vogt von Aelen: in berichten diser Predicanten halb. — Die von Mortelle sollen gan Bex zu Kilchen und nit gan St. Moritzen. Disem predikanten 2 Gld. und ein gleitzman biß gan Aellen. (S. 175.)

1529. Montag 8. Februarii. R.

Pfarrer eyd. (S. 177.)

1529. Zinstag 9. Februarii.

Dem Vogt von Louppen, diß priester zusamen fügen, und erkunden, wie es ein gestalt umb die zinß (habe), und so er nechst har fertig (soll er) min Hrn. berichten. (S. 179.)

1529. Mittwuch 10. Februarii.

Dem von Wolen, wie er fürgeben, das im nit gevolgt mogint werden 40 ℔ an ein jarzyt, und nach der Reformatz wol zůchen mög. Wo dem also, Jm gelangen lassen, oder har. (S. 181.)

Dem Schultheis von Burgdorf: (er soll) eigentlich erkunden, ob diser prister gepredigot, das man dhein zenden soll geben. Aldann M. Hrn. berichten seiner. Von Gomerkingen.

Dem apt von Sant Gallen und der Statt: nützit unfrüntlichs gegen einandren anfachint, das zu tratz, widerwillen, noch zwang (führe); sonders jederman by irem alten herkomen ungetrogen bliben lassen ꝛc. (220. S. 182.)

Die von Biell sich erpotten, dem apt von Erlach alles das (zu) erstatten, so verträg, brieff und sigel zugeben.

Der apt den von Biell das korn usrichten, biß ers ablöst. Des Costens halb den von Biell nützit anvordren, und der apt die berechtigen, so Im den Zenden nit ußrichten. (S. 183.)

1529. Donstag 11. Februar. R.

An Bischoff von Basell von den von Biell wegen. (S. 184.)

Uff Mentag nach Oculi nächst künftig ein pottschafft gan Biell, das burgrecht zu schweren, gan Zürich den tag verkünden.

An vogt von Tedlingen: Märgeli Päpet, der 100 ℔ ußrichten mit barer gellt, old gültbrieffen. (S. 185.)

1529. Frytag 12. Februar. R.

Dem Vater zu Torberg Furry: Mr. H. Beger die Pfarr zu Zweysimmen anzenemen. (S. 189.)

Den drien Amman zu Haßly, disen (Blatter) M. Hrn. zu recht halten, und den henker hinuff, Inen zu gutem.

Dem vogt von Inderlappen und Schultheis zu Undersewen: hinuff keren und uß jedem 2 Man, Rotto, vener Urfer, Amman ab Büel, von Briens Statthalter Schmid, Statthalter Oppliger, mit Inen hinuff nemen. (S. 189.)

Der her Im Hag gan Solothurn, den pfaffen zu berechtigen. (S. 190.)

Caspar Thälinger die Predicatur zu Töuffelen gelichen. (S. 190.)

1529. Sampstag 13. Februar. R.

Dem vogt von Trub ein abschrifft das gemacht der iarzyt ꝛc. (S. 191.)

An Schultheißen zu Murten: M. H. verstanden wie zu Kertzers die Götzen verbrent; daß er nit mit inen gache, sonders M. H. berichte. (220. S. 193.)

1529. Sonntag 14. Februarii. R. u. B.

Sind die nüwe märe von Basell und Jenff, wie es an den selben orten ein gstalt, verhört.

Darzu der potte von Zürich von dero von Milhusen wegen, anbringen und Instruktion.

Den potten zu Jenff, allen moglichen vlyß ankeren nach höchstem vertruwen. Wo das nit, ein rechtstag zu Petterlingen und die beid stett Zürich und Basell allen handlen, und ein obman erkiesen. (S. 194.)

Dem Hertzogen und Jenfferen, das sy Inen die sach lassint abkomen 2c.

Die von Mülhusen nach antrag des potten von Zürich. Ist von Iro, dero von Zürich, pitt wegen, das burgrecht zugesagt, die von Milhusen zu burger anzenemen. (S. 195.)

1529. Mentag 15. Februar. R.

Her Berchtold Willading G'walt..... ein Zahl Schüler us Mr. H. Herschaft in Mußhafen ze nemen.

Soll hinfür am Chorgericht Mr. H. einer der Rhäten Richter sin und besiglen was da gehandelt. (S. 197.)

Die von Siselen (sollen) dem kilchern ußrichten, wie von alter her, oder har (kommen).

Wo dises vatter ettwas an ein jarzyt oder d'meß geben, aldann nach der Reformatz (zu verfahren); und den Kelch, wo ers mir mit gschrifft gloublich erzöugt.

Den von Zürich: M. Hrn. nützit finden, das sich in flanderen ein rüstung; erfaren durch ein vertruwten. (S. 198.)

1529. Mittwoch 17. Februarii. R. u. B.

Den potten von Jenff allen vlyß und ernst ankeren, das die mittel angenomen werdint. Wo das nit, das recht nach

inhalt der pünden fürschlachen, und darzwüschen dhein gwalt beider sidt gebruchen.

Den von Jenff, das sy sich in früntligkeit oder mit recht wysen lassint, dann M. H. eigner geschefften halb Inen nit zuziechen noch helffen können. (220. S. 201.)

Botten gan Luzern, den von Zürich bistendig ze sin wider doktor Murner. (S. 202.)

Dem Dechan, das sy dehein nützung von bruderschafften bezüchint. Vogt von frienisperg innemen. (S. 205.)

1529. Donstag 8. Februar. R.

An vogt von Inderlappen: sin schriben platters halb verstanden, und von der grossen pitt wegen und in sonders siner frouwen uß gnaden, sin lyb und gut geschenkt; und also ein Urfech über sich selbs, das er verreterisch gehandlet und woll sin leben verwürkt, und wo er sich mer unerlich mit hury oder anders 2c., on alle gnad straffen und alle kosten abtragen, und das morn an die bürger verschriben und versiglet Urfech von 60 gefertiget. Mit siner eefro wider hußhalten. (S. 208.)

Dem Heinrich Brucker von Aarberg, Pfarrer von Lostorf, die Pfrund zu Erlispach gelichen. (S. 209.)

1529. Frytag 19. Februar. R.

An die von Thun: Bendicht Murer lassen verlangen den Jarzyt; vermög der Reformatz. Den unerlichen mit. (S. 211.)

Dem apt von Erlach: dem schaffner zu Willisauw ze schriben von der Zinsen wegen. (S. 212.)

Instruktion wider Murner. Die Klag daß er M. H. meineydig g'scholten. M. H. nie von keim Biderman deß geschuldiget; wo er fürwendt den Pfingstmentag-Eyd, aldan Mr. H. Fürwort, G'walt und Fryheit anzeigen. (Instructionsbuch.)

Den von Biell: vor und ob das burgrecht mit dem eyd bestettgot, dem bischoff sin vorbehalts uffrichten. (S. 214.)

1529. Sambstag 20. Februar. R.

Hat der vogt von Wangen sich eigentlich erkundet, daß dem Pfarrer von Winouw ungütlich beschechen und er nit gepredigt, daß man kein Zenden sölle geben. (220. S. 216.)

An vogt von frienisperg: Hrn. Schultheißen und sinem bruder (soll er) ußrichten, das sy am Chorgricht zogen hend. (S. 219.)

An vogt von Tedlingen: die 40 ℔ vom Jarzyt zu Ratolfingen inzien und in sin rechnung stellen. (S. 220.)

1529. Sontag Reminiscere, 21. Februar. R. u. B.

Sind die brieff von Inderlappen, copy von Sant Gallen, Zürich, Arouw verhört werden, ouch die potten von Basell komen; was sy gehandelt.

Den von Basel danken der gutthat, und Inen ein antwurt des burgrechtens; und obs Inen gevellig, von Jetz über 8 Tag zu nacht, ir potschaft hie haben.

Gan Inderlappen und Hasle ein Potschaft von Rhäten und Burgern, und manen was sy geschworn und vil Treuwworten (Drohworte) beschechen, aber der Panditen halb hinleßig; uf ir Zusagen vil us Gnaden nachlassen; wo nit Volg thun, ein Amptmann setzen. (221. S. 1.)

Ist angesechen ein G'meind zu Hasle ze halten Frytag nechst (26. Febr.); zu Inderlappen Sontag darnach; die Brientzer dahin. Mit miner H. potten sollen ryter hinuff, von Thun venner Heß und Flümann ꝛc. — An Vogt von Inderlappen und Amman zu Hasle: die Gemeinden uf bestimpten Tagen by einandern ze haben. (S. 2.)

1529. Mentag 22. Februarii.

Dem Hertzogen, das M. H. sin pottschaft vernomen, und das M. H. ouch liebhaber des fridens, deßhalb er sich klein ding nit duren lasse, damit er und M. H. zu ruwen ꝛc.

Deßglich gan Jenff: Jnen die sachen lassen abkomen. Wo die sich früntlich nit betragen werden, dhein hebuff und krieg anfachen, sonders das recht annemen ꝛc. (221. S. 4.)

1529. Zinstag 23. Februar. R.

Venner Willeding gan Haßle und Jnderlappen; vogt von Jnderlappen mit Jm; die gricht teyllen, uff Hinder sich bringen. — Schatzung blibt. (S. 6.)

Dera von Mülinen (Priorin?) von Königsfelden die 50 Gulden ausrichten. (S. 8.)

1529. Mittwuch 24. Februarii. R. u. B.

Darzu M. H. die burger mit der gloggen versampt von wegen der pensionen und Reißgelöuffen. Dii bene vrstant, sanguinolentam pecuniam, unicam patrie nostre perniciem, Cordium scriniis penitus evacuent. Jst das Mer unter M. H. den burgern worden, die satzung der pensionen und Reißgelöuff, wie die gestellt, und mit allen punkten und artigklen verläsen, zu verschweren. Jst die pension und Reißgelöuff Jn dem Namen Gottes verschworen, doch uffrecht unargwenig schulden vorbehalten, dem eid unvergriffenlich. Vorbehalten auch die pensionen, sold ꝛc. biß liechtmeß nechst verschinen verfallen. Den potten von Zürich und den von Basel danken Jr müg nnd arbeit, und das sy noch das best thun, damit die sach zu guttem friden komme. (S. 11.)

1529. Donstag 25. Februarii. R.

An Schultheiß und Rat zu Aarau: die Götzen verbrennen und Altar slissen, Ergernüß ze vermiden.

Dem alten Apt von Trub 100 ℔ us Gnaden. (S. 13.)

Schultheiß von Murtten: die anhalten, so dem kilchherren zu Kertzers treuwt ꝛc. — Desglich gan Kalnach. (S. 14.)

Gan Viell; M. H. den bestimpten tag besuchen, das Burgrecht ze schweren. (S. 15.)

1529. Frytag 26. Februarii. R.

Die Meyster des Mußhafen, gwalt einen uß dem Mußhaffen ze quittieren, wer beschwert har, Jnen under ougen.

Dem vogt von Jnderlappen, das er sambt venner Willading den gefangnen woll gichten und erfragen, und Jm das recht gan lassen; den henker hin uff schicken. (221. S. 19.)

Dem Bischof von Basel: M. H. nützit annemen des Burgrechten halb das im schedlich (sey); allein wer M. H. vom Gotswort nötigen (wolle), do Lib und Gut zu den von Biel, und sy zu unsern Hern setzen wider mengklich. (S. 20.)

Schaffner zu Hertzogenbuchsi: mit des gotzhus Rödlen und brieffen, von hüt über acht tag har; desglich den Schaffner zu Huttwyl.

Crispinus vischer gan Biell, das burgrecht zu schweren Trachsellwald, Landshut, Arwangen, Wangen: M. H. landmers wyß bericht, (daß sie) den primitz und Jungen Zenden nachlassent ꝛc. (S. 20.)

An Vogt von Thettlingen: Adelheit Körst, diser frouwen 6 müdt dinkel für alle ansprach. (S. 22.)

1529. Sampstag, 27. Februarii. R. u. B.

Sind beider stetten Fryburg und Solothurn treffenlich pottschaften erschinen, und nach irem bevelch trungenlich begert, daß M. H. als die wysen ansechen die grosse Zwytracht und uneinigkeit, so in einer Eidtgnoschaft schwäbt; und deßhalb umb friden und ruwen den Spruch, so die dry pünd zwüschen M. H. und den von Underwalden gemacht, annemen, und inen die sach abkomen lassen. Dadurch ein Eidtgnoschaft zu einigkeit komen und nit zerstört werde. ꝛc.

Jst darby der abscheid von Baden, antreffend den Span zwüschen M. H. und den Underwaldern verhört. (S. 24.)

Wellen M. H. den Spruch, so die dry ort und graw pund gemacht, annemen, doch mit dem anhang, das sich die von Underwalden mit pitt erkennen, das sy M. H. pitten umb ver-

züchung Jr Mißhandlung, und den poten sagen, sidtmal M. H. Jnen der houptsach vertruwt, (so wollen sie) den costen ouch vertruwen, der zuversicht, sy werdint M. H., sidtmal die houptsach gewunnen, den ouch zu bekennen 2c. Doch mit denen von Underwalden zu tagen (zu) sitzen (können sie sich) noch nitt entsließen vor underredung 2c.

Denen von Zürich zuschriben, was M. H. beweget, söllichen Spruch anzunämen. (221. S. 25.)

Jn statt und land: des lüten halb; der lichen. (S. 26.)

1529. Mentag 1. März. R.

Der Pfarrer von Krauchthal har, ad examen. (S. 27.)

Gan Zürich des nechsten schriben: . . . Schwitz, Gastal nüt unfrüntlichs anfachen, damit dem tag zu Baden dhein nachtheyl bringe 2c. Als wytere im Missivenbuch stat. (S. 30.)

Die Chorherren mit Gultbriefen usrichten der 600 ℔ jedem; doch uf ein Quittantz. (S. 31.)

1529. Zinstag 2. März. R.

Torberg, Krouchthal, Jarzytbuch; Walkringen, Pfarrer. (S. 32.)

Die Poten, so zu Hasle und Jnderlappen g'sin, widerpracht was sy dort geschaffet. Der Teilung halb: St. Battenberg, Habcheren und Jnderlappen das Dorf gan Undersewen g'leit; landrecht uffgricht 2c.; die von Habcheren hinfür gan Undersewen ze Kilchen; St. Battenberg noch ein Zyt zu St. Batten. (S. 34.)

Die potten von Basell erschinen, von des burgrechts wegen. 2c. (S. 34.)

Die Priester in Statt und Land mit Harnisch und G'wer gerust sin, wo es nodt thut, darzestan wie ander; darby wo inen Jemands Leids bewyse in Kriegen sy beschirmen. An Statthalter Züricher: die Landflüchtigen vencklich annen und M. H. überantwurten. (S 35.)

1529. Mittwuch 3. März. R. u. B.

An Schultheiß zu Büren: die Götzen zu Längnouw verbrönnen; als lieb im sin Ampt sye. (221, S. 36.)

Der Pfaff von Mullemberg gan Capellen, bis Pfingsten.

Das burgrecht mit der statt Basell gevertiget, in bysin meyster Stollen pott von Zürich. Und hat Jm und M. H. gevallen und ist also geschworen. M. H. die burger ouch bestetet und geschworen mit einandern. Die potten von Basell vorhin verdanck begart. Jst Jnen vergönnt und daruff angenommen. (S. 37.)

„Den Chorherren, die 2 Jar cariert, zu den 600 ℔ noch 100 Gulden: die 1 Jar cariert 100 ℔.

Dem vogt zu Jnderlappen: den gefangnen gwarsamlich harab (zu bringen). (S. 38.)

1529. Donstag 4. März. R. (u. B.)

Steier hat den Ammann und gemein kilchgnossen von Haßle im obern dritteil der zugeleitten worten, das sy nit den primitz, Zenden 2c. geben wellen, entschlagen in M. H. Schultheißen hand, by siner trüw; was er geredt, das hab er erdacht und erlogen, und hallt sy für fromm biderb eren lüt, und wüsse nützit anders von Jnen zu sagen. Er soll Jnen den kosten abtragen.

Darzu die Burger 2c.

Den potten zu Jenff: M. H. (haben) Jr schriben verstanden, und ob den Jenffern mißvallen, und bedunk (sie), die artigkell anzunemen. Wo sy nit darvon stan, har heim sampt den knechten. (S. 40.)

Den von Jenff: sich der billigkeit benügen lassint und die artigkell annemint, suß M. H. ir eer bewart haben und Jnen das burgrecht hin in schicken.

Den knechten: M. H. sy warnen, das sy nützit unfrüntlichs anfachint, und den potten gehorsam sient; und verwunderns, das sy Schütz und Huber zu Houbtlüt angenomen 2c.

Wo die Jenffer nit sich wysen lassen, mit den potten widerumb heim, als lieb Jnen M. H. huld. — Gan Fryburg die meynung. (221. S. 41.)

Jst erkant, den von Undersewen den roten Zipfell von Jrm zeichen und paner ze nemen, und ein vierschretigs ze machen Jnen nachgelassen. (S. 42.)

Der probst von Wangen (will) die eigenschaft rc. des bezogens kilchenguts annemen, und nit faren lassen.

Dem vogt von Wangen: wie sich der probst erpotten; die Rhänt, güllt und alle zugehörd uffzeichnen und sampt den Rödlen und brieffen mit Jm har; und anzeigen, was Jm abgangen.

Zwüschen den von Burgdorff und Rütiman ist bekannt, das die Stiffter der pfrund die selbe nach vermog der Reformation bezüchen mogen; es sie denn sach, das die von Burgdorff genugsam erzeigen, das Jnen in des Stiffters lesten willen sölliche pfrund vergabet worden. Lorenz und Hans Rutsch. (S. 43.)

1529. Sambstag 6. März. R. u. B.

Jst der abscheid von Solothurn, die V Orte belangende und die österreichischen erbfind, verhört. (S. 50.)

Blipt Murners Handel anstan bis nach jetzigem Tag zu Baden, und nachdem M. H. begegnet, rätig werden wie den Sachen wyter ze thund.

Die von Underwalden M. H. offenlich bekennen daß sy fromm, erlich, redlich Eidtgnossen siend, und erkennen, wider Brief und Sigel und Unrecht gethan, und M. H. dafür pitten inen ze verzichen; und den wagen noch nitt für die Roß stellen; sich glich doruff M. H. ouch erlütern und die von Underwalden das vorab bekennen; soll man den handell demnach den schidlüten des kostens, ouch andrer sachen, das sy M. H. hinfür nit Jrs christenlichen gloubens halb schmützen, und was sich M. H. zu Jnen sicherlich versechen, vertruwen, denne wyter handlen, so M. H. eren halb woll zimpt.

Söllend die potten uff Jetzigen tag rättig sampt andern ein pottschafft zu den funff botten an Jre gemeinden ze schicken und Jnen fürhalten die pratiken mit den keyserschen 2c. Wo sich aber die von Underwalden recht schicken, aldann nit von nöten. (221. S. 51)

Ob aber Glaris und Appenzell des dehein bevelch, ein andren ylenden tag setzen, gemeinlich deßhalb rätig ze werden.

Den potten anhenken wie die von Underwalden uff ein nüws vräffen gebrucht, by nacht und by näbell den biderben lüten das Jre entfrömbden.

Der wirt und Ammann von Krauchthal, daß er meren lassen, den Kilchherrn on Ursach abzewysen one Wüssen M. H. in Keby und ab dem Ampt. (S. 52.)

Amman Tröler har und zu Wortten stossen den ungeschickten wortten halb der bilderen. (S. 53.)

1529. Mentag 8. März. R.

Die Schidigung der Unreinen vom eelichen Stat sind nachgelassen, usgenommen, wie es die Predicanten gestelt, daß zwey Unreine sich nit verelichen mogen. (S. 55.)

Wildermuth danken, daß er M. H. des München ungeschickte Red bericht; uf in Acht haben; wo er hinus in M. H. Piet, die Amptlüt berichten, vencklich anzenemen. (S. 57.)

Gan Friburg: wie M. H. der Red halb, so sich des Geschutzes halb wider sy verloffen, nie grundtlich Glouben doruf gesetzt; allein von den abtrettnen, unruwigen Puren, die großer Lugen erdacht und gröbers gehandlet harkomen. Deßhalb Mr. H. Pitt, sy nützit wyters doruf setzint und ruwig siend ... (S. 59.)

Herrn Lombach den kouff des hus Thettlingen belipt; doch der X müdt dinckel und X müdt haber und ein vaß mit win für ein mall und 1200 guldin.

Dem Amman von Thun: Dem kilchherren (zu) Scherzlingen 4 müdt dinkel. (S. 61.)

1529. Zinstag 9. März. R. u. B.

Der Toufstein soll hinfür im Chor gebrucht werden. (221. S. 63.)

1529. Mittwuch 10. März. R.

Den von Thun, das sy das Jarzytbuch oder ein abschrifft des, und an das Corgericht, domit man die sach erwegen.

Thomann Zubach nit gichtig der usgelaßnen Worten, „daß M. H. des Hus Inderlappen Güter entfrömbdet und gestolen by Nacht und by Nebel." (S. 67.)

1529. Donstag 11. März. R.

Desglich dem vogt zu Inderlappen; was M. H. fürkompt; das er gut sorg habe. (S. 71.)

Darzu die Burger 2c.

Hatt der graff von Griers das Burgrecht geschworen, wie es gestelt und mit der endrung uffgericht.

Wo diser (Caspar Brangbenders) noch vermog der Reformation das hüßly bezüchen, aldann gelangen lassen; Trub, Sumißwald. (S. 72.)

1529. Frytag 12. März. R. u. B.

Den potten gan Baden; M. H. lassint es by Irem gut duncken, der miltrung halb, beliben, doch sunst aller gestalt, wie die Instruktion inhalt, den handel ungeendret und zu erstattung komen lassen. (S. 75.)

An Amptmann: disem Priester, dem Kilchherrn, 10 Kronen für sin bishar gethanen dienst. Trub, Predicant. (S. 76.)

Dem Statthalter zu Steffisburg: der kilchher, wo er niemands gemeldet, am Cantzel rüwig lassen oder har, wo uff der gassen er oder sin frouw, das Recht 2c. (S. 76.)

Zibach hinuff schicken, und ob er die wort brucht, venklich annemen. (S. 77.)

Gan Sedorf: die Kilchgnossen gan Buchse (Münchenbuchsee) keren. (221. S. 78.)

1529. Sambstag 13. März. R.

Der Vogt von Cünitz soll sich gan Müllenberg verfügen und an gemeinen Kilchgnossen erkunden ob sy den Kilchherrn haben wellindt oder nit. (S. 79.)

Gan Solothurn: M. H. die Iren dazu halten, das sy dem Kilchhern ußrichtung (thun) ꝛc. (S. 79.)

Am Sontag nach Ostern tag: Rokwyl sant Urban, pottschaft. (S. 80.)

Darzu M. H. die Burger ꝛc.

Den potten (nach Baden), das si nit wyter sich inlassen, dann wie Inen gester geschriben Wo aber das nützit helfen, recht vordren; wo das nit, sich erlütern, sy gesechent woll, das an der sach nüdt, so weder die früntligkeit oder recht nützit helffen, und solichs Iren Herren heim bringen, und wyter zur sach lugen, wie Im ze thund. (S. 82.)

1529. Mentag 15. März. R.

Die Poten von Wallis erschinen und M. H. gepätten, die Red, so über sy unwarlichen ergangen, das der Bischof ein Rüstung zu St. Moritzen der herschaft Aelen zu nachtheil, (nicht zu glauben). (S. 84.)

Den potten ein Antwurt: das M. H. uf die Red nützit setzen, der Hoffnung (daß) sy Eyd und Eer an M. H., als sy an inen ouch halten werden, was die Sell und Glouben antrifft, vorbehalten. (S. 85.)

Darzu die Burger ꝛc.

Hirsinger in die kaby und den kosten denen abtragen, so über Im gezüget und am Cantzell die artikell widersprechen und dero bekanntlich sin, das er uff M. H. geredt, hab er erdacht und erlogen und wüsse nützit anders, dann von fromen gnedigen herren und das sy handlent und regierint als christenlich Regenten und from herren. (S. 86.)

Soll min Her Statschriber die Zinßbrief des huß Inderlappen ersuchen und dem vogt ein abschrifft geben. (221. S. 87.)

1529. Zinstag 16. März. R. u. B.

Dem Vogt von Trub: Mr. H. Will und Meynung (ist), daß der Predicant zu Trub die im Schengouw (Schangnau) versechen söll. (S. 88.)

Zeender und der Stattschreiber von Zoffingen gezüget uf Schulths Huber, das er geredt, er well mit eim umb ein kleid wetten, ob der früling köm oder pfingsten, so werdint wir ein krieg han, oder aber eintweders geredt, man werd das evangelium mit Halbarten theillen, under denen zweyen reden eins gebrucht. Sind ander mer darby gsin, so söllichs uff der burgern hus gehört.

Gränicher gezüget, wie er insonders zu Im geredt er fürchte nützit übellers, dann das es des gloubens halb an krieg nit zergan, und die Eidtgnossen einander schlachten werdint. (S. 89.)

Inderlappen, Pfarrer, Corpus. (S. 89.)

Soll Schulths Huber erfragt werden, ob er der red gichtig will sin oder nitt, und demnach aber thun, was sich gepürt. Im die kundschaft under die ougen stellen und lassen überzüchen. (S. 90.)

1529. Mittwuch 16. (17.) Martii. R.

Zwüschen Belper und Wyger haben M. G. H. den Corrichtern geraten, das die pfrund die lidmag, so aller nechst, nach vermog der Reformation (soll) gevolgen.

Darzu M. H. die Burger 2c.

Dero von Fryburg treffenlich pottschafft, ouch der abscheid zu Sant Julling von M. H. potten verhört. Lassend M. H. on allen Zusatz und endrung by dem abscheyd, so zu Sant Julling gemacht, gentzlich beliben, und söllend sich die potten des Herzogen von Savoy erlütern, ob sy es daby wellend bliben lassen, wie es beid stett Zürich und Basell gemacht, ob sy nit ander bevelch 2c. (S. 92.)

Die savoyschen potten geantwurt, (sie wellen) die sach hinder sich an Irn Hern ze bringen; dann (sie haben) dhein wytter bevelch; in Hoffnung, er werd ylende antwurt schicken, und das hie zwüschen nützit unfrüntlichs angefangen werde.

Doruff die potten von Fryburg ir bevelch entdeckt zu guter fürsorg, sidtmal sich die sach alweg lentzte, müg, kost, arbeitt und zusagen nützit gelten will. Das sy mit M. H. nider sitzen, die pünd erlesen und rat schlagen, wie den sachen wyter ze thund, domitt M. H. uff allerley Rüstung ouch fürsprechen, und vor grossem schad sin mogent; dann die notturfft das erhöischen will. (221. S. 93.)

Den von Zürich und Basell: Inen der müg 2c. ze danken, wie woll beschickt, nit dester minder von Ruwen wegen darby beliben lassen, wellichs der Hertzog sins theils nitt erstattet. Dem Hertzogen deßhalb ze schriben, was Inen begegnet. Sy des berichten.

Dem Hertzogen: wie er des abscheids bericht, so zu frid und ruwen Im, und M. H. zu gutem. Des halb schimpflich, wo er das nit ouch hallten, und sich ouch des beklagt, den beiden Stetten Zürich und Basell; darumb er das noch halten, dann wo das nit beschechen, was daruß erwachsen moge er lichtlich ermessen 2c. Ist disser Rhattschlag den potten von Fryburg fürgehallten. (S. 94.)

Haben Mr. H. von Friburg pitten gert (geehrt), den zusatz In dem schriben gan Zürich ze thund, ob sy des handels Indenck.

Dazu den von Losan zeschriben, das sy ein gut uffsechen uff die von Jenff habint 2c.

Deßglichen M. H. wie ouch sy zu guter fürsorg ein ußzug thun wellend, (damit) was do käme, jederman darzu gerüst und geordnet (sei); ouch Therly und Granson ze besetzen.

Ein savoyscher pott, namlich der von Villarser, hin In ryten, und der ander hie blyben.

Haben M. H. uff Ir begär geantwurt, das es nit fruchtbar, den von Losan ze schriben und dhein ußzug thun; dann vil

mer unruw dan frucht bringen; dann ob etwas komen, bald gerüst sin. (221. S. 95.)

Dem vogt von Granson, das er gut sorg habe, und M. H. berichten (solle), was Jm begegnet Jn yl by tag und nacht.

Schulthes Huber und sin fründtschaft M. H. umb gnad angerüft. Glarus, Schaffhusen, Appenzel, Basell, Grauwpündt, die von Fryburg haben für Jne gebetten. Schulthes Huber von der grossen pitt wegen uff ein urfech geledigot, allen kosten abtragen, und Jm den vollen heruß sagen. Demnach den von Zoffingen, Jnen ein Jar lang bi gwalt nit sitzen lassen ꝛc. (S. 96.)

1529. Donstag 18. März. R. u. B.

An Vogt von Trub: (er soll) den Predicanten anhalten, zu 8 Tagen einest hinin in Schangouw das Gotswort predigen, toufen, und zu Trub begraben, bis uf witern Bescheid. (S. 97.)

Der stifft Schaffner und Schultheissen zu Thun: M. H. berichten der Zinsen, zu der Caplani gehörig ꝛc. (S. 98.)

Sind die früntlich Mittler der Orten Basel, Schaffhusen, Appenzell und Grauwen-Pünden von Baden har ab dem Tag erschinen; und (haben) M. H. gar ernstlich und hoch ermant und gepetten, daß von Friden und Ruwen und der Ere Gottes und sins heiligen Worts, ouch Einigung wegen einer gantzen loblichen Eidtgnoschaft diese nicht zertrennt und derselben Erbfind irs bösen Anschlags und Freuden halb betrogen werdint, den Spruch gegen den von Underwalden von Jnen den Schidlüten erstlich zu Baden gemacht, annemen. (S. 99.)

Deßglich der pott von Glarus, Fryburg und Solothurn M. H. pittlich ankert, ouch in Namen der übrigen Orten das Best zethund, domit hinfür zu Tagen (in Baden) in zweyen Stuben nit gethaget, sonders all gemeinlich geeiniget und gefridet widerumb in ein Stuben komen mogint ꝛc. (S. 100.)

Das sy in Betrachtung dero von Underwalden Grobkeit und Unvernunft, ouch (daß), wo man sy strafen und nach irem Verdienen bekriegen (wollte), sölichs on Schad und Nach-

teil nit beschechen (würde) ouch ander übell und pratiken und ursachen.... wellends M. H., durch der Eidtgnossen treffenlich Pitt willen, by dem Spruch, so die Mittler gemacht, doch mit sölichem Zusatz und anhang beliben lassen, (daß) die von Zürich ouch in den Spruch gesatzt und als Kleger genampset (werden), als wer inen sölichs begegnet, ouch (daß man) der Schmachworten sich hinfür müssigen (wolle) oder nützit am houpthandel. Und darzu die panditen by Jnen nit behalten und gantz dhein uffenthalt gestatten, sonders hinweg wysen angentz; oder am friden nüt. Jst den genanten Mittlern und Eidtgnossen ir Müg und Arbeit höchlich gedankt, mit Erpietung, sölichs zu beschulden; darauf mit Antwort begegnet: und wiewol der Handel (der Unterwaldner) so grob, daß sy woll verursacht, den handell mit der Hand und Tath ze strafen, wo nit betrachtet (würde) Zerstörung gantzer Eidtgnoschaft, darumb die früntliche handlung der Herren bewilliget. Das aber die von Underwalden nit erkennen noch M. H., als sy billich thun söllten, nach billigkeit begegnen wellen. Doch wie woll es M. Hrn. gantz schwär und nit schwerer sin mag uff solich Jr beger ze bewilligen, und den Spruch, so sy gemacht anzunemen, ... wellen M. H. zu Gut einer loblichen Eidtgnosschaft und von ir und der übrigen Eidtgnossen ernstlich Pitt willen sy vereren und die von Underwalden dheins Wegs (weiter verfolgen), und also den Spruch annemen mit sölichem Zusatz als abstat, das all Mr. H. underthan und verwandten Jm veld gsin, dorin ouch vergriffen siend, und sonderlich die schmützwort wol versechen werdint, es sie wider M. H. die von Zürich oder Jrn zugewandten. Sy söllind ouch darnach vom kosten handlen. Schmachbüchly. Recht vorbehalten.

Habend die Mittler M. H. des gnedigen bescheids und vererung gar ernstvlissigklich gedankt. Das Jr obern und sy zu Ewigen zyten verdienen und niemer vergessen wellen. Und der 4 zugesetzten artigklen in schrift begert.

Den potten Mr. H. zu Baden: das sy des Rhatschlags zu Solothurn Jngedenk (seien), und mit andern Eidtgnossen handlen und sich beraten, wie den sachen ze thund.

Ouch gan Zürich (soll) der einer ryten, und anzöügen Mr. H. Ratschlag, und was sy darzu verursachet (habe). (221. S. 101—103.)

1529. Frytag 19. Martii. R.

Landtsperger der pfrund zun parfüssen, so lang es M. H. gfellt. (S. 104.)

Darzu die 60.

Docter Valerius angenomen die Cronick zeschriben, und ouch gwalt, wo er umb hilff der artzney angerüfft, ouch vergönnen, und H. Noll gewallt, umb ein huß ze lugen. (S. 105.)

Den potten zu Thun: Zybach das läben geschenkt von grosser pitt, gnaden und barmherzigkeit wegen siner kleinen kinden, wie woll grösser straff verdient, soll er ein urfech über sich selbs geben; wan er mer veldt, (haben) M. H. Ine als ein Bößwicht gwalt one gnad ze richten; und alda zu Thun Morn am offnen Märitt (soll er) M. H. der worten entschlachen, was er uff sy geredet, erdacht und erlogen und Inen unrecht than hab. Und darzu allen kosten, von sint wegen uffgelüffen, abtragen. (S. 106.)

1529. Sampstag 20. Martii.

Dem Hertzogen von Savoy: was nach der sichrung den Jenffern begegnet. Wo dem also, (daß) er die von stund an straffe. Wo das nit, anzeigung, das er lieber krieg dann frieden (wolle). Deßhalb M. H. ouch lugen, wie sy den armen lüten zu hillff kommen.

Den von Jenff: M. H. ein groß mißvallens; deßhalb dem Hertzogen geschriben. Darzu den von Fryburg, was man Inen geschriben. (S. 109.)

1529. Zinstag 23. März. R.

An Vogt von Aelen: hinuf in Ormond ryten und dem Predicanten ein Pfrund schöpfen von Jarzyten. (S. 112.)

Der Vogt von Tedlingen: das Silbergeschirr und Kleinodt ingeantwurt. (S. 113.)

Gan Fryburg ein Copy des Hertzogen brieffs.
Gan Erlach: an Apt. Nachtmal. Abvertigung. (221. S. 114.)

1529. Mittwuch 24. März. R. u. B.

Sind dero von Zürich Poten erschinen: mit einer Instruktion, das ir Herren gar schmertzlich Beduren empfangen ab dem, daß M. H. den Friden und Spruch gegen den Underwaldern so schimpflich uf so große, wahrhafte geführte Klag angenommen haben, und sölichs one ir Herrn Wüssen und Willen, so ouch nit minder in dem handell, denn M. H. vergriffen, und besonders daß die Underwalder Mr. H. Klag als unwarhaft mit ir Gegenantwurt bedacht; darzu das Wort Gottes in dem Spruch nützit gemeldet, welches zu Nachtheil aller fromen Cristen, ouch den Iren beschwerlich sin wirt; dorumb sy nit dorin verwilligen können noch in dem Spruch vergriffen lassen. M. H. (werden) gemant, daß sy handtlich siend und nit von Treuwen (drohen) erschrecken lassen, sonders mit handvestelicher hindurchkomen als inen ouch begegnet.

Die potten haben ouch den bösen Handel und mortlichen vräffel zu frauwenveld anzogen, wie er so schlechtlich gestrafft.

Der vogt von Aellen in Wallis (soll) eigentlich erkunden, was an der sach, so die V Ortt gehandelt. (S. 116. 117.)

Den Boten von Zürich: M. H. bedure ir Anbringen; so sy doch der schidlüten werbung an sy und an M. H. gewüßt, und aber nit darwider gehandelt, noch iren willen anzeigt, sunst (hätten sie) nit verwilliget und baß in der sach gehandellt und villicht wo sy harkomen, oder irn Ratschlag schriftlich hargeschickt, were mau darüber gesessen und dem Besten nachgesinnet. Doch wellen M. H. Jetz in diser heiligen österlichen Zyt den Handel im besten ruwen lassen, dann Iren Rhat jetziger zyt nach altem bruch besetzen, dervor sy jetz nit mogint; aber doch sich darnach beraten und inen irs Ratschlags schriftlich Bericht geben, den Friden mit etwas besserung baß bedencken; darzu den Schidlüten schriben, was M. H. in dem Spruch bedurt, do noch etwas zu bessern; dann die von Zürich dorin nit vergriffen sin wellend.

Die Poten von Zürich uff sölichs geantwurt: Jr Herren sy versechen, das M. H. wol betrachten und ersinnen, so sy weder Potschaft, Brief noch anders uf der Schidlüten Werbung geschickt, daß inen sölicher Spruch und Friden nit gevellig, noch inen einichs Wegs gezimpt ze verwilligen, so doch Mr. H. Sach ir Sach und ein Handel sin. Die botten zu Baden ankert stillzestan ꝛc. (221. S. 117—118.)

1529. Karfrytag 26. Martii.

Dem vogt von Trachselwald: (er soll) M. Hrn. berichten, uß was ursach er den Kilchher zu Erißwyll ab der pfrund gewisen. (S. 122.)

Dem Herzogen (von) Savoy: M. Hrn. (haben) sich sins zusagens gehalten; das aber gar nüt erschoßen, sonders über das (er) mit der handthat und rüstung understat, die von Jenf ze beleidigen. Darob M. Hrn. gros verwunders. Deshalb (soll er) M. Hrn. berichten, was willens (er sei); und ob er die sinen nit meistern mög, wellen M. Hrn. dermaßen darzu thun, mit der hilf gottes, ob sy die selben straffen mogen und zu gehorsame bringen. Des ein ylende antwurt. (S. 123.)

Nachmittag. R. u. B.

von wegen der schrifften ylend von Jenff komen.

Sind dero von Fryburg von Rhätten und burgern potten erschinen; die schrifften ouch verhört und doruff Jr bevelch erscheint. Sidtmal der Hertzog von Savoy so betruglichen wider alles zusagen handelt, das M. Hrn. die beid stett Jnmaßen darzu thüent, damitt nit größer uffsatz und nachteill Jnen erwachsen; dann es sy beyder sidt berürt, und d'hein Mittel helffen; sich ouch in die gegen wer stellen, wie woll lieber frid, aber halten (solle man) das so brieff und Sigell vermag; Jr Eren halb ouch von nötten, und dorüber M. Hrn. Rhatschlag begerende.

Doruff (haben) M. Hrn. betrachtet die untrüw, ufffatz und praticken, so allenthalben sich eröügen, do niemen weyß, wie es langot; dann wol zu wüssen der verstand und pündtnißen mit den Walliser, der Herzog von Savoy mit dem Ferdinando, und darzu der frid mitt den Underwaldern; (es sei) sorgklich, was sich die von Lucern merken lassen und anders, so des gloubens halb geredt ꝛc. Nieman weyß wes willens die Underthanen. Deßhalb (sei) Jr ratschlag, von beiden Stetten Jr pottschaft von Rhätten und burgern zum Hertzogen zeschicken und mitt Jm nach aller notturff zu reden ꝛc.; und wann sy nützit geschaffet, aldan über das burgrecht sitzen und beschweren, was zimlich und billig. (221. S. 124 u. 125.)

Sölichs ist den potten von Fryburg fürgehallten, ist Jnen ouch fürgezogen worden der fürsten rüstung, ouch die nüwe pündnuß, so von ettlichen ortten mitt den Walliser, M. H. hinderrucks, gemacht und nieman weyß, was sölliche pündnuß inhallt. Darzu (sei) der Span mit den Underwaldern noch nit gentzlich betragen, und deßhalb (habe sie) die obangerete potschafft verryten lassen, dann one gunst und wüssen der Jren von stat und land können sy jetzmal d'hein uffbruch thun ꝛc. Und sy deßhalb ermant, nit hitzigk ze sin. Wo sy aber überein, den krieg für sich selbs (zu) füren, lassens M. H. beschechen.

Haben die potten von Fryburg begert sich doruff ze bedenken; ist Jnen vergönnt. (S. 126.)

Venner Stürler und Her Caspar von Mülinen zum Hertzogen verordnet, den Hertzogen fins zusagens und willens ze manen, (daß) sich M. H. darnach wüssent zu hallten. (S. 127.)

Eodem die, nachts nach der VII.

Die potten von Remund mers pracht, das der Hertzog die artigkell besiglet; deßhalb begert, das M. H. rüwig siend, wo das nit, sy für bevolen haben; und nitt schedigen. Dar wider M. H. dheins wegs thun, sonders gut fründ und nachpuren sin ꝛc.

Antwurt: M. H. (werden) sy nit schedigen, doch das der Hertzog sich des rechten ouch benüge, sunst lugen, wie Im ze thund.

Dem vogt in der Wat: M. H. gros gevallens an sim schriben, das der Hertzog rüwig; doch das dem also sye.

(221. S. 128.)

1529. Am Oster Abend (27. März). R. u. B.

Die potten von Fryburg uff der straß wider har fertig und (haben) erscheint die schrifften und warnungen, so Jnen der Jenffern, wie sy belagert, zugeschriben.

Die potten von Fryburg abermals erschinen und allerley schrifften dargelegt. Uff solichs ist es bim gestrigen ratslag beliben. (S. 129.)

Der Her von Perex des Hertzogen von Savoy anwalt erschinen und allerley schrifften Jngleit, dero abschrifften gen Fryburg geschickt in einer Missiv versloſſen, stat im Missivenbuch.

Die fürdernüß von Basell des Herzogen von Sachsen und landgrafen von Hessen bottschaft umb wegleytung und fürschrifft durch Frankrych zu reysen ꝛc.

Ist Jnen zugesagt. (S. 130.)

1529. Ostermittwuch (31. März). R.

Den potten, so gan Baden in bevelch der von Bremgarten wegen. (S. 136.)

Den von Zürich: M. H. (haben) Jr schriben verstanden der unruw zu Premgarten halb. Deßhalb M. H. pitt, das sy nit zu hitzigk, und sy selbs machen lassen; es wer denn, das die V Ortt ettwas ungeschickts handlen, das mer trengen und den mindren theill stercken wellten. Können M. H. nit darfür; dann zum meren theill lyb und gut setzen und sy nit verlassen, und des tags erwarten und hie zwüschen dem tag, des und andrer hendlen halb, Jr potschaft by Jnen haben.

Gan Bremgarten: M. H. (seien) durch Jren vogt zu Lentzburg Jr unruw halb bericht und Jnen gevallens than.

Doch so ist M. H. will, (daß) d'hein theill dem andern leid zufüge biß zu ußtrag gehaltnes tags zu Baden, und dermaß sich mit den V ortten vertrefint, das es M. H. an Jhren herligkeiten nit nachtheillig, dann (sie haben) als vill zu herschen und pietten als sy. (221. S. 136.)

Es ist ouch Mr. H. Beger, daß sy by dem, so sy von wegen des göttlichen Worts abgemeret, belibint, dem statt thuent und Niemands den Andern zwinge; dann M. H. es ouch nit gethan; wo sy aber vom göttlichen Wort und Meren getrengt werden, wellen M. H. Lyb und Gut zu inen setzen und nit verlassen; doch den 5 Orten in ussern Dingen gehorsam siend aller Gstalt. (S. 137.)

Manuel und Stürler gan Baden und Zürich. (S. 138.)

1529. Donstag 1. April. R. u. B.

Die potten gwallt zu Aesche, die abtrettenen buben ze berechtigen, dem Kilchherrn sin schaden ze ersetzen und die wall, ob sy sich an M. H. straff ꝛc. (S. 139.)

Jst der nechst abscheid von Baden, ouch der potten widerbringen verhört.

Jst des Hertzogen pottschaft von Savoy erschinen und der Abscheid von Sant Julling versigellt, M. Hrn. zu Handen geleitt, und begert (daß) M. H. und Savoy sich wie von alterhar zusamen haltint; (dann) mogent sy vill und groß sachen schaffen. (S. 140.)

Die handlung der Hertzogen poten gan Fryburg schriben. (S. 141.)

Den Boten gan Baden: (das sy) den von Zürich fürhaltint, wie ir Potschaft by aller Werbung des Fridens g'sin; das M. H. verursache, den anzunemen, deßhalb (sollen) sy sich nit widern und bewilligen, domit zwuschen inen dhein Zang und Sündrung zu Nachteil des göttlichen Worts (entstehe). Wo die Underwalder söllichen nit halten, als zu besorgen, aldan M. H. eer und glimpf deß größer. Zum andern, wo das nit an Jnen helffen (würde) aldan (würden sie) der Jren von

stat und land Rhat und willen vernemen. Zum dritten, wo das ouch nit frucht, aldann den schidlüten die ursach fürhalten; dann die von Zürich dar In vorbehept zu begriffen und also (sollen sie) still stan, biß wyter sich zu beraten. Zum vierten des sitzes halb und des handels gegen Murner, (werde man) siner zyt wyter recht (erhalten) gegen den übrigen Orten.

Des groben handels halb zu Frouwenveld dunke M. H. schimpfflich.

Der gemeinen Herschaften halb belipt by vordriger Lütrung des göttlichen Worts halb; darzu was göttlich Händel berürt, Niemands nachlassen, G'walt oder Straf zu zefügen; dan Gott mer schuldig dan dem Mönschen. Im Uebrigen und ussern Hendlen wellen M. H. das Mer lassen vervolgen und des nützit beladen, sonders daran sin, das ein Jeder das thue, so er schuldig ist. Niemands trengen und pünd halten. Stat das erlüteret im Abscheidbuch. (221. S. 140—142.)

1529. Frytag 2. April. R.

Mag Cüni im Gantzenberg erzöugen, das der Zenden zu flülen an ein Jarzyt oder Meß gan Erißwyl geben und er lut der Reformatz des genoß (sei), aldann (soll) Im sollicher Zenden werden; wo nit, by der Landsgewert blyben, und der Zenden der pfrund.

Den Priester zu Eriswyl noch einmaln examnieren lassen. (S. 144.)

Sollend M. H. die venner und Seckelmeister über die ordnung des mußhafen sitzen; und der Spendrodel, und stark pettler und müssiggenger.

Dero von Freiburg treffenlich pottschafft erschinen und anzeigt, wie dann die von Zürich krieglich sich empören sölten wider die 5 Ort von wegen dero von Bremgarten, und ob ettwas an der sach, söllichs M. H. Inen anzeigen und nit verhallten wellind 2c., allen Blyß ankeren, das zu Frid, Einigkeit und Erhaltung einiger Eidtgnoschaft dienlich (seyn mag). — Darzu M. H. ankert, den Predicanten zu Schwartzenburg

hinweg ze thund, dann nit das Mer (geworden); wan es aber das Mer werden, aldan thun was billich.

Antwurt Mr. H.: es sye inen (wegen Zürich) nützit zu wüssen; deshalb ruwig sin. — Des Priester halb: (es seien) M. H. vor Gott schuldig, ein Predicanten da ze haben, den biderben Lüten das Gotswort ze verkünden; dan inen ouch wol zu wüssen, was Gerechtigkeit M. H. wyter haben. (221. S. 146.)

Welti schmid (hat) geredt: er besorge M. H. kömind in krieg oder es gebe ein krieg. Wandfluh (sei) von geltschulden wegen do Innen gsin im Wallis. (S. 147.)

1529. Sampstag 3. April. R.

An Vogt von Inderlappen: wo die in Grindelwald dhein Kelch, das Nachtmal ze began, nit haben, inen 2 widergeben. Des (soll er) namens des Gotzhus halb ouch bescheid geben.

An die von Solothurn ein antwurt: M. H. habend kein wüssen des ußzugs halb dero von Zürich. Potschaft dargeschickt von wegen bremgartischen handells.

An Schultheis und Rat (von) Zoffingen: gut sorg haben und M. H. ylends berichten, was Inen begegnet &c.

Die Artickel von S. Jullin dem Hertzogen schicken, von beiden stetten woll versiglett. (S. 152.)

Gan Jenff von wegen der roubery; die widerkeren, lut den artickeln.

Die von Jenff (sollen) denen geläben, und was Inen gwalts begegnet, den Hertzogen umb recht anrüffen.

An die botten gewysen, (sie) sollen darüber sitzen. (S. 153.)

1529. Montag 5. April. R.

Gan Fryburg: M. H. werden berichtet, daß sy (die Freiburger) den Kilchgenossen zu Waleren pieten und manen bim alten Glouben ze beliben, das M. H. frömbd und (un)billich duncke, dan (sie) wol wüssen mögen, (daß) sy das nützit zu

thund; die Oberherligkeit, Appellatz, Kilchensätz (ist) Mr. H.; deshalb abstan, dann M. H. es nützit g'statten. — Deßglichen den Kilchgnossen. — Die venner (sollen) dem Kilchherrn zu Schwartzenburg sin Pfrund bessern. (221. S. 156.)

1529. Zinstag 6. April. R.

Hrn. Wilhelm Capeller (von Wangen) die Pfarr zu Walterswyl (gelichen).

Gan Mülhusen ein antwurt: M. H. gevellig, das sy das burgrecht mit denen von Basel annemen. Inen danken, das sy den Ratzbotten woll gehallten.

Gan Fryburg: von der articklen wegen zu S. Jullin. (S. 159.)

1529. Mittwuch 7. April. R. u. B.

Junker Hans Jacob von Wattenwyl (hat) das Torberger Hus (zu Bern) umb 1400 ₶ (gekauft). (S. 161.)

Uff der von Zürich antwurt und abscheid, den potten zu Baden schriben: wie woll M. H. gern wilfarn zu ruw und einigkeit ꝛc., doch so sige ein artigkell in Spruch der panditen halb, so nit gehalten (werde). Desglich, das die von Zürich dorzu nit mogen vergriffen werden, ouch des Kostens halb dermaßen nit zugeseit und vertruwt. Deshalb sy nit wyter handlen und heimryten und fürgeben, M. H. den handel im besten jetzmal ruwen lassen. (S. 162.)

Den von Zürich: M. H. Jr antwurt verstanden, so aber an Inen des fridens halb nützit funden. Wellen M. H. sich doruff baß und wyter beraten und sy darzwüschen ruwig und nit ze hitzig sin (sollen); sonders von jetz donstag über achttag Jr potschaft zu M. H. schicken, mit Inen nieder sitzen und wyter ratschlagen dem besten nach, wie den sachen ze thund ꝛc. — Desglich den schiedlüten, wie es Jm missivenbuch statt.

Dem Amman zu Haßly, das er sich alweg aller sachen woll erkunde, dhein kost noch arbeit duren laße, sonders M. H. berichte tag und nacht. (S. 163.)

1529. Donstag 8. April. R.

Dem vogt und appt zu Trub: (er solle) sich erkunden, was er noch für sich zubracht gut Im kloster habe und ob ettwaß in deß haruß geben (worden sei) 2c. — Hans Schlup. (221. S. 167.)

1529. Frytag 9. April. R. u. 60.

Gan Schwartzenburg: des vordrigen Schrybens erinnern, und daby den Predicanten handhaben; wo aber Jemands inen das Gottswort nit predige, oder daß er damit nit erhalte, im ein Tagsatzung zue disputieren. (S. 171.)

Ist geraten, die Gülte der Insel im See (St. Peters Insel) gan Nidouw oder Erlach ze legen und die Insel etlichen Burgern hie zu verkoufen. (S. 172.)

Her Hansen zu Rügsouw: gan Trub mit siner frouwen, sin zimliche narung sin leben lang, und was überstendig der pfrund, Jn verlangen lassen. Dem appt und vogt (soll er) gan Rügsouw kern, erkunden, was die pfrund noch haben. (S. 174.)

1529. Sambstag 10. April. R.

Dem Vogt von Aelen: Glaudo Malliart 5 ℔ zu Buß abnemen; doch wo er sich nit geschicklich haltet nach Mr. H. Reformatz, wyter dann umb die 10 ℔ ze strafen. (S. 176.)

Mr. H. die Venner (sollen) Lüt ordnen, die Yselfrouwen (zu Bern) hinus ze vertigen..... (S. 177.)

Den Vögten (im Aargau) in Bevelch zu Bremgarten handlen, was zu Frid und Ruw dienet und sy der lesten Missiven baß erinnern, doch dem göttlichen Wort unnachteilig.

Crispinus Vischer: gan Bremgarten (gesandt). (S. 179.)

1529. Zinstag 13. April. R.

Den von Jenff: M. Hrn. (seien) bericht, wie sy by dryen des Hertzogen lütt Jn gefangknis und anders handlen. Wo dem also, haben M. H. ein groß bedurens. Deßhalb (sollen) sy sich angesicht diß brieffs versprechen; dann wo sy sölichs

nit thun, wollen M. H. Iren müssig gan und nit wyter beladen. Der nach wüssent sich ze halten, und dem anstand und friden vlissentlich nachkomind und stat thuend ꝛc.

(221. S. 186 u. 187.)

1529. Zinstag 13. April. R.

Dem Probst zu Zofingen 600 Guldin für sin Abvertigung, ietz Martini 300, und von dannen über Jar die andern 300 ze bezalen. (S. 189.)

1529. Mittwuch 14. April. R.

An Vogt von Inderlappen: die Beßrung der Pfründen usrichten, und inschriben, was ein Jede hat.

Das gemeine Capitel zu Münsingen (soll) mit dem abgesetzten Dechan har (kommen) und Ursach sagen sines Absatzes. (S. 190.)

An die Burger: ob man den Pfarrern die Güter, so sy ab den Pfründen erspart, nach irem Tod erblich welle langen lassen?

Denne Inen ein eyd zustellen.

Wann der jetzig Predicant zu Küngsvelden an einem andern Ort versechen, aldan nach eim gelerten, züchtgen Mann stellen und har presentieren.

Venner Willading (hat) Gewalt, dem Schulmeister zu Zofingen wüchliche Hilf ze verschaffen.

Der Vogt von Aelen (soll) den Predicanten fürsetzen bis Zukunft der Poten; nützit us dem Land verrucken lan. (S. 191.)

1529. Donstag 15. April. R.

Dem von Dießbach das Priorat (zu Grandson) sin Leben lang, doch (daß er) sinem Zusagen und Ergeben Statt thue; wann M. H. von Fryburg im darzu ouch verwilligen und die Reformatz annemen, sich darin schicken; und ouch verschaffen, daß sölich Priorat zu beider Stetten (Bern und Freiburg) Handen mit aller Nutzung nach sinem Tode komme ꝛc. (S. 194.)

Ein Reformatz hinuf gan Obersibenthal, Frutingen, Nidersibenthal, Aesche.

Den im Entlebuch früntlich dancken, daß sy sich gegen M. H. so erlichen und nachpürlichen halten; ouch des Kilchherrn halb 2c., M. H. zuschriben, was er für Red gebrucht hatt. (221. S. 195.)

(An den) Vogt von Torberg: Meister Jacob Scherer von Burgdorf 6 Mütt Dinckel für sin Ansprach. (S. 196.)

1529. Frytag 16. Aprilis. R.

Dem Amman z'Sumißwald: M. H. Jme das Ampt abkünden, dann keinen mer da haben.

Darzu M. H. die Burger 2c. (S. 200.)

Des Herzogen von Savoy pottschaft, namlich der graff von Chaland und Ander mit Jm erschinen, Jr bevelch und Instruktion verlesen lassen, Inhaltend, das M. H. den Jenffischen handel in der früntlichkeit woltint lassen ußmachen; und (haben) vill fuler stinkender vische feil potten, do einer möcht den tod daran fressen und filii sanguinis. (S. 201.)

Die früntlichkeit mit dem Hertzogen versuchen. Wo nit frucht, das recht ergan lassen. (S. 202.)

1529. Sambstag 17. April. R.

Dem Landvogt von Neuenburg: dem Apt von Erlach das Sin verfolgen lassen, wie im gemein Eidtgnossen das empfolen .... (S. 205.)

Dem Vogt von Lentzburg: die Götzen uffem Stoufberg, Seon, Möricken und Culm verbrennen.

Den Poten, so gan Zürich verordnet, den Brief an die Verwandten des christenlichen Burgrechten (mitgeben), die von Zürich ze vermögen in den Friden ze bewilligen, in Ansechen was doran dem Wort Gottes und gemeiner Eidtgnoschaft Wolfart gelegen. (S. 206.)

1529. Sontag 18. April. R.

Her Hüpschi und Manuel gan Zürich.

Darzu M. H. die Burger 2c.

Hern Berchtold (Haller) sin Belonung wie vormals bestätet und sin Leben lang, er moge Lybs halb predigen oder nit, so lang er sich erlich haltet. (221. S. 208.)

Diß Manots den tag mit dem Herzogen und Jenffern vollstrecken umb 8 tag, und ein versuchens thun, ob die von Jenff des Vidonats halb In der früntligkeit bewilligen wellend, und beid teil (sollen) das an M. H. bringen.

Die artikell, Underwaldischen hendels halb beredt, haben M. H. rät und burger beslossen. Stat im Instruktionenbuch. (S. 209.)

1529. Mentag, 19. Aprilis. R.

Vogt von Trub: wo Hr. Anthonio der 100 ℔, so Jm zugesprochen, noch nit vernügt, aldan nochmals entrichten. (S. 211.)

Den von Schwytz und Zürich: M. Hrn. Jrs Schultheißen halb und Jr schriben verstanden, doch Jne an sin ort geordnet. Das M. Hrn. antreff. Darzu beschwert Jne des ꝛc. (S. 214.)

1529. Zinstag 20. April. R.

Der Amman zu Thun (soll) verschaffen, ob es mit Nutz seyn mag, daß die Jucharten Reben der Pfarre, die ander 2 der Pfrund zu Scherzlingen uf Mr. H. Gefallen verkouft werden.

Bruder Hans zun Predigern die 9 Gulden gevolgen lassen. (S. 215.)

Dem Amman zu Haßly und vogt zu Jnderlappen: uff Jetz Sontag har, von der gefangenen wegen. Dann uff Mentag von recht stellen. Deßhalb sich hie zwüschen erkunden und den fründen ouch kundt thun. (S. 215.)

Den potten (von) Zürich: den Sprüchern fürhalten, wie die (von) Underwalden nach inhalt der Copy begeren, den friden zu halten, do man wol gespüren (mag) das sy full (faul) sind. (S. 216.)

1529. Mittwuch 21. April. R.

Dem Schaffner zu Zofingen: „M. H. lassens by dem des Probsts und des Schulmeisters halb, wie es Venner Willading geordnet, beliben.“ (221. S. 218.)

Dero von Valmis (gewes. Aebtissin zu Fraubrunnen) die 200 ℔ (ausrichten). (S. 219.)

An Vogt von Cünitz: dem alten Kilchherrn zu Müllenberg 5 ℔ von des Jungen Zenden wegen und uß gnaden. (S. 219.)

1529. Donstag 22. April. R. u. B.

Sind der Eidtgnossen Poten von Lucern, Ury, Schwytz und Zug und ouch mit einem Gwaltbrief deren von Underwalden erschinen mit Fürtrag, wie sie ware kundtschafft, das die von Zürich etlich Geschütz gan Talwil und Mengedorf ꝛc., denne alle Gloggen still'g'stellt, und domit ein Sturm angesechen, an die 2 Ort Zeloufen und das iren Amptlüten empfolen, wend der Sturm gat, das Jederman mit Harnesch und G'wer wol gerust sie, darzu ouch alle Schiff uf dem (Zürich)-See gerüst, ouch zu kriegklicher Empörung wider sy dienende; und etlich sich mercken lassen: „wir wend die Milchbengel (Sennhütten) und die 5 Schüren (die 5 Orte) besuchen und zu Grund richten.“ — Das nun ir Hern und Obern hoch beschweret und sich des gegen inen nie versechen; wiewol vil Tratz inen begegnet, doch alweg von Friden wegen lassen ein gute Sach sin. So aber je die von Zürich sölichs unfrüntlichen Fürnemens (sind), haben sich die 5 Ort ouch zusamen vereint und des Willens, sich in die Gegenwer ze stellen, und wiewol sy lieber Frid hettint, doch, so es nit anderst sin mochte, begeren sy doch von M. H. zu wüssen, wes sy sich gegen inen versechen, getrösten und ob sy die Pünd an inen halten, als sy ouch gegen M. H. gern thun wellind; und des ein Schrift begert. — Wellen M. H. sich der Antwurt doruf beraten, und hüt darüber sitzen, die Antwurt in Schrift stellen, und morn (23. April) vor'm großen Rhat vergen (fertigen). (S. 222—224.)

Gan Zürich den botten, das sy nitt verryten, biß M. H. sy berichten der 4 Orten fürtrag und M. H. antwurt. (221. S. 224.)

1529. Frytag 23. April. R. u. B.

Gan Friburg, Solothurn und Wallis: die Antwurt, den 4 orten geben. (S. 226.)

Ist die Antwurt uf der 4 Orten Fürtrag gevertiget et placuit. — Deßglichen den Potten vorgeläsen Murners Missif die er gan Straßburg sinem Vetter geschickt, und haben des eine Copy begärt. (S. 227.)

1529. Sambstag 24. April. R.

Der Dechan von Colmar mit einem Credentzbrief von Ferdinando erschinen und begert in dem Jensiischen Span früntlich zu handlen und hilf wider den Türken begert.

Kleinen und großen Rhäten (zu) Zürich: daß sy nützit unfrüntlichs anfachint wider die 5 Ort; dan großer Nachteil dem göttlichen Wort darus volgen (würde). Desglich gan Mellingen und den potten, das sy solichs Jnen trungenlich fürhaltint. (S. 230.)

1529. Mentag 26. April. R. u. B.

Potten von Rorbach, Baltheser, Hans, Rüdi, Bastian von Niderhüsern, Bendicht Boß und sin Sun (haben) gehört vom Kilchhern zu Rügisperg die Red: „Wellen sy die Offlaten nit wie vornacher geben, so schissint uff die offlaten.“ Har und den Sigristen und zwar by Jm.

Dem bischof von Losan: M. Hrn. verwunderns ob sim schriben, doch domit er sich nit erklagen, haben sy uff S. Michels tag den tag erstrekt. Wo er nit kumpt, so (solle es) by der vordren scheidung beliben. (S. 236.)

Dem Abt von St. Urban: M. H. sonders groß Misfallen, daß er us dem Capelli zu Frybach Altartücher, Kelch und anders wider Mr. H. Gunst und hinderrucks (genommen); das er nit ze thund, deshalb (solle er) es widerkeren, wo Jm etwas angelegen, her. (S. 237.)

1529. Zinstag, 27. Aprilis. R.

Dem Tschachtlan von Wimmis: M. Hrn. vernemen, (daß) ein märtt des beinhuß halb on gemeinen Rhat und willen beschechen; deßhalb Peter Kunz biß Sonntag stillstan mit allen Dingen, dann M. H. ir potschafft da oben haben. (221. S. 239.)

Dem apt von Frienisſperg: (er habe) die matten umb ein klein gelt gelichen, zu erblechen umb ein schimpflich gelt. Deßhalb (soll er) M. H. berichten, wie es ein gestalt. (S. 240.)

1529. Mittwuch 27. (28.) April. R. u. B.

Ist der abscheid von Zürich verhört und was da gehandlet.

Den dryen gefangnen von Haßly der großen pitt wägen des graffen von Chaland und Fryburg das Leben geschenkt uff ein urfech, das sy wol verdient als verreter ze richten, und ins Land schweren und allen kosten abtragen; und erwartend, was straf an gelt Inen wyter uff gelegt werde. Die Urfech lutrend die Straff baß. (S. 241—242.)

Der abscheid an die 5 Ort blipt mit wider hinder sich bringen, und die pünd noch nit vordren. Instruktion stat im Buch. Stürler in die 4 Ort ryten.

Den von Wallis: M. H. (haben) den tag volstreckt biß Johannis, und ein abschrift der antwurt, den 4 orten geben.

Her Im Hag und Schwinghart von Solothurn, sy ze ermanen, mit andern örttern an die 5 orte ze ryten und alles das helfen zu handlen 2c. (S. 242.)

1529. Donstag 29. April. R. u. B.

Peter von Werd in die 5 Ort. (S. 247.)

Lienhard Locher, Schaffner zu Burgdorf, Apt zu Trub gewäsen. (S. 249.)

1529. Frytag ultima (30.) Aprilis. R.

Den von Trub: (daß sie) die tagwan und ander pflicht, zinß und anders ußrichtint, wie von alter her, oder sich harfügint. (S. 250.)

An Schultheiß und Rath zu Murten: M. H. komme für, wie die von Fryburg inen bevolen, die Lutrischen zu vertriben; des M. H. dhein G'fallen, und also sich des müssigen und niemands zwingen, sonders Jederman sin fryen Willen lassen, wes in Gott ermant; wo sy anders handlen, daß sy das wussint zu verantwurten. (221. S. 251.)

Aarburg: der Feiertage halb söllend sy der Reformation nachgan; welcher aber under andern ein Virtag darwider nach altem Bruch understünde ze machen, wellen M. H. denselben strafen.

An Ammann von Rüggisperg: M. H. Verwunderns und Mißfallens, daß sy die Götzen und Althär nicht abweg thuend. (S. 252.)

Dem vogt von Nidauw: Mit dem armen priester verschaffen, das er in das Huß gan Nidouw züche. M. H. (wollen) in ansechen sins buwens die halbe pfrund bessern, und er (der vogt) (habe) des gwalt. Darzu (soll er ihm) das so er verbuwen hinus geben. (S. 256.)

An vogt von Wangen: das zendli der Capell zu Törigen in sin urbar stellen. (S. 257.)

1529. Zinstag 4. Mai. R.

Den Pfarrer von Umbresson (Dombresson) zu Valendis berechtigen, daß er geredt, sin Underthan sollend der ketzerschen Schelmen von Bern (halb) den Grafen (von Valendis) ankeren umb einen Rechtstag.... (S. 259.)

1529. Frytag 7. Mai. R.

Der (alten) Aebtissin von Königsfelden ein Bekantnüß, daß sy M. H. das Gotshus mit siner zugehörd überantwurt. – Den andern zweyen Schwestern ir Usstürung zu Zins, was man nit lösen mag uf ein absag. (S. 267.)

1529. Mentag 10. Mai. R. u. B.

Den Boten und Mittlern zu Baden: M. H. ir Poten (haben) nützit anders gehandlet, dan ir Befelch ustruckt; (sie sollen) verhelfen was götlich und Recht sie; wann dann die 5 Ort

der gemeinen Herschaften halb belangend, das Gottswort nit annemen wellen, aldan das Recht fürschlachen nach Vermog irs Bevelchs. (221. S. 277.)

Den von Brientz Jr entschuldigung In sinem wortt im besten jetzmal lassen anstan und gericht und recht nach dem landrechten, wie es M. H. gefalt und sunst alle fryheit abgeschlagen. Darzu den von Ringenberg Jr fryheit ouch abkündt und (sie mögen) sich des landrechten wie ander gotshuslüt, so Jnen uff ein nüws vorgeschriben, behelffen. (S. 277.)

1529. Mittwuch 12. Mai. R. u. B.

Die potten von Fryburg widerumb erschinen und Jr mitel und ratschlag des Jenffischen handels endeckt, mögend erliden, die mittler hin in gan Jenff zu ryten sampt M. H. beider stetten, was an den Jenfern ze finden und die sichrung Jnen erscheinen; die fryheiten und gerechtigkeiten beider sidt besichtigen, do sy nun nit gnusam dunken will die burgschaft der graffen von Griers und Challand, sunders wo die von Jenff das burgrecht widerrüfen aldann (müsse) an stat bemelter graffen die sichrung also geben werden, das der Hertzog sich verschriben, wo er die von Jenff hierüber beleidigen und an Jrn fryheiten begwaltigen (würde) das aldann das burgrecht mit dester minder bestan solle wie es ufgenommen worden. Wo der Hertzog nit verwilligen (würde) ratschlag thun, wie man das recht bruchen well ꝛc. an welichem end und wer kleger soll sin.

Haben M. H. erkant, ein potschafft sampt den Mittlern gan Jenff (zu schicken), ob man den handel in der güttigkeit betragen mog. Wo der früntligkeit nit mag betragen werden, widerumb harwysen. S. 283 u. 284.)

Negelli und Her Caspar von Mülinen gan Jenff.

Dem Dechan von Kolmar: dem M. H. Jme dancken der gnaden ꝛc. und (daß sie) daran sin der Jenffer gerechtigkeiten und fryheiten zu vernemen und mit dem Herzogen von Savoy (werden sie) dermaßen verschaffen, sy darby rüwig gelassen. (S. 285.)

1529. Donstag 13. Mai. R.

Tschachtlan von Wimmis: des Kilchherrn halb zu Reitigen, der Pfrund und Worten halb so Roto wider in gebrucht, wo dem also, har zu beiden sidt. (221. S. 288.)

Disem frouwly die 10 Kronen (widerzugeben), wo sy erzeigt, (daß) ir eeman sölichs vergabet. Frienisberg.

Den von Lenzburg den Kernenzins von der Bruderschaft St. Wolfgang us sondern Gnaden und von ir guten Diensten wegen zu Trost der Armen im Stetly und uf dem Land, so lang sy das wol anlegen und sich erlichen gegen M. H. halten darzu jerlich einen vogt, darumb rechnung (zu) gehen. (S. 289.)

Den von Arburg: In geheimbd acht haben uff den pfaffen, und vencklich annemen, deßglich (den) schaffner (zu) Zoffingen, und dem Rhat angentz anzeigen, venncklich anzenemen, und M. Hrn. des berichten. (S. 291.)

1529. Frytag 14. Mai. R. u. B.

Der gefangnen zu Inderlappen noch inliggen (lassen) biß nach den fyrtagen, und baß erkunden, demnach für recht stellen.

Denen von Aarau: „wo der Widertöufer darvon stan (will), uf ein Urfech uslassen: wo das nit, (ihn) ertrencken, nach Mr. H. Ansechen. (S. 294.)

Wellen M. H. die Mittel, so die schidlüt des Jenffischen handels uff ein nüws stellen lassen annemen, und den Jenffern haruß sagen, das M. H. vermeinen, dan kein krieg noch recht mit dem Herzogen ze fürnemen, dann brieff gsechen, so M. H. vor nit gewüßt. Wo sy sich dan nützit gehalten, nit wysen lassen wellen M. H. Inen nützit wyter beladen, M. H. ir beschwerd der pünden halb gegen Herzogen ouch vorbehalten. Soll man mit den Jenffern dermaß reden, das sy die sach annemen, dann woll erkennen, das sy das burgrecht nit gehalten, darzu M. H. vorher mit recht darvon bekent, was nachteils Inen sölichs bringen ꝛc. Darum (sollen sie) die sichrung annemen, wo das nit, das recht ergan lassen. — Her Schultheis und Negelly gan Jenff mit den Mittlern. (S. 295.)

Dem Vogt (von Inderlappen): die Kelch so noch vorhanden hinabschicken. (221. S. 296.)

An Balthasar Hiltprand: 100 Kronen dem Apt von Frienisperg. (S. 297.)

1529. Sambstag, 15. Mai. R.

Dem vogt von frouwen prunnen: (er soll) verschaffen die frouw von Wiblispurg angentz ußrichten, wo nit gelt, korn verkouffen, 100 ℔. (S. 298.)

Den von Jenff, M. H. Sintiques und gmeind: glich wie die Instruktion wyst, das sy sich wysen lassindt, dann M. H. grosser anligender sachen halb Inen jetz nit wüssent zu helffen, dann M. H. fürchten mit recht dervon, bekant, was Inen demnach doruff stan, mogent sy liechtlich ermessen. (S. 299.)

1529. Pfingstmittwuch (19. Mai). R.

Dem vogt von Signouw: mit dem Amman verschaffen, das er den kilchhern in das hus lasse und mit dem kouff stil stande, biß uff zukunft Mr. Hrn. poten; darzu verschaffen, das stein zum nüwen huß gefürt (werden), domit das zu end buwen werd. (Die von) Röttenbach (sollen) zu Würzbrunnen kilchgnossen (sein). (S. 301.)

Gan Aarau: den Täufer nochmals anhalten; ob er sich nicht bekern und den Eyd thun (will), sin Recht gan lassen. (S. 302.)

Vogt von Trub: (Er soll) Winger die VIII ℔ 5 Sch. ußrichten und dem andern herrn das sin unverspert lassen.

Das gricht zu Oberbalm (soll) mit M. H. Namen in urkunden und sunst ouch benampset werden. (S. 304.)

Sidtmal M. H. vernomen den Zang der Capellen zu Ober Möringen, wollens M. H. zu gut des pfrundhus zu Iren handen nemen. — Nidouw. (S. 305.)

1529. Donstag 20. Mai. R. u. B.

Min Hern des kleinen Rhats (haben) gwallt ein schaffner zum Mußhaffen ze verordnen. — Hr. Jörg von Rämenstal

schaffner zum Mußhaffen, und Im essen und trinken und XX ß für sin belouung. (222. S. 2.)

Das Gut, so der Bruderschaften, in das Blatterhus gewendt, dorüber sitzen, ein Ordnung ze machen.

Soll hinfür dhein Bettel in der Kilchen ufgenomen werden, sonders der Bettel stillstan. (S. 2, 3.)

Haben die potten, so uff den tag zu Baden, und sampt andern in den fünf lenderen gsin, widerbracht, was sy gehandlet, nach innhalt der Abscheiden.

Den von Zürich: daß sy das Best thun und nit zu hitzig sin wellend, und Niemands reitzen noch ufwysen, do sy nüt zu regiern; dan der höchst Artikel, daß die von Underwalden M. H. die Irn ungehorsam ze machen (unterstanden). (S. 3.)

Den potten gan Jenff: der gemeind trungenlich fürhalten, was geschwinder pratigken M. Hrn. begegne. Deshalb inen den handel lassen abkon; dann M. Hrn. schlechtlich uß der sach. Die sichrung gnugsam, dann wo sy das nit an die hand nemen, uß dem burgrecht da langgest vor bemerkt.

1529. Frytag 21. Mai. R.

An die Kilchgnossen zu Balm (Ferenbalm, oder Oberbalm?): M. H. kein Ursach gefunden den Predicanten abzewysen; deßhalb ine dulden söllen, er verdiene's dann anderer G'stalt. (S. 6.)

Das Inderlappen Hus verkoufen und die Schaffnery in des von Erlachs Hus stellen. (S. 7.)

1529. Mentag 24. Mai. R.

Gottstadt: Apt, Schaffner, und sin Belonung, wie es M. H. die Venner geordnet. (S. 15.)

Den vier Mandamenten (von Aelen): die Kilchen wyßgen und süffren; oder der Vogt (werde) das thun. (S. 16.)

R. u. B. Soll M. H. den Rhäten des kleinen Rhats die Besoldung bliben, wie es angesechen, doch daß für das Korn das Gelt geben; für ein Mütt Dinckel 1 ß; einem Burger all Fronvasten ein Kronen. (222, S. 16: Vide Nr. 220, S. 36 u. 37.)

Ein pottschaft gan Arow, und den fünf orten schriben, das sy doran sin und den vogt von Underwalden gan Baden stil stellen, biß M. Hrn. mit Inen früntlich oder rechtlich überkomen, und des ein antwurt. (222. S. 17.)

1529. Zinstag 25. Mai. R.

Gemeinen Kilchgnossen zu Balm: wiewol etlich under inen fürgeben, ein gantze gemeine Kilchere habe gemeret, den Predicanten abzewisen, und aber sy uf des Predicanten Entschuldigung dhein Ursach funden; dorüber sy sidthar unfrüntlich mit im handlen; deßhalb sy ine rüwig lassen, wo sy etwas an Im wyter zusprechen, mogen sy das recht gegen Im bruchen, und nützit anders wider Ine anfachen. (S. 18.)

1529. Mittwuch 26. Mai. R. u. B.

Dem Vogt von Lentzburg ein Antwurt: Mr. H. Will (ist, daß) er die biderben Lüt dermaß tröste daß ir Beger bim götlichen Wort blibint, doch daß sy irn Hern und Obern alles das in ußren Pflichten erstattint, so sy inen schuldig; wo sy aber des götlichen Worts halb getrengt (werden), wellen M. H. alles das gegen inen handlen, so zu Friden und Ruwen dienstlich, nach irem Vermogen. (S. 21.)

Demselben, das er In aller geheimbd, ob sich etwas krigklichs erheben, aldann mit den graffschaftslüten woll gerüst uff sie; doch nit uß M. Herrn ertrich züchen, byß er M. Herren des in yl by tag und nacht bericht Irn willen und bescheid zu erwarten.

1529. Frytag 28. Mai. R.

Der Kilchher zu Worb (als Dechan) zu Münsingen bestätet; dheinen hinfür setzen noch entsetzen, sy zöigint ine dan Mr. H.; hat die Statuten geschworen. (S. 26.)

1529. Sambstag 29. Mai. R.

Gan Lentzburg: M. H. vernomen, irn Predicanten nit mer haben; deßhalb M. H. einen inen zuschicken, dann sy verhoffen mit im versorgt.

Den fünf orten, wie es vormals abgeraten.

Den von Zürich: daß sy für und für sich fridlich halten und etwas umb der Eere Gottes und umb Ruwen willen dulden.. (vergl. S. 35.) (S. 28.)

Den von Arouw (daß sie) den Töufer enthaltint bis M. H. inen wyter Bescheid geben. (S. 29.)

1529. Suntag, penultima (30.) May. R.

Haben die poten von Arouw und Jenff anzeigt, was sy gehandlet mundtlich und schrifftlich.

Denen von Zürich, das sy mit der sach des landtvogts nit ylen, darnach ein antwurt kompt, by berichten; desglich, wo es die notturft erhöischen wil.

1529. Ultima (31.) Maji. R. u. B.

Denen von Zürich: Sy wüssint woll, was Inen gester zugeschriben. Deßhalb (sollen) sy nützit anfachen; wo sy aber oder die Iren angefochten und genötiget (würden), wollen M. Herren alles das erstatten, so das burgrecht inhalt und vermag.

Manuel, Bischoff, gan Zürich mit dem brieff.

In Statt und Land: sy wüssint wol, wie M. H. sampt andern Eidtgnossen das götlich Wort angenomen; deß sy nun von andern angefochten (werden). Und wiewol M. H. noch bishar uf Frid und Ruw gestelt, das aber nit so vil erschiessen, dann daß M. H. besorgen ein Ufrur und Krieg geben; dann vil Schmachwort gebrucht und ein Pündtnüß mit dem Keyser gemacht; dorin ein Artigkel, was in des Keysers Land gewunnen, sölichs dem Keyser bliben, was in der Eidtgnoschaft, den Eidtgnossen; darzu Galgen über Mr. H. Wappen gemacht; und als sy M. H. sampt andern Eidtgnossen darvon gemant, sig inen schmächlich und schlechte Antwurt geben, und insonders die von Underwalden sich erlütert by M. H. nützit ze sitzen und nit für Eidtgnossen halten (wellind). Und so nun zu besorgen, sy fachint etwas ungeschickt an, will M. H. gut duncken,

daß die Jren des bericht, und sich ouch Jederman dargegen in die Gegenwer rüste, als M. H. inen wol getruwen.
(S. 35—37.)

1529. Donstag 3. Junii. R. u. B.

Den potten von Friburg und Solothurn in gwalt des Underwaldischen vogts, das sy verschaffint, (daß) söllicher on recht nit hin uffrütte, dann wo sölichs beschächen, alldan Jne mit der hand weren. Desglich gan Lucern und den Jren zu Willisauw; und Jnen anzeigen, was M. H. begegnet, und sy von friden und ruwen wegen gelitten, das aber wenig bishar erschoßen, und des erpietens söllend die von Zürich ouch sin; und wo aber über alle rechtspot des bemelten und andrer vögten halben, söllichs nützit erschießen, alldan wellen M. H. Alles das an Jnen erstatten, so das burgrecht vermag.

Den von Wallis die meynung was M. H. begegnet, und ob sölichs Jnen begegnen; ob sy die pünt an M. H. halten (werden).
(222. S. 43.)

1529. 4. Juni. R. u. B.

Kriegsanstalten. (S. 45 u. 46.)

Jst das burgrecht der margraffen von Nüwenburg geläsen, und ernüwert, bestätiget und bekreftiget. (S. 47.)

1529. 6. Juni Sonntag. R. u. B.

Sind die brief verläsen von den IIII orten. Zürich. Manuel.

Gan Zürich: M. Hrn. (haben) Jr schriben verstanden und doch in Hoffnung, (daß) sy noch nit uff siend; dann die beid Stett Fryburg und Solothurn (seien) zu Lucern in großer werbung; do noch kein antwurt; und vielleicht der vogt hinderhalten werde. (S. 50.)

1529. Uff denselben tag 6. Juni; nach mittag umb die dritte stund. R. u. B.

Uff das schriben, so die von Zürich getan, söllend vier potten, von Rhäten einer und den burgern drei, die tag und nacht ryten zum vogt von Lentzburg, und sich des handels eigenlich erkunden, und ob die von Zürich not liden. All dann

(haben sie) gwallt, mit dem vogt Inen zuzestan, und die andern im Ergöuw ouch darzu verordnet. Wo nit not, z'best darzu reden. (222. S. 52.)

1529. **Mentag 7. Junii. R.**

Gan Schwarzenburg, das sy ein uszug thüend.

Gan Fryburg manung versuchen, mit uns ziechen; wussen nit, welle parthy sy und die von Murten oder Schwarzenburg; und antwurt by dem botten. (S. 53.)

1529. **Mentag 7. Juni. R. u. B.**

Der Widertöufern Handel fürgenommen; des ersten ir Artickel, daby sy bliben wellen, verhört, ouch Berchtoldus und Caspar. — Ist daruf geraten und geurtheylt, daß sy allsampt nochmal söllen (gefragt) werden, ob sy sich irs Irtumb offentlich bekennen und darvon stan, und darnach ein Eyd thun von Statt und Land und nimmerme drin; wo sy aber entweders thun wellen, alldann ane Gnad ertrenckt werden. Söllen hüt gegichtig werden, hüt und angen, wer in ir Sect sye. (S. 54.)

Ist geraten, daß Niemands weder hie noch im Feld Paternoster tragen sölle.

An die von Zürich, so im Veld sind, wider heimzien. — Abschrift des Brieffs der Boten von Freiburg und Solothurn, von Unterwalden geschickt; Gott loben und danken.

Gan Zürich: Venner Manuel hab nüt darthan, dan M. Hrn. im bevolchen. (S. 55.)

1529. **Zinstag 8. Juni. R.**

Gan Basel, M. H. syend guter Hoffnung, die Sach werde zu Gutem bracht, Botten von Fryburg und Solothurn; nüdt desterminder g'rüst wo (man) rechtzpots (sich) nit benügen (würde): (denn) M. H. die von Zürich nit verlassen (wollen). (S. 59.)

(Ein Predicant hat) dem Schultheißen von Murten sich erklagt, wie er dan verhaßt, ine ze vertriben; uf sin vilfaltig Erpieten und ine ein Gemeind gern haben. Deßhalb (soll) er ine schützen und das götlich Wort bredigen lassen, es sie dann daß er etwas bredige so dem götlichen Wort widrig. (S. 61.)

1529. Mittwuch 9. Juni. R.

Venner Vögeli von Freiburg eröffnet, was er und der Bote von Solothurn zu Lucern und Underwalden gehandlet; zu Lucern kein Antwurt; zu Underwalden die G'meinden besamlet und M. H. Beschwerd furg'halten. — Wie sy den vogt gan Baden mit gwalt uffriten; Eydtgnon sitzen: Schilt; Ketzer; rechtpot; wie beid statt gemant, Inen fürghalten. — Daruf Ir Antwurt geben: (sie) syend nit des Willens g'sin mit Gwalt ufriten; heigend M. H. für Eydgnossen, aber M. H. sy nit.

Mit der missiv gan Lucern da stat: die von Underwalden, — (Sie haben den) Sitz nie gewidert. Ketzer, — sie wüssen nit, das Keiner solich wort gredt, wo (man sie) anzöugen, (da werde man) die straffen. — Wüssen niemand, ders gredt hab. Galgen, — Sy habends sy nit ghören denken, nüt davon gewüßt, (es sei aber) etwas daran. (Im) Gwelb die schilt gmalet; ein nar (habe das) than, von Haßly, Marty genant, Schriber von Unterwalden; das Hus (sei) syn, und stande im woll da. Ist dorob vänklich angenomen. Mit dem vogt (wollen sie) stilstan biß uff die Jarrechnung, wo nit, aldann m. H. rechtpieten u. s. w.

Do sy gan Bürren komen, (haben sie) vernon, wie Zürich mit dry venly ußzogen, ingnon Bremgarten, Mellingen, Mury mit 1500 Mann.

(Sie haben) sich erpotten, ouch das best darzu reden, Basel (haben ouch) potten hinuß gan Mury geschickt, Schnewly, und botten von Wallis ouch gan Mury, potten von Solothurn ouch dahin, sy pitten abzuzüchen biß uff Jahrrechnung. Die Knecht von Zürich (geben) zur antwurt, (daß sie) nit können abzien; (sie sollen) zu iren Herren ryten. (Darauf seien sie) gan Zürich geritten; antwurt: die zu Mury sien da recht, und wellend's allda lan.

Den 5 Orten fürkon, was die Predicanten wider sy hie prediget (haben); Beduren darab; die Eidgenossenschaft (sei) nit also entsprungen; das Gotzwort gebe das nit zu. Daß

solichs nit predigt würde, mochtends wol erliden; diene nit zu Friden; (mache) Wittwen und Waisen. (222. S. 65—68.)

Darzu M. H. die Burger. hora 10 morgens. Haben M. Hrn. den fürtrag des potten von Fryburg vernomen vor kleinen und großen Rhätten und sich doruff beraten, was sich wyter biß morn welle zutragen ꝛc. und erwarten was die 6 Botten Mn. Hrn. zuschriben. (S. 69.)

Eodem die, Nachmittag. R. u. B.

Gan Hasle, Inderlappen, Frutingen, Obersybenthal, Trachselwald, Warnung: gut Sorg han. Stat im Missivenbuch. (S. 70.)

Der Glaser Zumbrecht spricht: im Schwabenland — Ulm — sye das gschrey, der keiser zie für Venedig har und woll die richstett straffen. Sampstag zu nacht (seien zu) Stocken (Stockach) zwantzig reysigen zum schwarzen Adler; was das wäre. Landsvogt von Stuttgardt all tag warten mer. Zu Ach (sei ein) Houptman und sin volk, (die) pundslüt zu Ueberlingen, Costenzen (zu) straffen; botten von Stocken gan Ach: im Hegöüw ein anslag: Costenz überfallen und demnach den turgöüw, Schaffhusen. Zu Eglisauw (habe er es) dem vogt anzöügt, gan Zürich geschickt.

Die potten von Zürich erschinen. Sind die Märg von M. Hr. poten zu Mury schrifftlich verhört. Darzu dero von Zürich, die Ir potten anbringen ouch (eröffnet): und M. H. uf das höchst ermanet, inen nach Inhalt des Pundts und Burgrechtens trostlichen zuzezüchen und darby ouch den abzug brieff den V Orten verlesen lassen. (S. 70. 71.)

Die Boten von Solothurn in großer Eile komen und anzeigt, was sy zu Underwalden und Zürich gehandelt; und (haben) M. H. gar trungenlich ermant und petten, daß sy scheidint; dann aller Handel; Krieg und Friden, ouch Erhaltung einer Eidtgnoschaft an inen stande; sich alles Guts erpoten. — Ist uf diesen Handel geraten, die Oberlender, Erlach, Nidouw, Arberg ꝛc. angentz gan Burgdorf bescheiden, dan morn uffin mit der Paner, in dem Namen Gotz. (S. 71. 72.)

Denen von Zürich: min Hrn. (haben) bedurens an Inen, Ir Handlung halb ane Rhatzfrag Mr. Hrn. dann die pünd und burgrecht solichs nit vermögen, allein wellicher teil trengt werde wider billichs und das wort gottes. Darzu Inen erkein zusagung, deßhalb sy manen, als wol als uns, uf Ir ertrich bliben und nüt wyter ungenotigot verrucken, dann was glimpf, fug und recht, mogen sie wol denken. Ist alles angestellt biß morn hin. (S. 72 u. 73.)

1529. Donstag 10. Juni. R. u. B.

Ist geraten, hüt mit der Paner ze verrucken; gan Zürich schriben, als im Missivenbuch stat; doch uf Niemands angriffen, und nit ab irem Ertrich zien, es moge dann nit anders g'sin.

Und wer sich rechtens nit benüge, mit der Hand darzu wysen. (S. 74. 75.)

Zürich, dür schweren krieg, — der Eydgn. — wellen liden, das (sie) nit ze hitzig, und uff Irem ertrich beliben, (Bern sei) erpütig, wo man sie schädigen (würde) an lyb ꝛc.; doch nit ursach anzefachen und uff mit der paner und uff Mr. Hrn. ertrich verharren; sy an Ir gwarsame vortheil nit übergeben. Arauw tag. Blutvergiessen vermitten. Potten steg und weg zum friden abgestellt, die besten wort — Pund, Murner — lassen darzu reden. Wo die lender des gemüts in gotz namen; da wo by recht lassen beliben, kein krieg anfachen, das sy sich des ouch kein gen lassen; sy (sollen) stillstan hiezwüschen. (S. 75.)

Den potten von Solothurn danken und die meynung vor geschriben anzöugen. Luzern (sei) uff, nit wüssen, war hin sie zien wellen, uneerlich. Wo an Herrschaft bliben, (so müssen sie) die Iren schirmen. Sy (wollen) wyter unterhandlen. Wo geschehen was billich und lidclich, (wollen sie) gern losen. Wo M. Hrn. entgegen gan, (werden sie) wie billich niemand schädigen. Houptman, Rät und burger werden Inen gehorsam sin.

Wo die von Zürich nit rechtens (sich) benügen, alldenn erlütern, (da sie) nitt schuldig sin, wider recht bystand ze thund.

Instruktion geben dem Hauptmann. (S. 76.)

1529 eodem die biß nach mittag. R.

Gan Luzern, wie im Missivenbuch stat. Den potten im veld, gan Basel ein antwurt aller Handel, Arouw, Lenzburg, Tag zu Arouw besuchen. (222. S. 77.)

1529. Frytag 11. Juni. R. u. B.

Die potten von Jenff erschinen und M. H. gebetten, von dem burgrecht nit ze stan.

Der potten von Fryburg instruktion verlesen, inhaltend das M. H. denen von Zürich nit zuzien sollten, sy davon gewandt, ein offen manbrief ingeleit; sy haben hüt den manbrieff nit darthan, aber nechty wol. (S. 79.)

.... den Poten von Fryburg furgehalten Mr. H. Ratslag (wo man die von Zürich angrifen wellt, sy nit verlassen) und Ursach des Zuziechens, Underwaldischer Handel, Murner.... Die das Gotswort angenommen in g'meinen Herschaften, rüwig lassen..... (S. 80.)

Manung von Underwalden fürghalten im inderlappischen krieg, hoffend das sy thüend, das zimlich, bewert zusatz anzogen, wie billich, sy manen mogen. Sich lassen merken von nit darvon stan, M. H. nit beladen... heimryten.

Uff den potten von Jenf fürtrag Inen geantwurt, M. H. wellind den rechtstag besuchen, wo die Jenffer nit vollgen und die versicherung annehmen.

Den potten von Fryburg: (haben) verdank begehrt, darnach geantwurt, sy haben der andern manung kein wüssen, aber an Jr Harbringen (seien sie) der Hoffnung, sy (werden) eine antwurt geben, dero M. H. sy benügen. Und begärt M. H. antwort in schrift. (S. 80 u. 81.)

An Houptman, Lutiner Rat und burger: M. H. verhoffend, sy (haben) den brieff verhört, M. H. ouch. Und wie wol die Instruktion zugit, nit wyter dann gan Lentzburg. Doch von ansechen der not, gwallt. Und doch (sollen sie) nüt angriffen, wo man sy aber angrifft, sich weren, als biderben lüten zustat, und Iren vorteil nit verbergen, und doch das Ergöuw nit

gar entblötzen. Gan Zürich schriben, und das sy nit angriffen; wo man sy aber angrift, sich weren als biderben Lüten zustat; irem Vorteyl nit übergen; doch das Ergöuw nit gar entblotzen. — Ist denen im Veld G'walt gen, ze handlen nach G'stalt der Sach. (Stat wyter erlutert im Missivenbuch.) (222. S. 82.)

eodem die, am aben.

Gan Murten und Grasburg: gerüst ze sin. Murten 100 Man, Graspurg 50.

1529. Sampstag 12. Juni. R. u. B.

An vogt Räber (in Trub) M. H. mögend woll liden, das die Trubentaler uff die Entlibucher nit angriffen, ꝛc., aber sy söllend den Zug vollfüren.

An die erst ußgesandten potten, sich der underhandlung und Zwüschenrytung sich nun me ze müssigen und zur paner zuziechen, dann nit gepüren, das sy mittlen, lassen ander Eydtgnossen handlen.

(weitere Kriegsrüstungen).

Lucern, Ury, Schwytz, Zug haben M. H. gemant; lassens M. H. ein gute Sach sin. (S. 85.)

(Militärische Wahlen): Houptman: H. J. von Wattenwyl. Lütiner: Jacob Wagner. Venlytrager: Jost von Diesbach. (S. 86.)

(Kriegsanordnungen.) (S. 87.)

1529. Sontag 13. Juni. R. u. R.

Die von Fryburg g'mandt und noch kein Antwurt han; wüssen nit, wes sich zu inen versechen.

Haben die, so mit dem venly hinuff zien gwalt, zu handlen nach gelägenheit der sachen.

Gan Straßburg: dancken irs Erpietens, zu Gutem nit vergessen. Den handel wie zu veld, biderb lüt darzwüschen, mögen liden, das sy Jr pottschaft abvertigen.

Gan Obersibental ein antwurt, wie das venly hinuff. Der Wallisser erpietten. Gut sorg han; die bim venly berichten, was Jnen begegnet ꝛc. (S. 89.)

Eodem die, nach mittag.

Brieff ussem leger von Arouw und Kapellen, von H. von Mülinen; Utznach berürend, so die von Zürich ingenommen, und die von Schwitz sich das erklagt und M. H. darumb gemant.

Artigkell stellen des fridens, den man zu veld mach und darvor nit abziechen soll. (222. S. 90.)

Eodem die, nocte, hora 10. R.

Soll der Tschachtlan von Frutingen des Sloß warten, die Passen versechen und Wachten stellen. (S. 92.)

Gan Friburg ein antwurt.

1529. Mentag 14. Juni. R. u. B.

Die botten von Sanen und Oesch erschinen, und petten sy anhemsch belyben lassen von der anstößer wegen. Doch wo es nit anders, M. H. zu willen werden und das burgrecht halten.

Sollen M. H. zuzien; wo es in Iren landen nodt tut, (werden) M. H. Inen zustan. (S. 93.)

In's Feld (bei Aarau): daß sy gan Bremgarten zien; nit angrifen, sy oder die von Zürich werdind dann angriffen.

Artigkel gevertiget und in's veld ouch gan Zürich geschickt; Wann sy ermant von denen von Zürich in der nodt, aldenn Inen ylends zuziechen und nit hinder sich. (S. 94.)

Basel, Zürich und Bern die Artickel bereden in irem und ir Zug'wandten Namen; fürderlich End geben für all' Verwandten in göttlichem Wort.

Gan Fryburg ein Antwurt. (Missivenbuch.) (S. 95.)

eodem die, 11. stund.

Brief von Frutigen und von Wallis.

Den Schidlüten, wie die Walliser uff syend, das sy in der sach ylend, wo sy ettwas schaffen wend; wan M. H. nit erwarten, das die V ort sich starken, sonders vorhin darzu thun.

Und wie M. H. ein zal lüt an brünig geschickt. (S. 96.)

(Hier macht der Stattschreiber die Bemerkung: bedunket mich argwenig, dann nur alles die rät derby und die burger kein wüssen darumb, dann nit underschriben: nota, nota, nota — nous die burger!). (222. S. 97.)

1529. Donstag 15. Junii. R. u. B.

Gan Zürich und ins veld, wie gester geschriben, nochmals schriben: lugend und denkend, das ann die mittler ouch zu end zien, kurz machen nit beit; wo die früntlikeit nit statt, wyter darzu tun. (S. 99.)

Gan Zürich und ins veld, von der scharpffen schrift wegen von Arouw ußgangen; mögen liden das bedacht, und (man soll) den handel baß erkunden, ob sollich scharpff ußlassen, Zürich. Guter meynung beschechen. (S. 99.)

Eodem die. Nach mittag.

H. P. Graffenried erscheint was die VI botten in beiden lägern gefunden.

Darzu die burger.

Grafenried aber erscheint, verunglimpfet die Zürcher. (S. 100.)

Ins veld wie vor, unangesechen das Grafenried bracht, fürfarn. Artikel: unparthyg recht oder schidlüt. Nit angriffen, sy werdind denn angriffen, und mog nit anders sin. Antwurt, ob sy die artikel, die erlich sind, annemen, oder nit, wyter darzu thund. (S. 101.)

1529. Donstag 17. Juni, 11 Uhr Nachts. R.

In's Feld: daß sy zun Zürichern züchen, es duncke dann die von Zürich nit nodt. Uf die vilfaltige Warnung, jetz aber und vor, will M. H. beduncken nodt syn, daß die Artickel furderlich angenommen oder abg'seit (werden)... (S. 104.)

Ursachen: Murner, gschütz, Underwalden ꝛc., Schmachwort, leid das thun müssen. (S. 105.)

1529. Fritag 18. Junii. R. u. B.

Vyl brieff ussem veld, und blibt by nechtigem ratslag. (S. 106.)

1529. Sampstag 19. Juni, umb mittag. R.

Brieff ussem läger und artickell von Zürich. (222. S. 108.)

1529. Sontag 20. Juni. R. u. B.

Gan Zürich und ins Feld wie im Missivenbuch stat; Botschaft gan Zürich und ins Veld; Murner gan Baden zu Recht halten vor den Schidlüten; nit entsliesen bis die 5 Ort Antwurt gend. — Den Schidlüten sagen, das M. H. (wellen) das gehebt han und nit ussem Veld zien, es werd denn ufgericht bin eyden. (S. 110.)

Gan Brienz: nit uff dero von Underwalden ertrich, hoffen, (es werde) ze gutem bracht. (S. 110.)

1529. Mittwuch 23. Juni (um Mittag). R.

Ins veld von der knechten wegen, die heim ziechen 2c., als im Missivenbuch stat. (S. 117.)

Brief aus dem Lager wie die von Zürich bewilliget, die 4 Artickel vallen ze lassen. Darauf geschriben, wie im Missivenbuch stat. (S. 118.)

1529. Uf Johannis (24. Juni). R. u. B.

Ins veld, wie hart und schwer, von den artikeln ze stan voruß und ob die V ort erlütern, ob (sie) die artikeln annehmen, und wo sy die angenomen, alldann des artikels halb, eyd, Er, Mr. Herren lüt und Züricher; gwaldt, milterung zu zelassen des einigen artikels halb, doch Mr. Hr. Eer wol bewart; wo sys nit annemen, eyner by dem andern blyben. (S. 119.)

Eodem die, umb mittentag.

Brieff von Basell, warnung. — Ins veld ein abschrifft diß brieffs, die von Zürich ouch berichten. — Gan Basell danksagung, und (sie sollen) M. H. für und für berichten, und M. H. (seien) gutwillig ettlicher artikel halb, und wo es erschießen wollt. (S. 121.)

1529. Frytag 25. Juni (5 Uhr Morgens). R. u. B.

Allerley brieff ussem veld, warnungen von Zürich. (S. 122.)

Mer (Gerücht) kommen wie der Friden gemacht. Gott well daß es also sye! (222. S. 123.)

Grosse fröüd. — Ins veld der rüstung halb, ouch des gestrigen ratslags, eyd, der pund, und das, wo deren verwinden, sy mit den von Zürich gewalt in ein vertrag (zu) heften Waldshut, Zürich, S. Gallen, Costenz, Basel, als antwurt; wyter im Missivenbuch stat. (S. 123.)

1529. Sontag 27. Juni. R. u. B.

Die Artickel des Fridens verhört. — Ins Feld: die Artikel des Fridens gevallen M. H. wol, Gott hab Lob; des Underwaldischen Handels halb das Recht; wo nit nodt das ze erlutern, aldan lassen blyben bis sy harheim kommen. (S. 126. 127.)

Gan Brienz, Jederman den nechsten heimziehen.

1529. Mentag 28. Juni. R.

Dem Apt von Erlach 10 groß Müdt Korns fürsetzen. (S. 128.)

Pater-Noster-lut beschickt und Inen fürg'halten, warumb sy M. H. bott übersechen. Wyßhar gefragt, wer Im gseit das kein wund wäre; das einer ein Paternoster-Man klapffen werde. (Siehe weiter unten.)

Wer hinfür Paternoster-treit, soll 10 ₶ geben zu Straf; vor den Burgern volzogen werden; verkünden am Cantzel. (S. 129.)

1529. Frytag 2. Juli. R.

Den von Zürich: M. H. wellin dhein tag besuchen, byß das die brieff uffgericht und Mn. Hrn. zugestellt; deßhalb sy M. H. Irs willens ouch berichten. Deßglich gan Basel. (S. 137.)

Die Poten von Solothurn erschinen und ir Freud des Fridens (halb) und irn Willen entdeckt wo es not hette thon. Und da by hoch anzogen und sich beklagt wie M. Hrn. underthan so mit dem gschütz har heim zogen, sy geschmützt, sy habind den pfauwenschwantz im bussen stecken und sigint lümplis-

lüt, und also des pundtshalb entschuldigt. — Ein Potschaft gan Solothurn; inen ir Müg, Kost und Arbeit ouch der Rüstung und guten Willens uf das höchst dancken. M. H. haben sy der zugeleiten Worten halb für entschuldiget und werden darnach stellen, die erkunden und straffen ꝛc.

Zwüschen Andres Lap und Seckelmeister ist erkant, das Lapp in mines hrn. Schultßen hand geloben und sprechen (soll) der worten halb; so er Im zugeleit, er sölle geredt han: es were woll, das man söllichen lüten, so die paternoster so tratzlich tragen, ein klapff (geben) wurde, und schiede (schadete) nüt ꝛc. — biß Ostren von Burgren. (222. S. 139 u. 140.)

1529. Mittwuch 7. Juli. R. u. B.

Uff Sambstag der kilcher und Amman zu Bolligen mit dem jarzitbuch har in.

Sind die Brief des Fridens verläsen und verhört worden. — Ist erkant, sie ze besiglen. (S. 150. 151.)

1529. Donstag 8. Juli. R.

Johannes Schmid, Helfer von Spietz, gan Trub als Predicant verordnet. (S. 153.)

Den Priester, so vor zu Frienisperg, Pfarrer zu Rinach. — Darzu M. H. die burger ꝛc.

Haben abermals die Predicanten anzeigt, wie sy die Töufer glicher Meynung, wie vormals in irem Fürnemen des Widertoufs und anderer Artigklen funden, daß sy darby beliben und mit irem Blut zügen. — Ist geraten und mit Urtheil erkant, daß man die dry Töufer (den Seckler, Treyer, und den von Arouw) an die Crützgassen gefürt und inen erstlich geoffnet werden, wo sy nochmals von irem Fürnemen stan und uf ein Urfech schweren, aldan inen das Leben schencken; wo das nit, aldan dem Nachrichter und dem Wasser bevelen und vom Leben ertrencken. (S. 154.)

1529. Frytag 9. Juli. R.

Vogt von Arwangen: M. H. bedunken, die Capell zu Frybach grosse irrung bringen, deßhalb er die Ziegel darab

nemen (sol). Welcher dann ettwas verfangklichs buwen (wolle), im Ziegel und stein nach Zimligkeit dervon geben. Wo er des Apts Zeichen von S. Urban nit hin weg than, nochmals erstatten. (222. S. 155.)

Tirenwechter von der Red wegen, er habe nie gehört, daß man Zins und Zenden schuldig sie, in die Keby, us sondern Gnaden des vatter (wegen), und 5 ℔ zu Straf. (S. 157.)

Tschachtlan zu Obersibental, vennner Nider- und Obersibentall, hinuff gan Sanen, sampt Mr. Hrn. potten: M. H. ettwas unwillen under inen vernommen, das sy in Irn nöten und kriegslouffen fleisch gessen, das (sei) nüt nüws, deßhalb M. H. pitt, sy von irtwegen des nützit engelten (zu) lassen. Ob sy etwas angesechen, derwider nit sin. Inen danckbar des tröstlichen zuzugs.

Soll der vogt von Erlach sich eigenlich erkunden an den, so den Zenden vom apt empfangen, wie thür er den verlichen, und dasselbig uffzeichnen und M. H. überschicken. (S. 158.)

1529. Mentag 12. Juli. R.

Den Helfern ir Pfrund bessern. Für die Venner(-kammer). An der Cantzel (verkünden), daß Niemands dann allein an Hochzyten dantzen, und ouch mit Züchten, oder strafen jeden nach sinem Verdienen. (S. 162.)

Dem vogt von Trachselwald: besichtigen, was der priester zu Erißwyl verbuwen (habe) und M. Hrn. des berichten; darzu von jetz Sontag über 14 tag zill sich hinweg zu fügen. (S. 163.)

Denne Ime (Schaffner zu Zofingen) ein offen brieff, das alle die so Zins und Zenden schuldig, das truwlich erstattint, oder (man werde sie) an lyb und gut strafen, wo anders befunden. (S. 164.)

1529. Donstag 15. Juli. R. (u. B.)

An Vogt von Aarwangen: söllend hinfür die nechsten Umbsessen das göttlich Wort im Capelly hören, aber den Touf und Thisch des Herrn zu Winnouw (Winau) pflegen. (S. 171.)

Söllen die erhabne Bild hinfür usgerütet werden und ab Ougen thun. (222. S. 173.)

Täufer: Die Stültzery (soll) den Eyd thun sich des widertöufischen Irthumbs aller Dingen entzigen. Soll auch hinvor mit christenlicher Gemeind zur Predig gan und zum Thisch des Hern; und wo sy mer darwider handlen, an alle Gnad irem Verdienen nach strafen.

Des Hutmachers von Arouw Eewib die Täufferin von Sigrißwyl jetzmal hinweg wysen, und wo sy mer kompt in Mr. H. Land und Piet, on alle Gnad ertrencken.

Den Alt-Sigrist von Bollingen ouch hinwegwysen; wie die frawen von Sigrißwyl, wo er widerkumpt, ertrencken.

Der Jung von Rinfelden sim erpieten nach, das er gesinnet hinweg, und nit wider in Mr. H. Piet; ouch die urteil; wo er darüber harin kompt, strafen wie obstat. (S. 174.)

1529. Frytag 16. Juli. R. (Auch Nr. 223, p. 43.)

Dem Apt von Sant Urban: (Er soll) ein Predicanten den Iren (zu Langenthal im Dorff) zuschicken, das Gottswort nach Mr. H. Reformatz den Iren darstellen; sunst (werden sie) ein andern geursacht darzethund, und mit der Nutzung, so er in Mr. H. Piet hat, versechen. Deß ein Antwurt. (S. 178.)

An Vogt von Buchsee: den Priester hinab schicken zwuren zur Wuchen ze predigen wie es vor brucht. (S. 179.)

1529. Sambstag 17. Juli. R.

Zwüschen Brüchy (und einem ungenannten Herrn) ist der Früntligkeit vertruwet, daß der Her in mins Hern Schultheißen (von Dießbach) Hand geloben (solle), daß er ine ein Töufer genempt, hab er ine nit darfür gehalten, sonders also gemeint daß Brüchy geredt, die Predicanten söllint nüdt han; do hab er die Widertöufer und nit ine gemeint die solichs wend, und halte ine nit für ein Widertöufer . . .

Der alten Aepthissin Emerita Lütscherin von ir guten Diensten wegen, die sy in Verwaltung irs Ampts bewisen, all Fronvasten 6 ℔ Libding. (S. 182.)

1529. Sontag 18. Juli. R.

An Vogt von Wangen, von der Predicanten wegen und besonders des zu Herzogenbuchsy berechtigen.

Darzu die Burger ꝛc.

Ist mit merer Hand geratten, das die nüwen pündtnüssen mit dem Herzogen von Savoy angentz haruß, und die alten ernüwert soll werden; die nüwen gantz hindangesetzt. (222. S. 184.)

In die Ordnung der pensionen und Reißgelöuffs setzen, das sollichs in die Ewigkeit verschworen (werde) ꝛc. und hinus in stat und land schicken ꝛc. (S. 185.)

1529. Mentag 19. Juli. R.

Denen von Bimplitz, so am Sontag gemägt, jedem 1 Gulden zu Straf. (S. 187.)

Dem alten Hofmeister (von Königsfelden), Mattstetter, für alle Anspruch sins verwalten Diensts 20 Gulden.

Dem Apt von Erlach den silbrinen Arm nachgelassen. (S. 188.)

Der Webern Spend (wird) in Mußhafen (gelegt).

Den kilchgnossen zu Sedorf: dem kilchherrn den primitzzenden ußrichten, oder har. (S. 189.)

1529. Zinstag 20. Juli. R.

Murner, Klag (handhaben), wie vor, Büchly, ervordern zu Recht und Urteyl, er sye da oder nit; wo nit da, Fridens- und Murners Artickel, Lucern.

Ein Potschaft gan Solothurn, zu erfordern, daß an den Orten, da M. H. die hochen Herlicheit hand, das Gottswort predigen, Götzen und Meß dennen; inen unwussen (wollen sie) es nit thun; Antwurt; slechtlich des Willens, wo aber Jemands darwider disputieren, (werden) sie die Abgötteri nit liden, mit der meren Hand dennenthun lut des Fridens . . . (S. 191.)

An Schultheiß und Rat zu Willisouw, von dero wegen so zum Sacrament gefrävelt hand (im Missivenbuch). (S. 192.)

1529. Mittwuch 21. Juli. R. (u. B.)

Fryweibel Bachmann: Morn har, anzeigen die, so gesprochen, man finde es woll, am Sontag ze werchen.

Der Priester zu Trachselwald geredt: „er finde es nienan in heiliger G'schrift den Primitz und Faßnachthun. Der Vogt sölichs gehört. Der vogt also züget, als der priester von Sumiswald anzogen, hat er gesprochen: „Got geb ir gebens mir oder nit, ich vinds nienan g'schriben"; wurde vom Priester von Sumiswald gemahnt, „er sölle dapfer sin des Primits und Faßnachthuners." Ime daruf der kilcher geantwurt als obstat. Der priester zu Trachsel- und Sumiswald har jetz montag. (222. S. 194. 195.)

Die Instruction zu Baden gefertigt; den Artigkel hinzuthun: „daß die von Underwalden nach dem Friden mit dem (Kaiser) Verdinando ein Pundtnüs gemacht." Gan Zürich: mit Mr. Hrn. potten gwalt, was die notturfft ervordret zehandlen über den Inhalt der Instruktion.

Graßwylina: (sie soll) die buß und straff des Pater-nosters halb ußrichten. (S. 196.)

1529. Donstag 22. Juli. R.

An den vogt von Inderlappen des Zendens halb zu Dießbach; Uß was ursach er den kilchhern den Zenden (habe) heißen uffstellen; denn Hr. Felix vermeint gefriet (zu sein).

Dem Apt von Trub und Chorherren, die man mit Gultbriefen vernugt, Werschaft tragen, umb daß inen daran mit G'richt und Recht abgat. — Dem Barfüßer noch 4 Gulden für alle Ansprach. (S. 198. 199.)

1529. Frytag 23. Juli. R.

An Vogt von Nidau: (soll) sampt den von Biel ein Tag bestimmen, die Götzen uf dem Thessenberg hinweg ze thund mit merer Hand. (S. 201.)

Den von Lucern des priesters halb zu Biberstein an Hrn. Probst zu Münster verschaffen, inn sin gepürlich zugehörd verfolgen ze lassen.

Dem Herrn von Drub ein kleid. Die Predicanten versechen mit einem Lermeister Jeden. (222. S. 202.)

An Abt von St. Urban wie im Missivenbuch stat: die von Lucern M. H. geschriben, doran sy verwunderns, dann billich; deßhalb dem noch Stat thun oder inen (denen von Langenthal), ein Predicanten zuzeschicken, dorumb endlich Antwurt. Im übrigen M. Hrn. daran sin, söllichs ouch dero von Roggwyl halb zum fürderlichen erstatten. (203 u. 204.)

1529. Sontag 25. Jullii. R. u. B.

Die artigkell des Straßburger burgrechtens und abscheid verläsen; doruf erkannt in Stat und land den handell komen lassen und was an demselben befunden, dasselbig anzenemmen.

Den potten zu Baden: werben umb uffzug, biß söllichs beschechen mag. (S. 207 u. 208.)

1529. Mentag 26. Jullii. R.

Denen von Endtlibuch: M. Hr. (haben) durch Irn amptman vernomen der red halb. Deshalb (werden sie) denselben Inen zu recht halten, das sy gespüren, Inen mißdient, und nit dulden. (S. 210.)

1529. Mittwuch 27. Jullii. R.

Den vier lantgrichten: M. H. vernemint, wie dann Ettlich schlechtlich zenden, deßhalb (sollen) sy zenden, wo das nit (werde man sie) straffen an lyb und gut und halten abverslagen gut. Ammann acht doruff haben, und Primitz (noch speziell an den Amman von Wohlen). (S. 214.)

Allt Kilchherr zu Rüggisperg 40 ℔ wie eß vormals Im durch H. Schultheissen von Erlach geordnet, und der Probst (soll) im die an sin buw ze stür ußrichten. Soll Junker Wilhelm von Dießbach den kilchheer zu Vechingen mit zimlicher narung versechen als Collathor. (S. 216.)

1529. Fritag penultima Iullii. R.

Den Potten gan Baden, wie im Missivenbuch stat. (S. 223.)

1529. Sampſtag ultima Iullii. R.

An die von Zürich ein abſchrifft des öſterrichiſchen briefs, und darüber ein Rhatſchlag, und M. H. zuſchicken, ob die von Coſtenz und Sant. Gallen, ob ſy dhein ſchrift empfangen, (ſollen) ſy das berichten. (222. S. 225.)

1529. Donſtag 29. Juli. R.

Denen im Nider-Ormond: M. H. vernement, etlich Götzen behalten; deshalb dem Vogt anzeigen by iren Eyden, und in Gegenwürtigkeit des Vogts verbrennen. (S. 218.)

Der Botſchaft des Biſchofs von Baſel erklärt: wellen noch können M. H. ſich dero in Sant Immerthal der Götzen (halb) nützit beladen, dann wider ire Reformation. — Der Götzen ab dem Teſſenberg haben M. H. des G'walt; die Oberherligkeit und der Kirchenſatz ir. (S. 219.)

An Schultheiß von Thun: die beid Predicanten gegen den Underthanen der zugeredten Worten halb verſprechen; was wyter an im funden, den Underthanen zuſchriben.

Die alten Prieſter zun Parfuſſen ſo geſchickt (ſollen) predigen; und welcher nit ſtudieren (will), (ſoll) werchen, Holtz ſchiden, oder (ihm) die Pfrund abkünden. (S. 220.)

1529. Suntag 1. Auguſt. R. u. B.

Sind die Jenffiſchen potten erſchinen und ſich ſer und vaſt beklagt, das Jr Herren Jung und Alt ein großen erſchrecken empfangen, ob dem das ſy gehört, das burgrecht werde krafftlos erkent, und demnach der Hertzog mit einer zall lüten mit Jnen handlen nach ſinem gfallen. Mitt höchſter demütiger pitt, M. H. anruffende, ſy für befolen haben vor gwalt zu ſin durch das liden Chriſti willen, und der koſtens und der arbeit halb ſich gnugſamer vergeltung erpotten ꝛc. (S. 226.)

Den Jenffern, wo die urtheil nit uff Mr. H. ſyten, nüdt deſter minder Jnen das beſt zethund und ze handlen nach Jrem vermogen. — Dem Hertzogen (von Savoy): wo der

also, wie ein gemein gschrey by den sinen, das er das urtheil schon gewunnen, das aber noch nit beschechen, (er soll) von sinem fürnemen und vor unglück stan; dann die burgrechtbrieff Mr. H. (seien) noch by den Jenffern. Ist im Missivenbuch baß erlütert. (222. S. 227 u. 228.)

1529. Montag 2. August. R.

(Die Angelegenheit der) Götzen zu Kerzers: ist fur die Burger gewiesen. (S. 233.)

1529. 3. August. R.

Den potten und gan Zürich: min Herren (haben) die urtheillen so die sprücher gesprochen belangend die fünff Ortt des kosten halb verstanden. Wüssen M. H. dorüber weder Ja noch nein zu sagen, sonders wellen sy, das der underwaldisch handell Rechtlich, voran wie es fürgenomen, zu ußtrag gebracht werde, und denn abhin wider retig werden. Begeren M. H. (daß) die von Zürich hierüber Irs willens ouch entschließen, und M. H. des berichten, sich dernach wüssen zu hallten. (S. 236 u. 237.)

1529. Mittwuch 4. August. R.

An Venner zu Aeschi: sidtmal sy (die zu Reichenbach) des zu einem Pfarrer zu Richenbach begern Inhalt der schriftlichen Pitt, inen denselben lassen. (S. 240.)

1529. Frytag 6. August. R.

Ingedenk her Heinrichs Töüppeler von Schwytz, Caplan (zu) Zoffingen, wann er har kumpt petlen, der red halb mit hern Wolffly gebrucht. (S. 247.)

Dem Vogt von Nidau: handlen uf dem Thessenberg, wie es im vor befolen; sy meren lassen, und was gemeret, des M. H. berichten. (S. 249.)

1529. Sontag 8. August. R. u. B.

Söllend hinfür die Amptlüt Acht uf die haben, so die Predicanten ir Leer halb des göttlichen Worts schmechen und

für M. H. wysen, und daß die Amptlüt zum minsten zur Wuchen in der Predig siend. (222. S. 253.)

Söllend hinfür der Klöster und Stift Vögte ir Aempter halb Bürgen geben.

Apt und die München von Erlach beschriben, angentz mit inen ze überkomen und sy abzewysen. Die Amptlüt (sollen) das göttlich Wort handhaben, was im beklagt vom Predicanten oder Andern, mit denselben, Priester und Underthanen, selbs har. (S. 254.)

1529. Mentag 9. August. R.

Kübler noch ein Zyt lang zun Parfussen, so lang es M. H. gevellig. (S. 257.)

1529. Mittwuch 11. August. R.

Der Altschultheiß von Erlach soll die von Spietz der Trunkenheit wegen strafen; M. H. gros Verwunderns daß er darvor nit ist, wie im mermals bevolen.

Dem Ammann und Fünfzehnern zu Hasle: die so Mr. H. Mandat der Hury und Kupplery halb übersechen, gestracks strafen. (S. 261.)

Dem vogt von Schwartzenburg: Den herrschaft lüten ernstlich fürhalten, das M. H. sonders gros bedurens, das sy den Statthalter Jordi und ander mit Im underſtanden ze straffen mit merer hand, die M. H. ansechen, mandat und ordnung halten wellen, das göttlich und recht ist; ob das Jren eyden gemäß, so sy M. H. gethan, mögent sy woll bedenken. So doch inen kein Schad doruß erwachse. Harumb (sollen) sy dervon stan und die so M. H. gevolgig ungestrafft lassint. Suß (haben sie) gewalt ze meren, wie von alter har.

Ein potschaft gan Schwartzenburg von jetz Sontag über acht tag und gan Gugisperg, an beide ort hin uß schriben, und solichs verkünden uff ein tag: die Gmeind halten. (S. 264.)

Disen Bastian Kretz von Underwalden, der Red halb wider M. H. vengklich annemen. (Frutigen). (S. 266.)

1529. Donnstag 12. August. R. u. B.

Ist uffgeslagen biß morn. Zürich botten, Badener, Landshüten; Costenz, Friden, Murner, Underwalden. Abscheid von Baden verhört. (S. 269.)

1529. Frytag 13. August. R. u. B.

Instruction gan Baden. Wegen Unterwalden uf den Artikel tringen und haften: die Iren nit strafen des Glaubens halb. Doch des ersten uff den costen, und Underwaldischen handell vorhin ußmachen, nit sondern. (S. 270.)

Underwalden: die urteill weder ab- noch zusagen, sonders vorhin erwarten des ußmachens des costen.

Costen: wie vor, nemlich acht tusent männer besoldung IIII gl. X und C II M gld. umbkosten, gestütz und ander rüstung.

Wegen Murner: Der Antwurt erwarten, lut des Abscheids, in stellen oder in sin Fußstapfen (d. h. ihn verfolgen). Brief von Lucern; wie die Urteyl velt, M. H. berichten. (S. 270. 271.)

Costen, Bremgarten. Nit annän den ußspruch, dann schimpflich. 600,000 Gld. wie vor, botten (haben) gewalt, nüt ändern. Antwurt ervorden, ob die V ort dem artikell (Vten) des costen geläben (wollen).

Darzu die burger 2c. (S. 271.)

Haben M. H. uf dero von Zürich Fürbringen irs Willens und Ratschlags entschlossen. Erstlich uff gefallen dero von Zürich: des Gottsworts halb, daß dhein Theil des andern Glouben vechen (anfechten) oder strafen (solle). — Söllen all (andern) Artikel vorgan, und derselbig des Gotsworts halb still stan, doch (diesen) nicht fallen lassen, sondern lut des Buchstabens doruf haften, wan die übrigen usgemacht, es sie des kostens und anderer artigkeln halb.

Costen: Underwalden halb söllind die Schidlüt Ir lüterung des kosten halb baß bedenken, und wo sy aber lüterung von M. H. umb findlichen kosten haben, uff 8 tusent man besoldung und umb den umbkosten II M gld., wie obstat, höuschen (daß

erlüterert im Missivenbuch). — Des Murners halb blipt wie obstat: ine stellen, oder die von Lucern an sin Fußstapfen stan. (222. S. 272 u. 273.)

Potten gan Zürich Mentag zu nacht, Hr. Sekelmeister Thilman.

Costentz: dem poten gan Zürich in bevelch alles das, das burgrecht zugit, trüwlich halten, wo sy eins zusatz (bedürfen), gern gevolgen lassen, domit sy den andern ouch dest tröstlicher sin mogen; wo der potten von Costentz etwas sonders bringen, (sollen sie) nützit endtlichs beschließen, sonders wider hinder sich bringen. (S. 274.)

1529. Samstag 14. August. R.

Der Emerita Lutscherin (ehemal. Aebtissin von . . . . .) 12 Gulden Libding järlich, jetzt baar und dannenthin über Jar wyl ir Zyt. (S. 277.)

Sollend hinfür die Zenden de novalibus den rechten Zenden bliben und nit den pfarrern.

Den Conventbrüdern zu Erlach jerlichen 100 Sonnenkr. für ir Abvertigung und damit quittieren. (S. 278.)

1529. Mentag 16. August R.

Das Gericht der Probsti zu Wangen, wie es ein Probst hievor besetzt, (soll) jetz eim Amptmann der veren (fähren) und des bantwarts halb zu stan. (S. 279.)

Die Conventbrüder zu Erlach abvertigen; jedem 100 Sonnenkr. uf ein Quittantz und das Kloster angentz rumen; das Sigel harusgeben; den Prior ouch harwysen mit im zu überkomen. (Jakob tribolet.)

Dem Vogt von Aelen: „alle die, so den Predicanten widersprechen, harusschicken; allenthalben verschaffen (daß) der Reformation gelebt werde.“ (S. 281.)

Die Pfründ in beiden Ormunden bessern, wann die Potschaft hinin kumpt. (S. 282.)

1529. Mittwuch 18. Augußt. R.

An Vogt von Landshut: M. H. bericht (worden), wie die Puren ein Capelli zu Utzistorf schlissen (er soll) M. H. des brichten. (222. S. 284.)

An Vogt von Laupen: Das Götzengeld zu Besingen (soll) hinfür der Pfrund dienen. (S. 286.)

V Orten tagleistung in Wallis und by den regimenten. (S. 289.)

1529. Donstag 19. Augußt. R.

Gan Solothurn und den botten, so jetz (zu) Zürich (sind), die mere (Nachricht) zuzeschriben, wie die fünf ortt zu Wallis tagint, ouch ir pottschaft by den keyserschen Regenten habintt, wie ouch ein sag: dornach inzenemen und (daß sie) M. H. an siben ortten angriffen wellind. (S. 292.)

Juchly zu Worten stoßen siner Predig halb: wir Pfaffen hend ouch also than und so gittig (gierig) daß wir groß Houfen Zins, Zenden, Schlösser zuwegen bracht, darumb mit dem vogt uff der rechnung; lugint die so sölich Güter jetz inhaben, daß sy die christenlich bruchint; dann ir müßt söliche Zins usrichten, und solt üch der Thüffel nen" (nehmen).

Apt und Convent zu Wettingen: M. H. G'fallens irs christenlichen Fürnemens; also furfaren; M. H. sy darby schützen und schirmen.

Ein Poten (Hans Jakob von Wattenwyl) gan Murten für Rhät und Burgern: wo sy die Götzen hinweg thun, sy darby handthaben. (S. 292 u. 293.)

Gan Arburg und Zoffingen: (sie sollen) M. H. berichten, wie es ein gstalt. Der proviant halb, so die V Ortt inkouffen, win und korn. (S. 294.)

1529. Frytag 20. Augußt. R.

Dem vogt von Aellen: (er soll) specher ußschicken und khein kosten duren lassen; die V ort In Wallis tagen. M. H. berichten, was gehandlet und vorhanden.

Ein treffenliche Potschaft von Rhät und Burgern von Fryburg erschinen und begert und höchlich anzogen, den alten Bruch der Meß und Ceremonien halb zu Schwartzenburg bliben (zu) lassen. — Den Poten antwurt: M. H. bewegt den Frümesser ze beschicken nach dem Gottswort, er darwider handlet und redt. Deshalb (müsse er) rechnung geben. Ob der Predicant und M. H. irren, (habe er) sy mit göttlicher G'schrift darvon zu wysen; die Gutwilligen von wegen des Gottsworts schmechen; dorumb besorgt ein Unruw, und also ir Potschaft dar geordnet ze erkunden, wellichs das Mer; und obschon das alt Wesen gemeret, wellen M. H. doch, daß die Gutwilligen dheins Wegs dorumb verhaßt, getratzt und bekümbert werdint.

Dero von Murten halb ist M. H. unwüssend gsin, das sy ein gemeind haben, worumb es zu thund; deshalb vor unruwen helffen sin, und ir pottschafft dargeschickt, ze vernemen, was Inen angelegen. (222. S. 297.)

Instruction (gan) Schwarzenburg und Guggisberg. M. H. (haben) vernommen die Zwytracht under inen von des Gloubens wegen; harumb (wollten) sy lugen, welcher Theil das Mer; und ob schon das Mer des alten wesen, soll doch dhein Theil sins Gloubens trutzen, schmechen, bekumbern. Dann M. H. Lib und Gut zu denen setzen, sy schützen und schirmen wellen, so inen glichgesinnet und dem göttlichen Wort anhangen. Wann es zu Meren kumpt soll der Pot sagen, welcher Theil M. H. anhange, stande insonders, welcher Theil den von Fryburg des alten Wesens, ouch an ein Ort stan. — Noll und Schwinghart gan Schwartzemburg. (S. 298.)

Schwitzerly gan Rüggisperg, und der von Rüggisperg gan Eriswyl. Pfarrer. Der vogt von Trachselwald (soll) acht uff den alten kilchhern von Eriswyl haben und mit im rechnen. (S. 299.)

Dem herzogen von Savoy: (daß er) die von Jenff ruwig, und mit Ir hab die koufflüt zu Jenff sicherlich haruß kommen lasse, nach inhallt des friedens zu Sant Julling gemacht. (S. 300.)

Wo die V ortt den friden nit halten, und wie es der friden vermag, alldann die Spyß abschlachen. (S. 306.)

1529. Sonntag 22. August. R. u. B.

Herr Hüpschi, Chorherr, die 40 Gulden Libding für die 30 ℔ jerlichs Zins sin Leben lang. (S. 306.)

1529. Mentag 23. August. R.

An Vogt von Buchsy: den Priester anhalten, wenn nach im geschickt die Kinder ze toufen, das ze erstatten, M. H. einen bestellt, der inen all Sontag das Gottswort predige. (S. 307.)

Dem Prior von Erlach die 200 Kronen und den Husrat; was er schuldig, daran abgan. (S. 309.)

Der graff von Griers in bysin der potten von Fryburg erschinen und begert, M. H. Inen den handell zwüschen Inen und dem herzogen (von Savoy) der früntligkeit bewilligen wellen, und begert das erst Mittel zu Peterlingen gemacht.

Ist im geantwurt: M. H. sin beger gern bewilligen, was aber für mittel erstlich fürgeschlagen, können M. H. im nit anzeigen, sonders er nach sinem gwalt (müsse) den ersten fürschlag der früntligkeit thun, und billigkeit begegnen. (S. 312.)

1529. Mittwuch 25. August. R.

Die potten von Zofingen anzeigt, wie ein Luzerner zu Surse im wirtshus geredt: „wir hend das gelt woll, wir wend uns besacken und demnach die Stat bekriegen.“ Und M. H. Statt gemeint. (S. 315.)

Des herzogen potten haben uff die gestellten artigklen sich des früntlichen erpieten Im namen Jrs hern dem herzogen begeben, das M. H. zwen der Rhäten, die von Fryburg ouch zwen nemen und doch sechen, wie sich Jr her der herzog gegen Jenffern früntlichen und gnedigklich halten welle u. s. w. Uff fritag deshalb vor die burger. (S. 316.)

1529. Donstag 26. August. R.

Her Juchly (s. oben unterm 19. Aug.) sich siner hitzigen Predigt bekant; soll sich hinfür mit siner Ler halten, daß er

weiß mit göttlicher Schrift zu verantwurten und die Warheit dapfer harussagen; M. H. im sölichs nit versperren. (S. 318.)

1529. Frytag 27. August. R. u. B.

An vogt von Arwangen, die von Lotzwyll anhalten dem priester den hewzenden ußrichten, angesicht diß brieffs, der beider sidt und er har. (S. 320.)

Von denen, so für das gewättert gelütet, 1 buß dem Schultheis jeglicher. Wo sy loben (Besserung geloben) nit ußgewyßt. (S. 323.)

Söllend die Gefangenen zu Wyßenau noch ein Zyt lang inligen, bis M. H. wyter rätig werden nach gehaltenem Tag zu Baden. (S. 323.)

Dem Apt von St. Johans (zu Erlach) für sin Uswysung 2000 Kronen, alle Jar 500 bis voller Bezalung, und domit übergeben alle sin Gerechtigkeit des Klosters. Aber ein Quittantz, daß er sölich Gerechtigkeit guts Willens, ungezwungen übergeben. (S. 324.)

1529. Sontag 29. August. R. u. B.

Hat der Apt von Erlach M. H. sin Sigel der Apty überantwurt. Pröbstli von Ettißwyl: disen uff morn mit Im har nemen. — Dem Apt jetz 600 Kronen und demnach zu Wienachten 500 Kronen. (S. 328.)

Ist abermals ein Potschaft von Fryburg erschinen; M. H. hoch ermant, die Herschaftlüt zu Schwarzenburg bim alten Glouben, und was sy nechstmals deßhalb abgemeret, darby beliben ze lassen, und der Mindertheil dem meren gehorsam ze sind. — Wellen M. H. die Amptlüt zu Schwarzenburg, so wider Mr. H. Reformatz gehandelt, entsetzen, und das den Burgern zugesatzt. — Den von Fryburg irs Anzugs der Kilchgnossen zu Schwartzenburg die antwurt In schrifft stellen und zu schicken, das sy getruwen glimpff, recht und Inen erlich. (S. 329.)

Von den Publikationen des historischen Vereins des Kantons Bern sind noch vorräthig und können bei dem Bibliothekar zu den beigesetzten Preisen bezogen werden:

Archiv des historischen Vereins.

Band III. 3. und 4. Heft zu je . . . . . . Fr. 1. 20
Inhalt der Hefte 3 und 4. Jahn: Alterthümer bei Wangen. Hidber: Die Ursachen der Burgunder- und Schwabenkriege. v. Mülinen: Bonapartes Reise von Mailand nach Rastadt.

Band IV. 1. und 2. Heft zu je . . . . . . F. 1. —
Inhalt: Studer: Geschichte des Inselklosters.

3. Heft zu je . . . . Fr. 1. —
Inhalt: Studer: Quellen zur Geschichte des Laupenkrieges. Das Verhältniß Murtens zu Bern. Der Ritterroman Cleomades. Nachtrag zur Geschichte des Inselklosters.

4. Heft zu je . . . . Fr. 1. —
Inhalt: Studer: Die Handschriften der Chronisten Justinger, Tschachtlan, Schilling. Jahn: Alterthümer am Thunersee.

Band V. 1. und 2. Heft zu je . . . . . . Fr. 1. —
Inhalt: Hidber: Forschungen über Wilh. Tell. Studer: Die Chronik von Zehender. v. Stürler: Reformationsurkunden (Schluß der frühern Hefte).

3. Heft zu je . . . . Fr. 1. —
Inhalt: Studer: Das Laupenlied. Bähler: Das Schlachtfeld bei Laupen. Gelpke: Das Kloster Romainmôtier. Studer: Justinger. v. Wattenwyl von Diesbach: Bern und der Herzog v. Zähringen. Jenner: Die Sempacherschlacht.

4. und 5. Heft zu je . . . . Fr. —. 80
Inhalt: Studer: Zehenders Tagebuch. Quiquerez: L'hist. des Comtes de Sogren. Hidber: Verschiedene kleinere hist. Aufsätze.

Band VI. Heft 1, 2, 3 und 4 zu je . . . . . Fr. 1. 50
Inhalt: Studer: Studien über Justinger. Stürler: Gedenktage von Fraubrunnen. Ulmann: Ein Armring von Fraubrunnen. Jahn: Der Sarkophag bei Aarberg. Gatschet: Das Jahrzeitbuch des Vinzenzen-Münsters in Bern u. s. f. Studer: Die Chronik von Tschachtlan. Stantz: Die Wappen der Eidgenossenschaft.

Band VII. Heft 1—4, per Heft zu je . . . . . Fr. 2. —

Inhalt: v. Mülinen: Der Johanniter- und Malteserorden in der Schweiz, speziell in Münchenbuchsee. Studer: Die Chronikschreiber Joh. Fründ und Bullinger. v. Stürler: Das Erbburgrecht der Grafen Laroche in Bern. v. Stürler: Die Volksanfragen im alten Bern. Hidber: Theilnahme des Volkes an den Gesetzesbestimmungen der obersten Landesbehörde. Bernisch-Schweizerisches Handelswesen im 15. Jahrhundert. Zur schweiz. Historiographie. Tobler: Historische Volkslieder der Schweiz. Studer: W. Schodeler. Der Hausrath eines geistl. Herrn im Mittelalter. v. Stürler: Die Staatspolitik Berns gegenüber Genf vom Burgunderkrieg bis 1536. Besson: La réforme à Diesse. v. Wattenwyl: Bern. Burglehen in der Grafschaft Kiburg. Jahrzeitenrodel von Interlachen. Prof. Winkelmann: Suwarow's Feldzug in Italien und der Schweiz. v. Stürler: Das Jahrzeitenbuch von Jegistorf. Von Basel über den Gotthard im November 1625. Hidber: Frankreich und die Schweiz. Studer: Die Ordensregeln der Dominikaner Frauenklöster.

Band VIII. Heft 1—4, per Heft zu je . . . . . Fr. 1. —

Inhalt: v. Stürler: Schwellenverhältnisse im Stromgebiet der Emme. Studer: Topographie des alten Bern. v. Mülinen: Die weltlichen und geistlichen Herren im Emmenthal im Mittelalter. K. Howald: Zur Topographie von Bern. Gisi: Gesandtschaftsbericht von N. R. v. Wattenwyl an Napoleon im Jahr 1807. v. Stürler: Die Ermordung des Generals C. L. v. Erlach am 5. März 1798. A. Haller: Die theolog. Beziehungen zwischen Bern und den niederländischen Hochschulen. v. Wattenwyl: Die Herrschaft Diesbach. A. Stern: Comödia v. Zweitracht und Einigkeit. Hidber: Die Golattengassen. Kampf der Walliser wider ihre Bischöfe. E. Blösch: Die Geschichte von Laupen.

Band IX. 1. Heft zu je. . . . . Fr. —. 50

Inhalt: Weidling: Die berner Kirchenreform. A. Frey: Das Jahrzeitbuch von Worb. Hidber: Beilagen zur Abhandlung: Kampf der Walliser gegen ihren Bischof.

Anmerkung. Sämmtliche hier angegebenen Hefte des historischen Vereins können entweder einzeln zu den oben beigesetzten Preisen oder alle zusammen zu dem Preise von Fr. 10 bezogen werden.

Vögt

Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Bd.: 9,2. 1877

Baden 1877